

Die Bremer Kindertagespflege zwischen Anspruch und Wirklichkeit

**Eine Kundenbefragung von
Tagespflegepersonen**

von

Jürgen Blandow	Projektleitung, Konzeption und Text
Christian Erzberger	Statistische Berechnungen und Graphiken

im Auftrag der PiB – Pflegekinder in Bremen gGmbH

Bremen, Dezember 2010

Inhalt

1. Zur Einführung.....	5
2. Rücklauf und Repräsentativität.....	11
2.1 Rücklauf.....	11
2.2 Berechnungen zur Repräsentativität.....	11
2.3 Sonstige beschreibende Daten zur Rücklaufgruppe	14
3. Ergebnisse	20
3.1 Methodische Vorbemerkungen und Lesehilfen.....	20
3.2 Fragekomplex A: Die Rahmenbedingungen der Kindertagespflege.....	22
3.3 Fragekomplex B: Die ersten Kontakte zur PiB gGmbH.....	31
3.4 Fragekomplex C: Die Qualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk	36
3.5 Fragekomplex D: So erlebe ich meine Fachberaterin von der PiB gGmbH.....	44
3.6 Fragekomplex E: Kontakte zur Fachberaterin	47
3.7 Fragekomplex F: Wenn es mal Probleme gibt: Wie fühlen Sie sich von Ihrer PiB-Fachkraft beraten und unterstützt?	51
3.8 Fragekomplex G: Was mir an der Begleitung und Betreuung durch die PiB gGmbH bisher gefallen hat und was nicht	55
Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex G	61
3.9 Fragekomplex H: Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH	62
3.10 Fragekomplex I: Wie hat das bisher bei Ihnen geklappt?	65
3.11 Offene Zusatzanmerkungen („Wenn Sie uns noch zusätzlich etwas sagen möchten ...“).....	69
4. Zusammenfassung und Diskussion	71
4.1 Rücklauf, Repräsentativität, Methodik.....	71
4.2 Hauptergebnisse.....	71
(1) Punktbewertungen und Mittelwertsabweichungen (besondere Stärken und relative Schwächen)	71
(2) „Keine Erfahrung“	73
(3) Qualitative Antworten: Was Tagespflegepersonen bewegt – Kritik und Zustimmung	74
4.3 Weitere Ergebnisse	77
(1) Marginale Unterschiede in den Bewertungen von Personen mit unterschiedlichen Merkmale	77
(2) Deutliche Unterschiede zwischen den Bezirken.....	77
(3) Kontakthäufigkeiten (Fragekomplex E)	78
(4) Die Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH (Fragekomplex H).....	78
(5) Diskussion	78

1. Zur Einführung

Die Kindertagespflege gehört seit langem zum Repertoire der Kinder- und Jugendhilfe. Fast das ganze 20. Jahrhundert über betrachtete man sie allerdings lediglich als relativ unwichtiges Anhängsel des allgemeinen Pflegekinderwesens, gedacht für die Versorgung von zumeist kleinen Kindern aus sozialen oder „fürsorgerischen“ Gründen. Wer es sich leisten konnte, übergab sein unversorgtes Kind nicht der „Jugendwohlfahrt“, sondern suchte sich selbst eine „Kinderfrau“, die das Kind oder die Kinder in der eigenen Häuslichkeit tagsüber versorgte.

Diskussionen zur Aufwertung und Verbreitung der Kindertagespflege gab es in Deutschland erstmals in den frühen 1970er Jahren im Kontext von politischen Debatten über die Erwerbstätigkeit von jungen Müttern und über die Barrieren, die der Aufnahme einer Beschäftigung entgegen stehen. Überwiegend aus arbeitsmarktpolitischen Gründen, bei frauenpolitisch interessierten Personen und Verbänden, aber auch aus emanzipatorischen Gründen, wurde – forciert vom Tagesmütter-Modell des Deutschen Jugendinstituts – erst um diese Zeit eine erhebliche Lücke im offiziellen Versorgungssystem insbesondere für Kleinkinder konstatiert und auf den Ausbau der Kindertagespflege gedrängt. „Etwa 555.000 berufstätige Mütter suchen für ungefähr 590.000 Kinder unter drei Jahren eine verantwortbare Betreuung“, verkündete der Bundesverband Neue Erziehung noch 1975¹, zur Verfügung standen aber kaum Betreuungsplätze, weder Krippen noch Tagesmütter. Noch für 1976 ergab eine Repräsentativerhebung des zuständigen Bundesministeriums (BMJFG), dass von allen auf Berufstätigkeit angewiesenen, häufig alleinerziehenden Müttern lediglich 4 % auf einen Krippenplatz und lediglich 1 % auf eine registrierte Tagespflegestelle zurückgreifen konnten. Alle anderen Kinder wurden von Großeltern, anderen erwachsenen Verwandten oder älteren Geschwistern (56 % aller), von einer ins Haus kommenden Hausangestellten oder Kinderpflegerin (7 %), von Nachbarn (4 %) oder von der (nur teil- oder stundenweise beschäftigten) Mutter selbst betreut. 14 % der Kinder wurden allein aus Gründen der Berufstätigkeit fremdbetreut².

Trotz aller dringlichen Appelle: Auch in den folgenden Jahrzehnten tat sich zwar etwas – die Nachfrage nach Versorgungsplätzen in Krippen und vor allem bei Tagesmüttern wuchs nach dem Tagesmütter-Modell des Deutschen Jugendinstituts erheblich –, aber noch nicht allzu viel. Politiker und Wissenschaftler verkündeten – trotz diverser gegenteiliger Forschungsergebnisse – gerne weiterhin ihre Bedenken gegen eine Fremdversorgung von Kleinkindern mit Argumenten wie „kleine Kinder gehören zur Mutter“, „Doppelbetreuung schadet“ oder auch „die familiäre Solidarität wird untergraben“. In Bremen war man in dieser Hinsicht besonders zurückhaltend, so dass man hier auch lange Zeit Schlusslicht beim Aufbau von Einrichtungen für Kleinkinder sowie der Tagespflege war. Amtlichen Statistiken zufolge stieg die Zahl an registrierten Tagespflegeplätzen in der Stadt nur sehr langsam von nur 98 so versorgten Kindern im Jahr 1978 auf lediglich 159 im Jahr 1983³.

Einen neuerlichen Aufschwung bekam die Diskussion zur Tagespflege erst mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) zu Beginn der 1990er Jahre. Erst jetzt wurde die Tagespflege aus dem allgemeinen Regelungsbereich des Pflegekinderschutzes herausgenommen und als eine eigenständige Leistung der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext der Förderpolitik für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege ausgestaltet. Von diesem Zeitpunkt an verlor die Kindertagespflege ihren Charakter als „Notanker“ und ihren kinderfürsorgerischen Charakter. Dennoch blieben zu-

¹ Schulz, W./ Ruelcker, T./ Rheinländer, A. (Hg.): Tagesmütter. Was brauchen unsere Kinder in den ersten Lebensjahren, Weinheim und Basel 1975, Vorwort.

² Zit. nach Arbeitsgruppe Tagesmütter: Modellprojekt Tagesmütter, München 1977, S. 44.

³ Zit. nach Born, Claudia u.a.: Berufstätige Mütter. Zwischen Arbeitsplatz und Kinderkrippe. Untersuchungen zur Situation in der Tagesbetreuung von Kindern zwischen null und drei Jahren. Bremen 1985, S. 49.

nächst – sowohl quantitativ als auch qualitativ – nachhaltige Reformen aus. Sie setzten erst – auf dem Hintergrund einer Empfehlung des Europäischen Rats zur Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau und zur Erhöhung der Beschäftigungsquote für Frauen aus dem Jahr 2002 – mit Erlass des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) zum Jahr 2005 und dem gleichzeitigen Beschluss der Bundesregierung, bis 2010 bundesweit rund 230.000 zusätzliche Plätze in Kindertageseinrichtungen sowie als gleichrangige Alternative in der Kindertagespflege zu schaffen, ein. Diese bekamen dann mit dem politischen Beschluss, bis 2013 einen Rechtsanspruch auf die Beanspruchung eines Betreuungsangebots für Kinder unter drei noch einmal einen weiteren Impuls. Bekräftigt wurden die Ausbauplanungen zusätzlich durch das Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (Kick). Dies betonte die Gleichrangigkeit von institutioneller und Tagespflegestellenbetreuung und stellte zudem Tagespflegetherpersonen, die ein Kind länger als 15 Stunden wöchentlich über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten im eigenen Haushalt und gegen Entgelt betreuen, unter Erlaubnispflicht. Durch die hiermit ausgelöste Dynamik ist die Tagespflege derzeit eine Betreuungsform im Umbruch. Wenn diese Entwicklung auch noch nicht abgeschlossen ist, entwickelt sie sich seither von einer eher informellen Lösung zu einer fachlichen Dienstleistung und langfristig betrachtet wohl hin zu einem eigenen Berufsfeld. Um die quantitativen Ausbauziele zu erreichen und die postulierte Gleichrangigkeit mit Leben zu füllen, sieht man sich allenthalben freilich noch immer vor große Herausforderungen gestellt. Der Ausbau der Tagespflege zu einem gleichrangigen, nicht nur auf Versorgung gerichteten, sondern auch einem frühkindlichen Bildungsauftrag gerecht werdenden Angebot zur Krippenerziehung (auch diese freilich noch in der Entwicklung) stößt sich bislang noch an Finanzierungsfragen ebenso wie an gewissen Vorbehalten in der Bevölkerung gegen eine privat-familiäre Lösung für ihr Kind. Ein Berufsbild „Tagesmutter“ oder in bürokratischer Terminologie „Tagespflegetherperson“ steht noch aus. Die Tagesmütter sehen sich einer geringen Bezahlung und unattraktiven Rahmenbedingungen gegenüber, wiewohl sie andererseits steuerrechtlich und versicherungstechnisch als Selbstständige betrachtet werden. Bezweifelt wird aber auch, ob innerhalb eines privat-familiären Arrangements und angesichts (vermuteter) tradierten Familienbilder von Tagesmüttern Konkurrenzfähigkeit zu einer reformierten Krippe mit beruflich tätigen Personen zu erreichen oder jedenfalls derzeit schon gegeben ist. Als Herausforderungen weiterhin diskutiert werden jedenfalls Fragen der Qualifizierung und der Qualitätssicherung, aber auch der Auf- und Ausbau einer unterstützenden Infrastruktur für Tagespflegetherpersonen und Eltern sowie im Interesse höherer Flexibilität des Angebots von Kooperationsbezügen mit institutionellen Betreuungsformen. Bei alledem geht es auch um die Erschließung neuer Zielgruppen wie z. B. Familien mit Migrationshintergrund oder Betriebe mit einem familienfreundlichen Ansatz sowie um die Schaffung von Zwischenformen zwischen institutioneller und privat-familiärer Betreuung in externen Kindertagespflegestellen für Betreuungsleistungen außerhalb der eigenen Wohnung der Tagespflegetherperson. Zudem muss das eigene Profil der Kindertagespflege geschärft werden.

In Bremen begann die Diskussion um die Betreuung von Kindern unter drei erst mit einem Beschluss der Stadtbürgerschaft vom 15.3.2005. In ihm wurde festgestellt, „dass die Verbesserung der Tagesbetreuung für jüngere Kinder ein zeitgemäßes Mittel ist, um die Stadt kinderfreundlicher zu gestalten, positiven Einfluss auf die Geburtenrate zu nehmen, Kindern frühzeitig Lernprozesse zu ermöglichen, die für ihre Bildungsbiographie von großer Bedeutung sind, die Erwerbstätigkeit von Frauen zu fördern und die Familien zu entlasten.“ Bei diesem Beschluss und nachfolgenden administrativen Bearbeitungen wurde der Kindertagespflege zunächst noch eine eher zweitrangige Bedeutung zugeschrieben. Man ging von einem Vorrang institutioneller vor familiärer Betreuung aus und hierbei dann von einer Schwerpunktsetzung für die Tagespflege als zeitliche Ergänzung von durch

Tageseinrichtungen nicht abgedeckte Betreuungszeiten, für kurzfristige zu realisierende Unterbringungen und zur Abdeckung ungewöhnlicher Betreuungszeiten⁴. Das hat sich dann bald geändert.

Die PiB gGmbH hatte die Tagespflege schon vorher zusammen mit der Vollzeitpflege zum 1.4.2002 von der Stadt und zwar in einem weitgehend ungeordnetem Zustand übernommen⁵. Die bislang verantwortlichen Bezirke des AfSD und die mitbeteiligten drei Träger hatten ganz unterschiedlich gearbeitet, Akten waren entweder vorhanden oder auch nicht, in einigen Bezirken gab es Gruppen für Tagesmütter in anderen nicht. Manchmal gab es noch nicht einmal einen Überblick zum Bestand an Tagespflegekindern und Tagespflegepersonen. Es gab einige Tagespflegepersonen mit einer Grundqualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk, das mit ersten Maßnahmen bereits 1995 begonnen hatte. Die meisten hatten aber keine vorbereitende Schulung erfahren.

Übernommen wurden schließlich rund 420 Kinder in Tagespflege und 337 Tagespflegestellen, zusätzlich auch einige Kurzzeitpflegestellen und einige Kinder mit „besonderem Hilfebedarf“ in der heilpädagogischen Tagespflege. Schwerpunkte der Betreuung waren nicht null- bis dreijährige Kinder (34,7 %), sondern drei- bis sechsjährige Kinder (39,9 %). Eine relevante Anzahl (25,4 %) stand in einem noch höheren Alter. Charakteristisch war zudem ein hoher Anteil an Tagespflegestellen bei Verwandten und aus nachbarschaftlichen Kontexten mit in der Regel lediglich einem Kind. Bereits in diesem Jahr wurde das Schulungsangebot für bestehende und neue Tagespflegepersonen in Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk weiterentwickelt, erreichte in diesem Jahr aber lediglich 85 Personen. Die Konzentration der Fachberatung an einer Stelle, die aber in der konkreten Arbeit weiterhin an den Bezirken orientiert war, erwies sich schon im Folgejahr als fruchtbar. Am Jahresende 2003 gab es bereits 686 Kinder in der allgemeinen Tagespflege. Ausgebaut wurde zudem die Schulungsarbeit durch ein zweitägiges Einführungsseminar für alle in der Tagespflege Tätigen. Eine 125 Stunden umfassende Qualifizierungsmaßnahme für alle, die die Tagespflege über längere Zeit und quasi berufsmäßig ausüben wollen, wurde zum Standard.

Im Vorgriff auf das im Herbst 2004 verabschiedete Tagesbetreuungsaufbaugesetz (TAG) und dessen Qualifizierungsgebote sah sich die PiB gGmbH dann 2004 zu einer Bestandsaufnahme und zur Entwicklung mittelfristiger Perspektiven veranlasst. Ein erster Fachtag für Tagespflegepersonen zur Qualitätsentwicklung wurde veranlasst. Als allgemeine Zielsetzung wurde in diesem Jahr die Weiterentwicklung der Kindertagespflege zur professionellen Familientagesbetreuung formuliert. Festgestellt wurde freilich auch, dass hierfür zunächst infrage kommende Pflegepersonen – Frauen mit schon teilweise langjähriger Erfahrung und einem quasi beruflichen Verständnis – nur etwa ein Drittel der betreuten Tagespflegepersonen ausmachten und auch diese einer systematischen Qualitätsbewertung eher skeptisch gegenüber standen. Als hinderlich für die Weiterentwicklung wurden zudem sowohl die eigenen Rahmenbedingungen – die ganze Arbeit war von fünf Mitarbeiterinnen mit einem Stundenvolumen von 3,8 Vollzeitstellen zu leisten – als auch die (insbesondere finanziellen) Rahmenbedingungen für die Tagespflegepersonen, gesehen. Zum Ende des Jahres 2005 gab es dann 760 Tagespflegekinder bei 551 Tagespflegepersonen, wobei sich das Alter der Kinder in deutlicher Orientierung an der neuen Politik einer besonderen Förderung von null- bis dreijährigen Kindern und ihrer Mütter zugunsten der Kleinsten verschoben hatte. Zumal sich auch kontinuierlich die Anzahl einschlägig beruflich vorqualifizierter Tagesmütter erhöht und sich die Personalsituation in der Abteilung Tagespflege bei der PiB gGmbH etwas verbessert hatte, konnte jetzt mit einer systema-

⁴ Näheres zu den Diskussionen in Bremen in Blandow, Jürgen und Walter, Michael: Bericht über eine Bedarfserhebung zur Betreuung von Kindern unter 3 in der Stadtgemeinde Bremen, Bremen 2007.

⁵ Nachfolgendes entstammt in grober Zusammenfassung den Jahresberichten der PiB gGmbH seit 2002.

tischen Qualitätsentwicklung begonnen, die Vernetzung von Tagespflegepersonen in den Stadtteilen vorangetrieben und die Vorbereitungsphase mit Schulung, Eignungsfeststellung und ergänzenden Hausbesuchen intensiviert werden. In diesem Jahr gab es dann zwar auch erste Signale der Behörde, an neuen Rahmenbedingungen für die familiäre Tagesbetreuung im Sinne der neuen gesetzlichen Vorgabe der Gleichrangigkeit von institutioneller und familiärer Tagesbetreuung zu arbeiten, Konkretes war aber noch nicht in Sicht.

Auch in den Jahren 2006 und 2007 wurde noch beklagt, dass von den Zielsetzungen von TAG und Kick in Bremen noch kaum etwas angekommen war und die Unzufriedenheit der Tagespflegepersonen entsprechend wuchs. Weil es weder wesentliche Verbesserung beim Pflegegeld gegeben hatte, die Finanzierung der Kosten für die Betreuung von unter Dreijährigen eingefroren worden war und auch die vom Bund bereit gestellten Investitionskosten noch nicht ausgezahlt wurden, gab es auch bei der PiB gGmbH Zweifel daran, dass es in Bremen den politischen Willen für die Gleichstellung der Tagespflege mit institutionellen Betreuungsmaßnahmen gibt. Dennoch gab es in diesen Jahren einige Entwicklungen. Dank der Neufestlegung des Betreuungsschlüssels pro Fachkraft konnte der Personalbestand aufgestockt werden. Auch mit Behördenunterstützung wurden neue Qualitätsstandards für Eignungsfeststellungen und Beratung erarbeitet und das Angebot wurde weiter ausdifferenziert. Ebenso wurde die schon längere Zeit geplante Regionalisierung durch besondere Beratungsangebote in verschiedenen Stadtteilen ausgeweitet und –die bedeutsamste Innovation in 2007 – das Qualifizierungskonzept wurde entlang von überregionalen Vorgaben neu strukturiert, durch besondere Angebote ergänzt und auf 170 Stunden, die in zwei Modulen zu absolvieren sind, ausgeweitet. Angeboten wurden jetzt auch Fortbildungsseminare für die regionalen Beratungsgruppen.

Die lange erwarteten, schon im Vorfeld vielfach diskutierten Richtlinien zur Förderung und Betreuung von Kindern durch Kindertagespflegepersonen⁶ wurden schließlich am 25. September 2008 erlassen. Die Tagespflege wird nunmehr als eine eigenständige Form der Tagesbetreuung, vorrangig für Kinder in den ersten drei Lebensjahren und ergänzend zu einer institutionellen Betreuung für Kinder bis 14 charakterisiert. Die Anforderungen an Tagespflegepersonen werden neu formuliert, wobei auch die Verwandten, in der Hauptsache Großmütter eines Kindes nunmehr nur noch Anerkennung finden, wenn sie die allgemeinen Qualifizierungsmaßnahmen für Tagespflegepersonen erfüllen. Der zeitliche Umfang wird auf 12 bis 60 Stunden wöchentlich festgelegt, wobei der Stundenanteil mittlerweile bei 170 Unterrichtsstunden liegt. Die Richtlinie 2009 sieht ferner laufende Geldleistungen für die Tagespflegepersonen, nämlich Geld für die entstehenden Sachkosten, einen angemessenen Betrag zur Anerkennung der Förderleistung und die Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für Unfallversicherung und zur hälftigen Erstattung angemessener Aufwendungen für die Alters- und Sozialversicherung, vor. Kodifiziert wird nunmehr auch die Möglichkeit einer Betreuung von Kindern in externen Räumen. Festgelegt wird ferner eine Höchstgrenze von zu betreuenden Kindern auf bis zu fünf gleichzeitig und insgesamt über die Woche verteilt auf bis zu acht Kindern. Schließlich wird ein Anspruch auf eine betreuungsfreie Zeit von vier Wochen festgeschrieben.

Die PiB gGmbH begrüßte die Richtlinie zunächst, immerhin gab sie jetzt Sicherheiten. Einen Dämpfer gab es dann aber mit der zum 1.1.2009 in Kraft getretenen bundesweiten Regelung zur Steuer- und Sozialversicherungspflicht für Tagespflegepersonen. Sie wurden über diesen Beschluss zu nebenberuflich Selbstständigen erklärt. Zum anderen führte zu Aufregung, dass die senatorische Behörde den

⁶ Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen, Nr. 116 vom 3.11.2008.

Förderbetrag je Kind im Regelfall auf nur 1,51 € pro Stunde und Kind festgelegt und zwar berechnet als 58 %-Anteil an der Entlohnung einer Kinderpflegerin bei der Betreuung von fünf Kindern⁷.

Einen neuen Impuls, dies noch abschließend erwähnt, bekam der Bereich durch die Teilnahme Bremens am mit EU-Mitteln geförderten Bundesprogramm „Aktionsprogramm Kindertagespflege“, dessen Zielsetzung die weitere Verberuflichung des Bereichs ist. Überhaupt: Verberuflichung ist das jetzige Programm, aber Verberuflichung ohne berufliche Bezahlung, wobei Verbesserungen seit 2009 wie die Differenzierung in der Tagespflegegeldberechnung für Erzieherinnen, externe Tagespflegen oder die Betreuung in der heilpädagogischen Tagespflege im Rahmen Hilfe zur Erziehung nicht verschwiegen werden sollen.

Im Zuge der Gesamtentwicklungen hat sich die PiB gGmbH zu einer schlagkräftigen Organisation für die Tagespflege in Bremen entwickeln können. Betreut werden nunmehr (Ende 2009) 812 Kinder in der allgemeinen Tagespflege, zusätzlich noch diverse in besonderen Pflegeformen. Mit jetzt 504 Kindern unter drei (62 % an allen), wurde die Tagespflege für Kleinkinder zu einem deutlichen Schwerpunkt ausgebaut. Für die Regelbetreuung sowie verschiedene Projekte sind nunmehr 15 Personen, darunter eine eigene Koordinatorin für den Bereich, tätig. Es gibt neue Stadtteilbüros und neben den sich erweiternden regionalen Beratungsgruppen einen überregionalen „Runden Tisch“ Kindertagespflege. Die Qualifizierung durch das Paritätische Bildungswerk hat sich endgültig zu einem professionellen und differenzierten Angebot entwickelt.

Die zum Beginn des Jahres 2010 beschlossene Kundenbefragung „Tagespflegepersonen“ beruht somit auf einerseits jetzt klar formulierten, aber für viele nicht zufriedenstellenden Rahmenbedingungen für die Tagespflege, andererseits auf einer jetzt weitgehend abgeschlossenen Organisationsentwicklung für diesen Arbeitsbereich der PiB gGmbH. Es gilt zu erkunden, ob und inwieweit das in acht Jahren Aufbauarbeit und mehreren Jahren politischer Diskussion Entwickelte mit der Akzeptanz der Tagespflegepersonen rechnen kann, wo weitere Verbesserungen erforderlich sind und an welchen Stellen es für die fachliche Begleitung noch Verbesserungsbedarfe gibt.

Für die Befragung wurde in enger Kooperation mit der Leitung der PiB gGmbH sowie mit Fachkräften aus dem Bereich der Tagespflege ein Fragebogen zur Bewertung sowohl der Rahmenbedingungen wie auch zur Beratungs- und Betreuungsarbeit der Fachkräfte bei der PiB gGmbH und zur Gesamtleistung der Organisation PiB gGmbH in diesem Sektor der Arbeit abgefragt. Mit der Bitte um „Benotung“ der verschiedenen Rahmenbedingungen und Leistungen auf einer Skala von 1 bis 6 entsprechend Schulnoten, befasst sich der Fragebogen:

- A mit den Rahmenbedingungen der Kindertagespflege,
- B mit den ersten Kontakten zur PiB gGmbH bzw.
der von der PiB gGmbH gestalteten Vorbereitungsphase,
- C mit der Qualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk,
- D mit den Fachberaterinnen aus Sicht der Tagespflegepersonen,
- E mit dem Umfang von Kontakten zwischen Fachkräften und Tagespflegepersonen,
- F mit Beratung und Unterstützung in besonderen Situationen,
- G mit positiven und enttäuschenden Erlebnissen der Tagespflegepersonen
im Kontakt zur PiB gGmbH,
- H mit der Interessenvertretung für Tagespflegepersonen
und der Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH,
- I mit der Zufriedenheit der Tagespflegepersonen mit verschiedenen Praktiken.

⁷ Der zur Zeit der Befragung noch gültige Stundensatz von 1,51 € wurde zwischenzeitlich gemäß den tariflichen Erhöhungen auf 1,81 € angehoben.

Ergänzend zu den geschlossenen Fragen zur Bewertung einzelner Bereiche und Themen wurde zu den meisten Fragekomplexen auch um zusätzliche offene Einschätzungen gebeten. Die Tagespflegepersonen auf diese Weise unmittelbar zu Wort kommen zu lassen, ist ein wichtiges Anliegen der Befragung. Abgefragt wurden ferner in einem gesonderten Teil des Fragebogens einige Daten über die Tagespflegepersonen und ihre Tätigkeit.

Die Befragung wurde anonym durchgeführt. Der ihnen garantierte Anonymitätsschutz gilt auch für die Fachkräfte. Alle Ergebnisse sind – wozu ansonsten auch sehr kleine Fallzahlen je Betreuungsbezirk im Rücklauf nötigen – für den Gesamtbereich dargestellt. Eine Ausnahme wird nur für die den Betreuungsbezirken und dem Aktionsprogramm zugeordneten qualitativen Antworten gemacht. Dies soll den einzelnen Fachkräften die Möglichkeit eröffnen, die in ihrem Bezirk artikulierten Themen für die eigene Arbeit fruchtbar zu machen.

Der Aufbau des Berichts folgt den üblichen Gepflogenheiten. Es wird zunächst (Kap. 2) über die Untersuchungsgruppe, den Rücklauf und die Repräsentativität berichtet. Im Kap. 3 werden dann zunächst methodische Verfahren, sodann die Ergebnisse entlang der einzelnen Fragekomplexe vorgestellt. In einem abschließenden Kap. 4 gibt es eine Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse. Dieses Kapitel sowie die Abschnittszusammenfassungen zu jedem Ergebnisteil ermöglichen auch jenen Leserinnen und Lesern, die sich nicht in die vielen Einzelheiten vertiefen wollen, einen raschen Überblick zu verschaffen. Das Kapitel 4 ist zudem so abgefasst, dass es auch als eigenständiger Untersuchungsbericht gelesen werden kann.

Im Anhang befinden sich der Fragebogen sowie Diagramme zu den Einzelbewertungen je Frage. Auch diese vermitteln einen raschen Überblick über Grundergebnisse.

Zu danken ist zunächst den teilnehmenden Tagespflegepersonen. Ein weiterer Dank gilt Christian Erzberger für die Datenverarbeitung, die statistischen Berechnungen und die Anfertigung der anschaulichen graphischen Darstellungen und Diagramme.

Hinweis: Neben den in den im Text bzw. zu den Tabellen erläuterten Abkürzungen wird der Begriff Tagespflegepersonen in der Regel durch das Kürzel TPP abgekürzt, der Begriff Tagespflegekind durch das Kürzel TPK.

2. Rücklauf und Repräsentativität

2.1 Rücklauf

Es wurden alle von der PIB gGmbH betreuten Tagespflegepersonen mit belegten Plätzen zum Datum 15.4.2010 angeschrieben. Es handelte sich um 360 Personen. Zurück gesandt haben den Fragebogen 132 Tagespflegepersonen. Drei Fragebögen gingen allerdings so spät ein, dass sie für die Auswertung nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Alle anderen Fragebögen waren vollständig ausgefüllt. Der auswertbare Rücklauf liegt damit bei 35,8 %. Ein Hintergrund für die nicht sehr hohe Rücklaufquote könnte sein, dass parallel zu dieser Befragung eine schriftliche Umfrage unter Tagespflegepersonen des zuständigen Bundesministeriums zur Auswertung des TAG lief.

2.2 Berechnungen zur Repräsentativität

Da es sich um eine anonyme schriftliche Befragung handelt, lassen sich keine unmittelbaren Vergleiche zwischen jenen, die den Fragebogen bearbeitet haben und jenen, die den Fragebogen nicht zurückgeschickt haben, anstellen. Möglich ist lediglich, einige Daten aus der Rücklaufgruppe mit dem Gesamtsample zu vergleichen, wobei allerdings auch dieser Vergleich einige Unsicherheiten enthält. Sowohl in der Statistik wie im Fragebogen gibt es jeweils Unbekannte und an manchen Stellen auch Probleme mit Zuordnungen. Hinzu kommt noch, dass die Vergleichsgruppe erst nachträglich zusammengestellt wurde. Der Vergleich bietet insoweit nur einen groben Anhaltspunkt.

Zur Berechnung der Repräsentativität herangezogen wurden die Anzahl der betreuten Kinder, der Beginn der Tätigkeit als Tagespflegeperson, der Betreuungsort, das Alter der Tagespflegepersonen, einschlägige berufliche Qualifikationen, die Teilnahme an besonderen Programmen und die Zugehörigkeit zu einem Tagespflegebezirk.

Tab. 1: Anzahl der betreuten Kinder im Rücklauf und in der Grundgesamtheit

Anzahl betreuter Kinder	Grundgesamtheit (TPP)		Rücklauf (TPP)	
	N	%	N	%
1 Kind	106	34,0	37 ¹	30,1
2 Kinder	62	19,9	27	22,0
3 Kinder	39	12,5	16	13,0
4 Kinder	49	15,7	11	8,9
5 Kinder	34	10,9	25	20,3
mehr als 5 Kinder	22	7,1	6	4,9
zusammen	312	100	123	100
keine Angabe	48	--	6	--

1) Hierin eine Tagespflegeperson noch ohne Kind.

Während sich die Prozentwerte in Grundgesamtheit und Rücklauf für ein bis drei Kinder ähneln, gibt es für Tagespflegepersonen mit vier, fünf und mehr als fünf Kindern deutliche Abweichungen. Sie würden sich allerdings ausgleichen, wenn vier und mehr Kinder als eine Einheit betrachtet würden (in der Grundgesamtheit 33,7 %, im Rücklauf 34,1 %). Es lässt sich also immerhin sagen, dass kleine

Tagespflegefamilien (bis drei Kinder) und große (vier bis sechs und ggf. mehr Kinder) in Grundgesamtheit und Rücklauf etwa gleich häufig vertreten sind. Insgesamt zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Grundgesamtheit und dem Rücklauf ($p = 0,07$).

Tab. 2: Tagespflegeperson seit

TPP seit	Grundgesamtheit (TPP)		Rücklauf (TPP)	
	N	%	N	%
schon vor 1995	15	4,8	10	8,1
Beginn 1995 - 2001	21	6,8	13	10,5
Beginn 2002 - 2006	102	32,8	32	25,8
Beginn 2007 - 2008	100	32,1	34	27,4
Beginn 2009 bis 2010	73	23,4	35	28,2
zusammen	311	100	124	100
keine Angabe	49	--	5	--

Im Rücklauf haben 18,6 % der Tagesmütter ihre Tätigkeit als Tagespflegeperson bereits vor der Gründung der PiB gGmbH aufgenommen. In der Grundgesamtheit liegt dieser Wert bei nur 11,6 %. Auch Tagespflegepersonen, die erst seit 2009 oder 2010 dabei sind, sind im Rücklauf etwas überrepräsentiert. Tagespflegepersonen mit einem Beginn zwischen 2002 und 2008 sind im Rücklauf entsprechend unterrepräsentiert. Gleichwohl zeigen sich auch hier keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen ($p = 1,9$).

Tab. 3: Betreuungsort der Kinder

Ort der Betreuung	Grundgesamtheit (Kinder)		Rücklauf (Kinder)	
	N	%	N	%
im Haushalt TPP	632	81,4	235	75,3
im Haushalt TPK	74	9,5	33	10,6
in externen Räumen	80	10,3	44	14,1
zusammen	776	100	312	--
keine Angabe	69 ¹	--	10	--

1) Hierin 21 Kinder, die teils im Haushalt der Tagespflegeperson und teils beim Kind zuhause betreut werden. Diese Möglichkeit wurde im Fragebogen nicht abgefragt.

Etwas überrepräsentiert im Rücklauf sind Tagespflegepersonen, die in externen Räumen betreuen, etwas unterrepräsentiert hingegen Tagespflegepersonen, die in der eigenen Häuslichkeit betreuen. Aber auch hier zeigen sich keine signifikanten Unterschiede ($p = 1,2$).

In der Altersverteilung (Tab. 4) weisen die Tagespflegepersonen in Rücklauf und Grundgesamtheit von der Altersgruppe 50 bis 60 abgesehen keine erheblichen Unterschiede auf. Zu berücksichtigen ist, dass für die Grundgesamtheit 378 Tagespflegepersonen benannt werden. 18 mehr als angeschrieben wurden.

Tab. 4: Alter der Tagespflegepersonen

Alter der TPP ¹	Grundgesamtheit (Personen)		Rücklauf (Personen)	
	N	%	N	%
unter 30	44	11,6	16	13,0
30 bis unter 40	107	28,3	36	29,3
40 bis unter 50	115	30,4	39	31,7
50 bis unter 60	72	19,0	17	13,8
über 60	40	10,6	15	12,2
zusammen	378	100	123	100
keine Angabe	0	--	6	--

1) Für die Altersberechnung wurde der 15.4.2010 zugrunde gelegt.

Problematisch am Vergleich in Tab. 5 ist, dass wir Tagespflegepersonen mit einer im Fragebogen angegebenen „sonstigen Qualifikation“ nicht mit entsprechenden Angaben in der Statistik der Tagespflege bei der PiB gGmbH vergleichen konnten. Die Zuordnungsprobleme waren zu groß. Es sei aber immerhin erwähnt, dass im Fragebogen 12 % eine sonstige Qualifikation angegeben haben und dass sich natürlich auch in der Grundgesamtheit viele Personen befinden, die man entsprechend einordnen konnte (Lehrer, Psychologen, Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Kinderkrankenschwestern etc.).

Tab. 5: Pädagogische Qualifikation

Päd. Qualifikation	Grundgesamtheit (Personen)		Rücklauf (Personen)	
	N	%	N	%
keine und sonstige päd. Qualifikation	282	78,3	97	78,9
Kinderpflegerin	23	6,4	10	8,1
Erzieherin	42	11,7	14	11,4
Sozialpädagogin	13	3,6	2	1,6
zusammen	360	100	123	100
keine Angabe	0	--	6	--

Im Vergleich, wie er gemacht werden konnte, lässt sich feststellen, dass die Quoten beruflich einschlägig vorgebildeter Tagespflegepersonen in Rücklauf und Grundgesamtheit nahezu identisch sind. Leicht überrepräsentiert sind Kinderpflegerinnen, unterrepräsentiert Sozialpädagoginnen. Diese Unterschiede sind aber nicht signifikant ($p = 0,7$).

In der Tab. 6 wird die Gesamtzahl der zum Stichtag betreuten Kinder in heilpädagogischer Pflege mit den Angaben zu dieser Betreuungsform im Rücklauf verglichen, ferner die Zahl der Teilnehmerinnen am Aktionsprogramm mit den im Rücklauf benannten Teilnehmerinnen. Gegenüber der Rücklaufquote insgesamt (35,8 %) sind beide Gruppen im Rücklauf etwas überrepräsentiert. Die Verteilung zeigt keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen ($p = 0,6$).

Tab. 6: Heilpädagogische Pflege und Teilnehmerinnen am Aktionsprogramm

	Grundgesamtheit		Rücklauf	
	N	%	N	%
mit Kind in heilpädagogischer Pflege	40	100	15	37,5
Aktionsprogramm	31	100	13	41,9

Zum nachfolgenden Vergleich (Tab. 7) müssen erhebliche Ungereimtheiten bzw. konzeptionelle Fehler eingeräumt werden. Die aufgeführten Bezirksgrenzen entsprechen zwar jenen im Fragebogen, sind mit den tatsächlichen aber nicht voll kompatibel. Weiterhin unklar ist, ob Teilnehmerinnen am Aktionsprogramm – sie werden nach der Vorbereitungsphase an die Betreuungsbezirke weitergeleitet – in den Daten bereits enthalten sind oder nicht. Alle Prozentwerte geben deshalb lediglich Größenordnungen an.

Tab. 7: Tagespflegebezirk

Tagespflegebezirk	Grundgesamtheit		Rücklauf	
	N	%	N	%
1. Bremen-Nord	58	15,4	11	9,2
2. Gröpelingen	17	4,5	8	6,7
3. Walle, Findorff	36	9,6	14	11,8
4. Hastedt	(in 8)	--	5	(4,2)
5. Neustadt, Overvieland, Woltmershausen, Huchting	80	21,3	29	24,4
6. Mitte/östl. Vorstadt	50	13,3	19	16,0
7. Schwachhausen, Vahr, Horn, Borgfeld, Oberneuland	67	17,8	16	13,4
8. Hemelingen, Osterholz	68	18,1	16	13,4 (+4,2)
zusammen	376	100	119	100
keine Angabe	--	--	10	--

Mit diesen Vorbehalten ist Bremen-Nord im Rücklauf unterrepräsentiert und sind Gröpelingen, Walle und Schwachhausen um einige Prozentpunkte überrepräsentiert. Eine mögliche Erklärung für die geringe Teilnahme der Tagespflegepersonen aus dem Bremer Norden könnte in dem Gefühl der Unwirksamkeit durch die Erfahrung der Randlage Bremens sein.

2.3 Sonstige beschreibende Daten zur Rücklaufgruppe

Nachfolgend werden noch einige Daten zur Beschreibung des Rücklaufs vorgestellt, für die Vergleichsdaten nicht verfügbar waren.

Tab. 8: Betreuung verwandter/ Netzwerkkinder und fremder Kinder

	Rücklauf (TPP)	
	N	%
nur verwandt/ Netzwerk	11	9,2
nur fremde Kinder	80	66,7
verwandte und fremde Kinder	29	24,2
zusammen	120	100
keine Angabe	9	--

Überraschend häufig betreuen die befragten Tagespflegepersonen entweder auch oder nur Kinder aus dem eigenen Verwandtenkreis bzw. aus dem privaten sozialen Netz. Zusammen sind dies ein Drittel aller.

Zu dieser Frage gibt es eine Einzelanmerkung:

Nr.	Zu	BBez	Nennung
077	K1	3	PiB vertritt die Ansicht Bremens, dass eine Betreuung verwandter Kinder unzulässig sei. Aus meiner Sicht ein Gegensatz zur Bundesgesetzgebung. Siehe hierzu auch das Gutachten Niedersachsens zum Thema ⁸ .

Der Fragebogen enthielt Fragen nach dem Alter des jüngsten und des ältesten der derzeit betreuten Tagespflegekinder. In Tab. 9a werden hierzu zunächst die einfachen Angaben vorgestellt. In Tab. 9b ist dann – soweit es mehr als ein Tagespflegekind gibt – der Altersabstand zwischen dem jüngsten und dem ältesten Kind je Familie berechnet.

Tab. 9a: Alter des einzigen Tagespflegekindes sowie Alter des jüngsten und des ältesten Tagespflegekindes bei mehr als einem Tagespflegekind

	Unter 1	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 6	6 und älter	Alle	Keine Angabe ¹
einziges Kind	0	11	7	8	10	36	1
jüngstes von mehr als einem Kind	10	40	15	11	3	79	4
ältestes von mehr als einem Kind	0	7	13	37	22	79	4
alle	10	58	35	56	35	194	9

1) Keine Angabe für eine der beiden Altersangaben; fehlende Altersangaben überhaupt: 6.

Tagespflegepersonen, die nur ein Kind betreuen, betreuen zu 50 % (die Prozentwerte sind in der Tabelle nicht ausgewiesen) ein Kind unter drei Jahre, in knapp jedem vierten Fall (22,2 %) ein drei- bis sechsjähriges Kind, die übrigen (27,8 %) ein über sechsjähriges Kind. Die jüngsten von mehr als einem Kind sind zu 82 % unter drei, zu 14 % drei bis sechs und nur in 3,8 % der Fälle über sechs. Unter den ältesten von mehr als einem Tagespflegekind sind immerhin noch 25 % ebenfalls unter drei Jahre alt. Knapp die Hälfte (46,8 %) sind drei bis sechs Jahre und 27,8 % über sechs Jahre alt.

⁸ In der Diskussion dieser Aussage mit Fachkräften der PiB gGmbH wurde festgestellt, dass die Organisation nicht diesen Standpunkt vertritt. Sie betrachtet Verwandte nach Qualifizierung und Eignungsfeststellung als eine bedeutsame Gruppe unter den Tagespflegepersonen, ohne die der Bedarf nach Tagespflegestellen für Kinder mit einem Betreuungsbedarf in schwierigen Betreuungszeiten gar nicht abgedeckt werden könnte.

Ogleich ein Vergleich mit den Vermittlungsdaten der PiB gGmbH nicht möglich ist – weil nur nach dem jüngsten und dem ältesten Kind gefragt wurde – sei darauf verwiesen, dass gemäß Jahresbericht 2009 des Trägers zum Jahresende 2009 62,2 % aller betreuten Kinder unter drei Jahre alt waren, 18 % zwischen drei und sechs Jahren und 20 % über sechs.

Tab. 9b: Altersabstand zwischen dem jüngsten und dem ältesten Tagespflegekind

Bei	Bis 1 Jahr		1 - 2 Jahre		2 - 3 Jahre		3 - 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Alle		Keine Angabe ¹
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	
2 Kindern	6	25,0	5	20,8	6	25,0	4	16,7	3	12,5	24	100	4
3 Kindern	3	20,0	6	40,0	2	13,3	0	0	4	26,7	15	100	1
4 Kindern	3	27,3	6	54,5	1	9,1	0	0	1	9,1	11	100	0
5 und mehr K.	5	17,9	7	25,0	7	25,0	5	17,9	4	14,3	28	100	3
zusammen	17	21,8	24	30,8	16	20,5	9	11,5	12	15,4	78	100	8

1) Keine Angabe für eine Altersgruppe; fehlende Altersangaben überhaupt: 6.

Unabhängig von der Zahl der betreuten Tagespflegekinder (Zeile: zusammen) liegt der Altersabstand zwischen dem jüngsten und dem ältesten Kind in gut der Hälfte der Familien unter 2 Jahren, in jedem fünften Fall bei zwei bis drei Jahren und in gut jedem vierten Fall bei mehr als 3 Jahren. In einem familiennah angelegten Betreuungsmodell ist eine Altersmischung in dieser Größenordnung durchaus erwünscht und nicht unwichtig für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die freilich nur auf geringen Zahlen beruhenden Prozentwerte für Tagespflegepersonen mit einer unterschiedlichen Zahl von Tagespflegekindern verweisen für Tagespflegepersonen mit zwei oder drei Kindern auf eine stärkere Altersmischung als bei jenen, die vier und mehr Kinder betreuen. Möglicherweise handelt es sich hierbei um Unterschiede in der beruflichen Orientierung.

Gefragt wurde auch nach eigenen Kindern unter 14 Jahren im Haushalt der Tagespflegeperson, wozu angenommen wurde, dass die Gesamtbelastung einer Tagespflegeperson wächst, wenn auch noch eigene Kinder zu versorgen sind und dies insbesondere, wenn es auch mehrere Tagespflegekinder gibt. Ob es eine Mehrbelastung gibt, dürfte allerdings auch vom Betreuungsarrangement und dem Alter der eigenen Kinder abhängen. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass eigene Kinder die Betreuung der Tagespflegekinder unterstützen.

Tab. 10a: Eigene Kinder unter 14 Jahre im Haushalt der Tagespflegeperson

	Anzahl TPP	Prozent
kein eigenes Kind	59	49,6
1 eigenes Kind	28	23,5
2 eigene Kinder	25	21,0
mehr als 2 eigene Kinder	7	5,6
alle	119	100

Keine Angabe: 10.

In Tab. 10a wird die Anzahl der eigenen Kinder mitgeteilt und in Tab. 10b die Gesamtzahl der in den Familien lebenden Kinder als Summe aus Tagespflegekind und eigenen Kindern.

Die Hälfte der befragten Tagespflegepersonen betreut kein eigenes Kind unter 14 Jahren, ein Viertel zusätzlich eins, gut jede vierte Tagespflegeperson zusätzlich zu dem oder den Tagespflegekindern auch noch mehr als ein eigenes Kind. Hier zeigt sich, dass das frühere Profil der Tagespflegepersonen sich gewandelt hat, nicht zuletzt auch wegen der umfassenderen Zugangsvoraussetzungen. Während vor 2005 viele Tagespflegepersonen im Erziehungsurlaub für das eigene Kind ein Tagespflegekind als Spielkameraden betreuen wollten, hat die heutige Tagespflegeperson eine professionellere Haltung. Die damit verbundene Kontinuität über ein Tätigkeitszeitfenster von 2-3 Jahren hinaus bietet die Chance auf eine höhere Verlässlichkeit und verbesserte Qualität der Arbeit durch langjährige Erfahrung und Begleitung durch die Fachberatung sowie kontinuierliche Fortbildung.

Die Tabelle 10b zeigt, dass jedes siebte Tagespflegekind als einziges Kind von der Tagespflegeperson betreut wird. Jedes sechste Kind hat ein Tagesgeschwisterkind. Etwa vier von zehn Kindern werden in Arrangements betreut, in denen es insgesamt fünf und mehr Kinder gibt. Zu fünf oder sechs Tagespflegekindern⁹ kommen nur noch in wenigen, aber doch in 15 Fällen auch noch eigene Kinder der Tagespflegeperson hinzu. Zumal die Betreuungszeiten für Tagespflegekinder und eigene Kinder zumeist an unterschiedlichen Zeiten des Tages ihren Schwerpunkt haben dürften, sind strukturelle Überforderungen durch eine zu große Zahl von Kindern eher nicht zu vermuten.

Tab. 10b: Gesamtzahl Kinder im Haushalt (Tagespflegeperson und eigene Kinder)

	Zusammen mit eigenen Kindern							
	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder	6 Kinder	7 Kinder	8 Kinder
1 TPK	19	6	9	2	1	1	0	0
2 TPK	--	15	9	2	3	0	0	0
3 TPK	--	--	10	1	5	0	0	0
4 TPK	--	--	--	4	4	3	0	0
5 TPK	--	--	--	--	14	6	4	1
6 TPK	--	--	--	--	--	2	3	1
zusammen	19	21	28	9	27	12	7	2
Prozent	15,2	16,8	22,4	7,2	21,6	9,6	5,6	1,6

Tab. 11: Teilnahme an einer Beratungsgruppe/ Bekanntheit des Runden Tisches

	Beratungsgruppe		Runder Tisch	
	N	%	N	%
ja	63	50,3	74	61,7
nein	48	39,7	46	38,3
kenne ich nicht	10	8,3	--	--
zusammen	121	100	120	100
keine Angabe	8		9	

⁹ Da in der allgemeinen Tagespflege jeweils nur bis zu fünf Tagespflegekinder gleichzeitig betreut werden können, muss es sich bei der Angabe von über fünf Tagespflegekindern um Tagespflegestellen handeln, die Kinder im Platzsharing betreuen.

Zwei Einzelnennungen zum Fragekomplex K (persönliche Angaben)

Nr.	Zu	BBez	Nennung
035	K11	5	Gibt es denn eine Gruppe in Huchting? Von der ich nichts weiß???
126	K11	6	Beratungsgruppe sagt mir nichts, nehmen öfter an Tagesmüttertreffen teil

Die in Tab. 11 beantworteten Fragen nach Teilnahme an einer Beratungsgruppe und Bekanntheit des Runden Tisches wurden auf besonderen Wunsch der PiB gGmbH gestellt. Die Antworten können der Tabelle leicht entnommen werden.

Abschnittszusammenfassung

Es konnten 129 Fragebögen ausgewertet werden. Der Rücklauf liegt bei 35,8 %. Berechnungen zur Repräsentativität mussten für Teilbereiche unter den Vorbehalt einer unsicheren Datenlage gestellt werden. In den meisten der zum Vergleich herangezogenen Merkmale gibt es in Einzelmerkmalen zwar Abweichungen von der Grundgesamtheit, die aber im statistischen Sinne nie signifikant sind.

Beim Merkmal Anzahl betreuter Tagespflegekinder sind Tagespflegepersonen mit fünf Kindern überrepräsentiert, solche mit ein oder vier unterrepräsentiert.

- Überrepräsentiert sind Tagespflegepersonen, die mit ihrer Tätigkeit in der Tagespflege bereits vor 2002 begonnen haben oder erst 2009 oder 2010.
- Tagespflegepersonen, die das Tagespflegekind oder die Tagespflegekinder im eigenen Haushalt betreuen, sind etwas unterrepräsentiert. Jene die in externen Räumen betreuen, sind etwas überrepräsentiert.
- Nach ihrem Alter verglichen sind Tagespflegepersonen im Alter zwischen 50 und 60 unterrepräsentiert.
- Die Gesamtquote jener, die eine einschlägige berufliche Vorqualifikation aufweisen, entspricht sich in Grundgesamtheit und Rücklauf. Innerhalb ihrer sind Kinderpflegerinnen aber etwas überrepräsentiert, Sozialpädagoginnen unterrepräsentiert.
- Tagespflegepersonen mit Kindern in heilpädagogischer Pflege sowie Teilnehmerinnen am Aktionsprogramm sind im Vergleich zur Gesamtrücklaufquote im Rücklauf etwas häufiger vertreten als in der Grundgesamtheit.
- Von den Betreuungsbezirken sind Bremen-Nord und Schwachhausen unterrepräsentiert, leicht überrepräsentiert Gröpelingen, Walle, Findorff, Neustadt und der Bezirk Mitte/ östliche Vorstadt.

Insgesamt muss von einer leicht verzerrten Rücklaufquote ausgegangen werden. Abweichungen sind jedoch fast nie so groß, dass eine Vergleichbarkeit gar nicht gegeben wäre. Letztlich muss die Frage, ob der Rücklauf repräsentativ für die Grundgesamtheit ist – auch wegen diverser Ungenauigkeiten in den Daten – offen gelassen werden. Für eine hinreichende Repräsentativität bzw. Relevanz spricht allerdings, dass wesentliche Ergebnisse der Befragung – so von Fachkräften der PiB gGmbH vorgebracht – durchaus den Rückmeldungen an die Fachberatung sowie den Diskussionen in Gruppen und dem Runden Tisch entsprechen.

Für nachfolgende Daten aus dem Rücklauf standen Vergleichsdaten nicht zur Verfügung.

- Zwei Drittel der Tagespflegepersonen betreuen nur fremde Kinder, etwa jede zehnte nur ein verwandtes oder ‚Netzwerk‘-Kind, jede vierte sowohl als auch.
- Soweit mehr als ein Kind betreut wird, liegt der Altersabstand zwischen dem jüngsten und dem ältesten Kind in der Hälfte der Fälle unter zwei Jahren, bei einem Drittel zwischen zwei und fünf Jahre, in jeder siebten Familie über fünf Jahre.
- Die Hälfte der Tagespflegepersonen betreut keine eigenen Kinder unter 14 Jahren im Haushalt. Knapp ein Viertel betreut ein solches Kind, jede fünfte Tagespflegepersonen zwei eigene Kinder. Mehr als zwei eigene Kinder kommen kaum vor.
- Bei Berücksichtigung sowohl der Tagespflege- wie der eigenen Kinder der Tagespflegepersonen ließ sich feststellen, dass es in jeder siebten Tagespflegestelle lediglich ein Kind (ein einzelnes Tagespflegekind) gibt, während es in jeder sechsten zwei Kinder, in drei von zehn Fällen drei oder vier Kinder und ebenfalls in drei von zehn Fällen fünf oder sechs Kinder gibt. Mehr als sechs Kinder (im Höchstfall acht) kamen nur noch bei 7,2 % Personen vor.

Ein Zusatzfrage zur Teilnahme an einer Beratungsgruppe erbrachte: 50 % nehmen teil, 8 % der Tagespflegepersonen sind deren Existenz unbekannt. Eine zweite Zusatzfrage nach Bekanntheit des Runden Tisches ergab: Er ist 61,7 % der Tagespflegepersonen bekannt.

3. Ergebnisse

3.1 Methodische Vorbemerkungen und Lesehilfen

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Kundenbefragung entlang der neun Fragekomplexe des Fragebogens vorgestellt (der Fragebogen befindet sich im Anhang 2). Soweit es sich bei den einzelnen Fragekomplexen um durch Punktwerte (zwischen 1 = sehr gut, völlig in Ordnung etc. und 6 = sehr schlecht, völlig ungenügend etc.) zu beantwortende Fragen (Items) handelt (geschlossene Fragen), werden die Ergebnisse jeweils in doppelter Weise präsentiert. Im Tabellentypus 1 werden mit einem bestimmten Verfahren, das unten näher erläutert wird, relative Stärken und relative Schwächen bzw. eine relativ hohe Zufriedenheit gegen eine relativ hohe Unzufriedenheit zu bzw. mit einzelnen Regelungsbereichen oder Verfahrensweisen herausgearbeitet. „Relativ“ bedeutet dabei, dass einzelne Items in unterschiedlicher, in einem Punktwert ausgedrückten Höhe schlechter oder besser bewertet werden, als der Durchschnitt aller Items innerhalb eines Fragekomplexes. Da, wie schon vorweg genommen werden soll, die meisten abgefragten Dinge sehr positiv bewertet werden, sind die Abweichungen nach oben oder unten eben immer sehr relativ und somit lediglich nach oben oder unten abweichende Hervorhebungen innerhalb eines insgesamt mehr oder weniger positiven Ergebnisses. Das jeweilige Ergebnis wird auch in graphischer Form dargestellt.

Mit einem Tabellentypus 2 wird untersucht, ob sich verschiedene Subgruppen von Tagespflegepersonen – nämlich solche unterschiedlichen Alters oder solche mit einer unterschiedlich hohen Zahl an betreuten Tagespflegekindern – in ihren Bewertungen unterscheiden. Hierbei werden jeweils Abweichungen vom durchschnittlichen Mittelwert zu den Items eines ganzen Fragekomplexes herangezogen. Es wird also z. B. untersucht, ob Tagespflegepersonen mit nur einem Tagespflegekind mit den Rahmenbedingungen für die Tagespflege insgesamt durchschnittlich zufriedener oder unzufriedener sind als solche mit mehr als einem Tagespflegekind; ebenso für Tagespflegepersonen, die bereits seit langem Tagespflegekinder betreuen, versus solche, für die dies erst seit kürzerer Zeit zutrifft. Berechnungen dieser Art hatten wir ursprünglich auch für Tagespflegepersonen mit oder ohne einschlägige berufliche Vorqualifikation sowie für Tagespflegepersonen unterschiedlicher Altersgruppen vorgenommen. Die hierauf bezogenen Tabellen wurden nachträglich wieder gelöscht, da sie keinen Beitrag zur Erklärung von Unterschieden leisteten. Die Qualifikation, soweit wir sie erheben konnten, und das Alter der Tagespflegepersonen spielten praktisch keine Rolle für Bewertungen.

Zu jedem Fragekomplex gab es auch die Möglichkeit, einzelne der abgefragten Bereiche zu kommentieren. Manchmal wurde auch direkt darum gebeten, auf eine Frage eine selbst formulierte Antwort zu geben (offene Fragen). Was kommentiert oder sonst wie aufgeschrieben wurde, wird in Überblickstabellen zu einzelnen Komplexen zusammengefasst. Jede Überblickstabelle enthält neben der unmittelbar dem Fragebogen entnommenen Antwort – nur persönliche Namensnennungen wurden durch Formulierungen wie „Meine Fachberaterin“ ersetzt – in einer ersten Spalte die Fall-Nr., in einer zweiten Spalte den Hinweis darauf, zu welcher Einzelfrage die Anmerkung formuliert wurde. In der dritten Spalte ist der Betreuungsbezirk benannt, aus dem die jeweilige Tagespflegeperson kommt – in der Nummerierung wie in Tab. 7 ausgewiesen. Die Fachkräfte der einzelnen Bezirke bzw. des Aktionsprogramms können sich darüber einen Überblick verschaffen, was in ihrem Bezirk bzw. Arbeitsgebiet gedacht wird.

Am schwierigsten sind die Tabellen des Tabellentypus 1 zu lesen bzw. nachzuvollziehen. Wie sie zu lesen sind und wie Berechnungen erfolgten, wird nachfolgend erläutert.

Wie die Tabellen des Tabellentypus 1 zu lesen sind:

Kürzel	Ausgeschrieben	Erläuterung
kErf	Keine Erfahrung	Anzahl der Tagespflegepersonen, die angegeben haben, dass sie zu einer einzelnen Frage keine Antwort geben können, da sie zu ihr keine Erfahrungen haben. Dies kann z. B. dann zutreffen, wenn es in einer Frage um die Unterstützung der Tagespflegeperson in einer schwierigen Situation geht, die Tagespflegeperson aber solche im Kontext des Tagespflegeverhältnisses gar nicht erlebt haben.
gültig	Gültige Stimmen	Anzahl der Tagespflegepersonen mit Erfahrung zu einer Einzelfrage, die einen Wert zwischen 1 und 6 (analog zu Schulnoten) angekreuzt haben
MW	Mittelwert	Summe der Punktwerte geteilt durch Anzahl gültiger Nennungen, der Durchschnittswert aller Nennungen also. Da die Bewertungsmöglichkeiten zwischen 1 und 6 liegen, ist der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad umso höher, je niedriger der Mittelwert ist.
Abweichungen	Abweichungen vom rechnerischen Durchschnitt für alle Nennungen	<p>Für jede Gruppe von Punktwerten wurde über alle Items hinweg zunächst ein Durchschnittswert berechnet (z. B. Summe aller Nennungen mit Bewertungen 1 bis 2 Punkte geteilt durch alle gültigen Werte). In einem zweiten Schritt wurde für jedes einzelne Item die Abweichung vom Durchschnittswert errechnet. Durch Summenbildung der Plus- und Minuswerte wird die Gesamtabweichung von den Durchschnittsbewertungen errechnet. Im Einzelnen:</p> <p>Bei Punktbewertung 1 bis 2: Höherer Prozentwert als durchschnittlicher Prozentwert (überproportional oft höchste Bewertung), darum ein Plusvorzeichen.</p> <p>Bei Punktbewertung 3 bis 4: Niedriger Prozentwert als durchschnittlicher Prozentwert. Die überdurchschnittlich seltenere, noch immer relativ „schlechte“ Bewertung wird ebenfalls mit einem Plusvorzeichen gekennzeichnet.</p> <p>Bei Punktbewertung 5 bis 6: Der höhere Prozentwert als in der durchschnittlichen Bewertung des Gesamtbereichs (überproportional oft schlechte Bewertung) entspricht einem Minuszeichen.</p>

3.2 Fragekomplex A: Die Rahmenbedingungen der Kindertagespflege

Wie Sie wissen, haben der Gesetzgeber bzw. das Land Bremen eine Reihe von Vorgaben für die Kindertagespflege gemacht, die für Sie genauso wie für uns von der PiB gGmbH verbindlich sind. Wir sind sehr an Ihrer Bewertung dieser Vorgaben interessiert. Wie sind die nachfolgenden Vorgaben aus Ihrer ganz persönlichen Sicht zu bewerten? Finden Sie sie „völlig in Ordnung“ oder „völlig falsch“ (oder etwas dazwischen)?

In diesem Fragekomplex werden die bekanntlich nicht selten kritisierten Rahmenbedingungen für die Arbeit der TPP angesprochen. Die Punktbewertungen entsprechen – so die Vorgabe – Schulnoten. TPP, die einen oder zwei Punkte vergeben haben, sind sehr zufrieden, jene mit einer Bewertung drei oder vier Punkte schon eher unzufrieden und jene mit einer Bewertung fünf oder sechs Punkte artikulieren einen sehr hohen Grad der Unzufriedenheit mit der jeweiligen Regelung.

Tab. 12: Basiswerte, zusammengefasste Punktwerte und verschiedene Berechnungen zu den Items des Fragekomplexes 1: Sind die nachfolgenden Vorgaben in Ordnung oder falsch?

Items ¹	Basiswerte			Bewertungen (%) ²			MW	Abweichungen vom Durchschnittswert			
	kA	kErf	gültig	1 - 2	3 - 4	5 - 6		1 - 2	3 - 4	5 - 6	Insg.
1. 5 TPK gleichzeitig	3	4	122	81,1	13,1	5,7	1,5	+36,5	+11,7	+26,5	+74,7
2. Bei Betreuung unter 10 Std. kein Pflegegeld	5	17	107	13,1	17,8	69,2	4,6	-31,5	+7,0	-37,0	-61,5
3. Sachaufwands- pauschale höchstens 10 Tage/ Jahr	3	2	124	32,3	26,6	41,1	3,8	-12,3	-1,8	-8,9	-23,0
4. Höhe der Sachkosten	4	6	119	37,8	37,8	32,8	3,2	-6,8	-13,0	-0,6	-20,4
5. Stündlicher Förderbetrag	2	2	125	8,0	26,4	65,6	4,8	-36,4	-1,6	-33,3	-71,3
6. Versteuerungs- pflicht für das Pflegegeld	2	6	121	32,2	25,6	50,4	4,1	-12,4	-0,8	-18,2	-31,4
7. 170 Stunden- Qualifizierung	1	1	127	85,0	12,6	1,6	1,6	+39,4	+12,6	+30,6	+82,6
8. Verfahren zur Sozialversicherung	4	33	92	27,1	45,7	27,2	3,5	-17,5	-20,9	+5,0	-33,4
9. Verfahren zur Unfallversicherung	3	24	102	42,2	40,2	17,6	2,9	-2,4	-15,4	+14,6	-3,2
10. Verfahren zur Beantragung von Investitionskosten	4	53	76	36,8	22,4	40,8	3,6	-7,9	+2,4	-8,6	-14,1
11. Möglichkeit einer Betreuung in externen Räumen	3	17	113	85,8	10,6	3,5	1,6	+41,2	+14,2	+28,7	+84,1
alle Items	--	--	1228	44,6	24,8	32,2	3,2	--	--	--	--

Legende: kA = die Frage wurde nicht beantwortet; kErf = Es wurde die Antwortmöglichkeit „keine Erfahrung“ angekreuzt; gültig: Die Frage wurde mit einem Punktwert, einer „Zensur“ bewertet; MW = Mittelwert aus Originalverteilung.

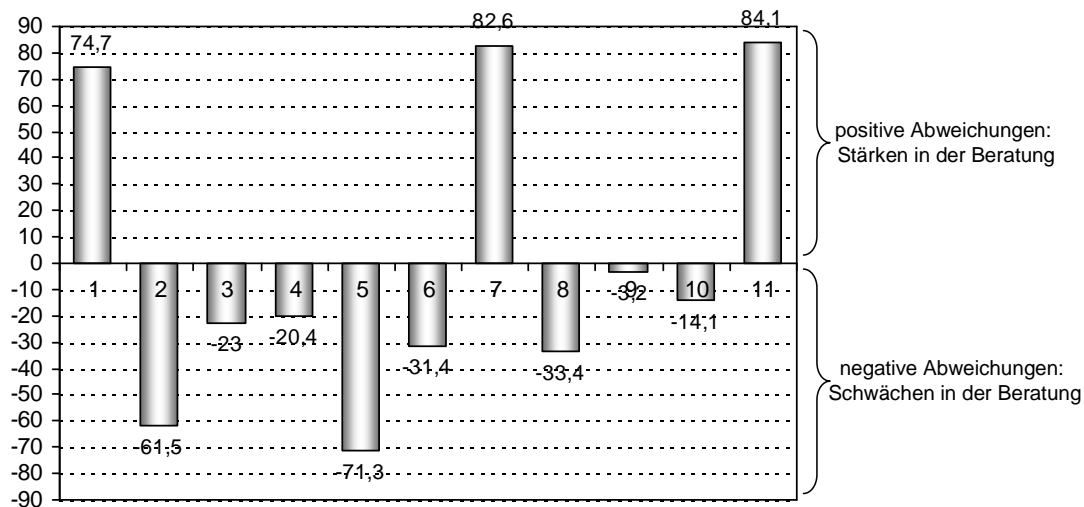
1) Genauer Wortlaut der Items siehe Fragebogen zu A (Die Rahmenbedingungen) im Anhang 2.

2) Die einzelnen Punktwerte und graphischen Darstellungen zur Gesamtverteilung können im Anhang 1 eingesehen werden. Der Prozentwertberechnung liegt die Anzahl der jeweils gültigen Angaben zugrunde.

Tagespflegepersonen, die „keine Erfahrung“ mit dem Inhalt des jeweiligen Items haben, sind eher selten. Nur bei den Verfahrensfragen zur Sozialversicherung und zur Beantragung von Investitionskosten gibt es größere Gruppen ohne Erfahrung. Tagespflegepersonen, die mit geringen Betreuungszeiten arbeiten oder im ALG II-Bezug sind, sind im Bereich Sozialversicherung nicht beitragspflichtig und haben somit keine Erfahrungen mit diesem Feld. Für Tagespflegepersonen, die vor 2008 mit ihrer Tätigkeit begonnen haben, besteht kein Anspruch auf Investitionskostenzuschuss und auch bei dieser Gruppe können keine Erfahrungen vorhanden sein. Die Mittelwerte zu den einzelnen Items liegen zum Teil extrem weit auseinander. Am besten schneiden die Regelungen „bis zu 5 TPK gleichzeitig“, „Qualifizierung 170 Stunden“ und „Möglichkeit zur Betreuung in externen Räumen“ ab; am schlechtesten erwartungsgemäß die Fragen zur Honorierung der Tagespflege (Items 2, 5 und 6). Sie werden in großer Übereinstimmung mit „nicht mehr ausreichend“ bis „mangelhaft“ bewertet. Die Rahmenbedingungen insgesamt werden – berechnet als Durchschnittswert aus allen Items des Fragekomplexes – mit „3 minus“ bewertet. In die „Zensur“ geht ein, dass fast ein Drittel eine 5 oder 6 vergeben haben.

Die Mittelwerte verdecken, dass es zu den einzelnen Items ganz unterschiedliche Bewertungen gegeben hat. Die Bewertungen nach je zwei zusammengefassten Noten (Spalte Bewertungen) gibt deshalb ein differenzierteres Bild. Nach dem oben geschildertem Verfahren berechnet, finden die höchste Akzeptanz (Graphik 1):

Graphik 1: Abweichungen vom Durchschnittswert (Rahmenbedingungen der Kindertagespflege)



Legende		
1. 5 TPK gleichzeitig	5. Stündlicher Förderbetrag	9. Verfahren zur Unfallversicherung
2. Bei Betreuung unter 10 Std. kein Pflegegeld	6. Versteuerungspflicht für Pflegegeld	10. Verfahren Investitionskosten
3. Sachaufwandspauschale höchstens 10 Tage/ Jahr	7. Qualifizierung 170 Stunden	11. Möglichkeit für externe Räume
4. Höhe der Sachkosten	8. Verfahren zur Sozialversicherung	

Mit den Daten der nachfolgenden Tabelle wird überprüft, ob und inwieweit sich verschiedene Subgruppen von Tagespflegepersonen in ihrem Bewertungsverhalten unterscheiden. Berechnet wurde,

wie viele Personen mit einem bestimmten Merkmal auf alle Items des Fragekomplexes 1 eine Durchschnittsnote zwischen 1 und 2, zwischen 2,1 und 3, zwischen 3,1 und 4 und schlechter als vier vergeben haben.

Mitgeteilt wird ferner der gerundete Durchschnittswert (Du) in der Bewertung für jede Personen-Gruppierung. Um Besonderheiten für einzelne Personengruppen kenntlich zu machen, werden jeweils die niedrigsten und die höchsten Prozentwerte je Spalte durch Schattierung kenntlich gemacht. Schon mitgeteilt wurde, dass alle gefundenen Werte nicht sehr „imponierend“ ausfallen.

Tab. 13: Bewertungen durch verschiedene Personengruppen (Fragekomplex 1)

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
1. Tagespflegepersonen mit unterschiedlich vielen Tagespflegekindern										
1	4	10,8	14	37,8	18	48,6	1	2,7	3,0	37
2	1	3,7	11	40,7	13	49,7	2	7,4	3,1	27
3 - 4	1	3,7	12	44,4	10	37,0	3	11,1	3,1	27
5+	1	3,2	11	35,5	13	41,9	6	19,4	3,4	31
alle	7	5,7	48	39,3	54	44,3	12	9,8	3,2	122
2. Personen mit unterschiedlich langer Tätigkeit als Tagespflegeperson										
Beginn vor 2002	1	4,3	10	43,5	8	34,8	4	17,4	3,2	23
Beginn 2002 - 2006	1	3,1	12	38,7	15	48,4	4	12,5	3,3	32
Beginn 2007 - 2008	3	9,1	14	42,4	12	36,4	4	12,1	3,1	33
Beginn 2009 - 2010	2	5,6	15	41,7	17	47,2	2	5,6	3,1	36
alle	7	5,6	51	41,1	52	41,9	14	11,3	3,2	124

Legende: Du = Durchschnittsbewertung (Mittelwert).

Für die Tab. 13.1 (Tagespflegepersonen mit unterschiedlichen vielen Tagespflegekindern) fällt insbesondere auf, dass Tagespflegepersonen mit nur einem Kind bessere Bewertungen abgeben, als jene, die fünf und ggf. mehr Kinder betreuen. Tagespflegepersonen mit zwei oder drei bis vier Kindern liegen zwischen diesen beiden Gruppen. Die Erklärung für die positivere Bewertung der Tagespflegepersonen mit nur einem oder zwei Kindern, die oft aus dem Sozialen Netz betreuen, zu diesem Fragenkomplex könnte daran liegen, dass bei ihnen die Rahmenbedingungen nicht gelten und sie so aus fehlender Betroffenheit urteilen. Es kann davon ausgegangen werden, dass Tagespflegepersonen mit fünf oder mehr Tagespflegekindern von einer existenzsichernden Tätigkeit ausgehen. Diese Gruppe ist von den finanziellen Rahmenbedingungen abhängiger und bewertet entsprechend. Zudem müssen sich diese Tagespflegepersonen durch Betreuungswechsel immer wieder mit diesen Themen auseinandersetzen, anders als die Tagespflegepersonen aus dem verwandtschaftlichen Umfeld.

Die Tab. 13.2 (Tagespflegepersonen mit unterschiedlich langer Beteiligung an der Tagespflege) lässt schlechtere Bewertungen erkennen, wenn mit der Arbeit als Tagespflegeperson bereits vor 2002 oder zwischen 2002 und 2006 begonnen wurde.

Zusätzlich wurden Durchschnittsbewertungen der Tagespflegepersonen aus den einzelnen Bezirken berechnet. Sie variieren zwischen Durchschnittsnoten von 2,8 und 3,5. Teilnehmerinnen des Aktionsprogramms werteten durchschnittlich mit 3,1.

Nachfolgend werden die qualitativen Anmerkungen der befragten Tagespflegepersonen vorgestellt. Es liegen 85 Nennungen vor, von denen nur wenige (12) aus den Betreuungsbezirken 1 – 4 stammen, die meisten aus den Bezirken 5 und 7 sowie aus dem Aktionsprogramm. Anmerkungen beziehen sich neben vier umfassenden Ausführungen mit Grundsatzcharakter, vier sonstigen und vier nicht einzuordnenden Anmerkungen, in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit auf:

- 13 Mal:** zu „Förderbetrag 1,51/Std.“,
- 11 Mal:** zu „Investitionskosten“,
- 10 Mal:** zu „maximale Weiterzahlung Sachaufwand pro Jahr zehn Tage“,
- 9 Mal:** zu „Umfang Qualifizierung“,
- 8 Mal:** zu „externer Betreuung“,
- 7 Mal:** zu „selbstständige Versteuerung“,
- 7 Mal:** zu „Höhe der Sachkosten“,
- 6 Mal:** zu „Abwicklung Sozialversicherung sowie Unfallversicherung“,
- 3 Mal:** zu „unter zehn Stunden/ Woche kein öffentliches Pflegegeld“,
- 1 Mal:** zu „ nicht mehr als fünf Kinder gleichzeitig“.

Von differenzierenden Anmerkungen zur Qualifizierung abgesehen, werden in fast allen Anmerkungen kritische Positionen bezogen. Den Lesern sei die Lektüre anempfohlen.

Überblick 1: Qualitative Antworten zu Fragen A 1 - 12 (Anmerkungen zu den einzelnen Regelungsbereichen)

Nr.	Zu	BBez	Wortlaut der Nennung
Grundsatzanmerkungen und Kommentare (4)			
072	A12	3	Wir müssen uns als Selbstständige verstehen, aber viele Vorteile eines Selbstständigen haben wir nicht. Päd. Fachpersonal muss die Möglichkeit haben, so viel zu verdienen wie in staatlichen Einrichtungen (Zuzahlung durch die Eltern oder mehr Förderleistung vom Amt).
097	A12	3	Für eine gerechte Bezahlung sollte eine Sachkostenpauschale eingeführt werden, sodass man immer den gleichen „Stundenlohn“ hat. Die derzeitige Staffelung ist kompliziert und „bestraft“ einen, wenn man 20/30 oder 40 Stunden arbeitet. Wer länger arbeitet, hat auch mehr Nebenkosten und mehr Arbeit und sollte dies im Einkommen erkennen können. Ich nehme von den Eltern einen festen „Stundenlohn“. Diese verstehen nicht, warum die Differenz, die sie zuzahlen müssen, größer ist, je mehr Stunden das Kind betreut wird. Insgesamt ist es sowieso viel zu wenig, was das Amt zahlt. Von den 1, 51 €/h bleibt höchstens die Hälfte zum Leben übrig. Nicht mehr als 5 Kinder aufnehmen zu dürfen, finde ich in Ordnung, dass aber das Entgeltsystem auf 5 Kindern basiert, nicht! Wer nicht die nötigen Quadratmeter aufweist, hat keine Chance 5 Kinder aufzunehmen und damit entsprechend Geld zu verdienen. Wer nur weniger Kinder aufnehmen darf, hat keine Chance hauptberuflich davon die Familie zu ernähren, es sei denn er arbeitet rund um die Uhr und das geht nicht nur zu Lasten der Gesundheit der Tagespflegepersonen, sondern auch zu Lasten der Familie und des Umgangs mit den Kindern. Die Verteuerung an sich ist richtig, der steuerfreie Pauschalbetrag müsste höher sein, weil manchmal auch 50 oder 60 Stunden/Woche betreut wird. Die Beauftragung und Abwicklung der Sozialabgaben sollte über den Namen der Tagespflegeperson laufen, nicht über betreute Kinder. Zuviel gezahlte Beiträge sollten zurückerstattet werden.
013	A12	7	Tagesmutter und Tagesväter erbringen für unser Land eine bedeutende soziale

			Leistung, dafür werden sie ganz schön klein gehalten und ausgebeutet. Der Staat müsste sich das etwas kosten lassen, diese Kinder sind unsere Zukunft und die Arbeit der Tagesmütter und Tagesväter von hohem Wert.
127	A5	7	Zum Förderbetrag müsste es eine Staffelung geben. Nach ca. 3-ähriger Tätigkeit sollte das Gehalt dem einer Erzieherin entsprechen, damit wir nicht gezwungen sind, mit den Eltern Sonderkonditionen auszuhandeln – sonst bleiben auch die Kinder armer Eltern automatisch auf der Strecke. Zurzeit finanziert sich das Ganze nur halb-privat. Ich habe schon von Eltern gehört, dass die Tagespflege jawohl nichts wert sein könne, wenn sie so billig sei, und dass sie deshalb andere Leute suchen. Selber empfinde ich mein Gehalt als Realsatire. Ich weigere mich, dafür zu arbeiten und kenne auch keine Eltern, die das verstehen und ihr Kind so billig weggeben. Dieser Witzbetrag ist der größte Imagekiller und für alle Beteiligten ausgesprochen peinlich. Die U-3 Betreuung ist das Stiefkind der Sozialpolitik. Auch an den Pisa-Rankings wird sich nichts ändern, wenn man diese Arbeit nicht ernst nimmt. Ein Arzt, der nur Kassenpatienten betreut, wird zwar nicht reich, aber er kann leben. Eine Tagespflegeperson sollte auch so viel verdienen, dass sie ihre Rente davon finanzieren kann – selbst wenn sie nur ‚Kinder vom Amt‘ betreut und nicht privat arbeitet. Auf dem freien Markt sind normale Betreuungsbeträge: Oma-Opa-Hilfsdienst 6 €; studentischer Babysitter 7 €; Erzieherinnen als Babysitter 9 €; 14- bis 15-jährige Schülerinnen 5 €; jeweils pro Stunde. Angestellte Erzieherinnen bekommen rund 13,50 € und Tagespflegepersonen liegen selbst bei fünf Kindern noch unter 8 €. Selbst nach mehrjähriger Erfahrung.
A1 Kommentare zu „ nicht mehr als fünf Kinder gleichzeitig“ (1)			
061	A1	5	Mit Sondergenehmigung und fachlicher Prüfung auch ein bis zwei mehr.
A 2 Kommentare zu: „unter zehn Stunden/ Woche kein öffentliches Pflegegeld“ (3)			
127	A2	7	Bei diesen Fragen sollten erfahrene Tagespflegepersonen mit ins Boot genommen werden – grundsätzlich sollte aber jede Arbeit bezahlt werden.
015	A2	9	Auch unter 10 Stunden muss vom Amt vergütet werden, weil viele Eltern gar nicht in der Lage sind, es zu bezahlen.
015	A3	9	15 Tage sind besser. Viele Krankheiten dauern nun mal viel länger.
A3 Kommentare zu: „maximale Weiterzahlung Sachaufwand pro Jahr zehn Tage“ (10)			
123	A12	4	10 Tage für Krankheit und Urlaub sind zu wenig angerechnete Tage.
035	A3	5	Bitte immer vollen Urlaub usw. weiterzahlen.
045	A3	5	Es ist eindeutig zu wenig.
045	A3	5	Als Mutter eines Kindes ist es eine Zumutung zu behaupten, dass man nur 10 Tage im Jahr weiter Geld bekommt, wenn man ausfällt. Wie soll denn so der Lebensunterhalt für einen selber sichergestellt werden? Und selbst darf man dann ja nicht mehr krank werden. Geschweige denn z. B. sich etwas brechen. Wo doch jeder weiß, dass ein gebrochener Arm oder Bein in 10 Tagen nicht heilt. Jeder normale Arbeitnehmer in Deutschland hat ein Anrecht darauf, krank zu sein und weiter bezahlt zu werden. Oder nach einer gewissen Zeit wenigstens von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen zu werden. Wir leider nicht.
061	A3	5	Gar keine Abzüge, egal weshalb. Die laufenden Kosten werden ja auch nicht weniger, weil Krankheit oder Urlaub eintritt.
028	A3	6	Diese sollten durchgehend gezahlt werden, laufende Kosten gehen auch weiter! Mindestens bis zu 6 Wochen.
103	A3	6	10 Tage pro Jahr ist wenig, es sollten mind. 20 Tage sein.
053	A3	7	3 Wochen Urlaub sollen bezahlt werden.
127	A3	7	Längere Krankheiten sind existenzgefährdend (Versicherung?).
003	A3	9	Ich finde die Regelung einfach blöd.

A4 Kommentare zu „Höhe der Sachkosten“ (7)			
074	A12	?	Sachkosten müssten zwischen heilpädagogischen und allgemeinen Tagespflegen unterschieden werden. Der Stundensatz ist zu gering.
028	A4	6	Es ist ungerecht aufgeteilt, dass man z. B. für 10-20 h Betreuung denselben Betrag bekommt! Dann erst wieder ab 21 h in die nächste Spalte.
128	A12	7	Ich fände es besser, wenn die Sachkostenpauschale nicht in 10 Schritte eingeteilt wäre, sondern lieber genau nach Stunden.
021	A4	8	Steigende Strom-, Wasser- usw. Kosten müssten berücksichtigt werden.
015	A4	9	Sie müssten einmal im Jahr nachkontrolliert werden, weil alles einmal im Jahr auch teurer wird, wie z. B. Gas, Strom, Wasser, Lebensmittel.
069	A4	9	Die Betriebskosten (Wasser, Strom ...) sind viel höher als es die Sachkostenpauschale abdeckt. Bei der Höhe des Förderbetrags darf man sich nicht wundern, wenn immer weniger Tagespflegepersonen sich umorientieren. Der Betrag ist für diese Verantwortung und Arbeit viel zu wenig. Selbst der stündliche Mindestlohn ab 6 € ist höher.
121	A4	9	Eine klare Auflistung wofür die Pauschale ist, muss dringend erstellt werden. Dies ist leider nicht geregelt.
A5 Kommentare zu „Förderbetrag 1,51 €/ Std.“ (13)			
017	A12	2	Der stündliche Förderbetrag könnte höher sein.
061	A5	5	Der Förderbetrag (Bruttogeld) sollte an den aktiven Jahren der Tagespflegeperson angelehnt sein. Eine Staffelung von 5-10 Jahren sollte Erhöhung mit sich bringen.
061	A7	5	Es ist nicht richtig, dass dann der gleiche Förderbetrag (Bruttogeld) gezahlt wird, wie für eine Tagespflegeperson mit z. B. 5, 10 oder noch mehr Jahren.
115	A12	5	Wenn man sieht, was man für 1,51 € leistet, ist der Betrag viel zu wenig. Selbst mit der Aufwendung kann man die Kosten nicht abdecken. Dann noch die Steuern, die gezahlt werden müssen. Manchmal denke ich aufzuhören, da ich woanders für meine Leistung dem entsprechend bezahlt werde.
116	A12	5	Der Förderbetrag von 1,51 € ist zu wenig, denn es bleibt zu wenig übrig bei der Versteuerung. Außerdem kommt es auf den Stundennachweis an, wie viel man verdient hat und wie viel Stunden man gearbeitet hat.
028	A5	6	Zu niedrig.
013	A5	7	Viel zu wenig! Empörend!
053	A5	7	Zu wenig.
102	A12	7	Wenn die Miete nicht so hoch ist, und ein Gewinn für die Tagesmütter übrig bleibt. Sonst muss der stündliche Fördersatz gehöhrt werden.
021	A5	8	Die Verantwortung ist damit nicht zu vergleichen.
129	A5	8	Bei der Förderung eines Kindes in der Familie bleibt kaum ein Taschengeld. Kaum berufliche Perspektiven. Unkosten durch vermehrte Wäsche und Fahrtkosten.
005	A12	9	Std. 1,51 € Fördergeld pro Kind ist eigentlich total inakzeptabel.
015	A5	9	Von vielen höre ich: „Dafür würde ich noch nicht mal aufstehen.“ Es ist ein ziemlich anstrengender Beruf, 2,50 € wären angebrachter.
A6 Kommentare zu „selbstständige Versteuerung“ (7)			
088	A6	1	Allerdings stört mich die Differenz zwischen steuerlichem Freibetrag und Betriebskostenpauschale z. B. bei max. 300 € Freibetrag liegt die Betriebskostenpauschale bereits bei 367 €, somit habe ich in externen Räumen von vornerein eine Differenz von 67 €, die zusätzlich zu versteuern sind.
089	A6	5	Es ist ein großer Aufwand mit Steuerberatern usw. (teuer) für den Stundenlohn von 1,51 €.
028	A6	6	Bei diesem Stundenlohn auch noch etwas zu versteuern, finde ich nicht sinnvoll. Wenn man die tatsächliche Arbeitszeit sieht und dann den Stundenlohn, bleibt nicht mehr viel. Hinzu kommen Krankenversicherung und Rente! Die selbst getragen

			werden müssen. Diese Arbeit kann man nur machen, wenn ein Zweiteinkommen vorhanden ist!
034	A12	6	Wie soll ich von meinem „Verdienst“ ansatzweise überleben, wenn ich eine enorme Steuernachzahlung machen muss oder mich selbst krankenversichern muss? Glücklicherweise ist mein Mann erwerbstätig, sonst müsste ich jeden Monat aufgrund meines Berufs rote Zahlen schreiben, ohne auch nur für die Verpflegung gesorgt zu haben.
013	A6	7	Vom Prinzip her o.k., allerdings fasst man damit einem „nackten Mann/einer nackten Frau“ in die Tasche, was ich unverschämt finde!
015	A6	9	Das bisschen Geld auch noch zu versteuern ist frech, bei 1,51 € Lohn pro Stunde und Kind bleiben 1 € übrig.
047	A3-5	9	Wenn die Tagespflege besteuert werden soll, sollte auch ein wenigstens annähernd kostendeckendes Gehalt gezahlt werden.
A 7 Kommentare zu „Umfang Qualifizierung“ (9)			
035	A7	5	Könnte mehr sein! Wie ein Praktikum in der Tagespflege oder Teilnahmebedingungen an Gruppenarbeit, Tagespflegepersonen in der Qualifizierung, die erzählen oder befragt werden.
130	A7	5	Zur Qualifizierung im Umfang von 170 Stunden finde ich gut, jedoch bei Erzieherinnen sollte die alte Regelung von 22 Std. reichen, da sie qualifiziert genug sind.
049	A12	6	Die Qualifizierung sollte an Qualität gewinnen. Tagesmütter besser auf ihre Tätigkeit vorbereiten. Bewilligung von Investitionen vereinfachen.
126	A12	6	Wenn jemand ganz neu ist, finde ich die Stundenzahl völlig in Ordnung, wenn aber jemand schon Kinder betreut, reicht Auffrischung.
004	A12	7	Menschen mit päd. Vorkenntnissen sollten leichter Pflegeberechtigung erhalten.
042	A7	7	170 Stunden sind zu wenig. Eine praktische Ausbildung/ Hospitation ist dringend erforderlich.
127	A7	7	Für Personen ohne Praxiserfahrung halte ich ein Praktikum für unabdingbar. Kinder muss man/ frau auch ‚live‘ erleben – das geht nicht nur theoretisch.
021	A7	8	Nur weniger Samstagseminartage einrichten, bitte!
027	A7	9	Mehr Stunden wären noch besser.
A 8 und 9 Kommentare zu „Abwicklung Sozialversicherung sowie Unfallversicherung“ (6)			
033	A12	3	Die Abwicklung mit den Sozialversicherungsbeiträgen bzw. die holprige Erstattung sollte anders ablaufen.
037	A12	3	Soz. Versicherung über die Tagesmutter, nicht über das Kind, das am längsten da ist. So schnell wie möglich!
075	A8+9	4	Sollte vereinfacht werden, d.h. nicht jedes Jahr neu beantragen müssen, sondern nur bei Veränderungen.
061	A8	5	Sollte besonders bei externen Stellen variabler gestaltet werden. Z. B. Wohnort der Tagespflegeperson oder Betreuungsort der Tagespflegeperson. Keine Zuordnung in Anlehnung der Kinder (Wohnort) . Gilt auch für Pkt. 9.
052	A12	7	Habe im Jahr 09 einen Ordner anlegen müssen, weil meine Krankenkasse (BKK) mit mir einen Papierkrieg geführt hat. Bin jetzt wieder familienversichert und mir geht es besser damit.
129	A8	8	Es müsste die Möglichkeit bestehen in die eigene Rentenkasse einzubezahlen oder in bestehende Verträge, sonst ist bei kurzfristiger Betreuung die Beantragung irrelevant und abschreckend. Bei dem geringen Verdienst ist Absicherung für Krankheit und Urlaub kaum möglich und das Einkommen somit sehr unsicher.
A10 Kommentare zu „Investitionskosten“ (11)			
114	A10	?	Ich finde es ein Unding, dass man das nicht gesagt bekommt, wenn man anfängt. Ich habe zum ersten Mal davon gehört. Mir steht jetzt nur nichts mehr zu, weil ich schon Kinder habe. Es sollte eine Regelung geben, die es ermöglicht auch im Nachhinein Gelder zu bekommen. Das würde einiges ermöglichen.

062	A12	3	Zuordnung der Kosten zu Kindern (Problem bekannt). Zeitrahmen der Verpflichtung bei Investitionskosten ist zu lang. (Problem bekannt).
075	A10	4	Es sollte einen Leitfaden geben, was beantragt werden darf und wozu es gehört (Ausstattung oder Renovierung). Bessere Erklärung zu den zu beantragenden Punkten.
061	A10	5	Investitionszuschüsse sollten allen denen gewährt werden, die Bedarf dafür haben. Nach fünf Jahren sind viele Gegenstände durch die Benutzung nicht mehr gebrauchsfähig. Dann bleiben die Kosten an der Tagespflegeperson hängen, die von 1,51 € brutto solche Dinge nicht auffangen kann.
108	A12	5	Antrag bezüglich der Investitionskosten ist zu kompliziert. Die fachliche Beratung im Vorfeld mangelhaft.
118	A12	6	Ich finde es nicht in Ordnung, dass die Investitionskosten für externe Räume nur bei einer Verpflichtung für fünf Jahre gelten. Förderbedarf ist zu niedrig. Anträge dauern zu lange.
042	A10	7	Dass Tagespflegepersonen, die lange im Beruf sind und natürlich auch mal neue Investitionen tätigen müssten, keine Investitionskosten bekommen ist nicht akzeptabel und ungerecht.
027	A10	9	Das Verfahren ist sehr kompliziert und langwierig.
090	A12	9	Zuviel Bürokratie bei der Bewilligung von Investitionskosten. Ständig geänderte Regelungen und zu viel Auflagen für Tagespflegepersonen: wir sind keine Institution mit Verwaltung und Anwälten.
112	A10	9	Nach meinen Infos bekommt man keine Investitionskosten, mir wurde gesagt, dass dafür die Sachaufwandspauschale ist. Es sei denn, in externen Betreuungsräumen könne man einen Antrag stellen, der dann aber sowieso abgelehnt wird.
121	A10	9	Leider ist nur eine Person alleine für die Bearbeitung da, es wäre gut noch eine 2. Person zu haben, wenn sie mal ausfällt.
A11 Kommentare zu „externer Betreuung“ (8)			
022	A12	?	Bei einem sehr flexiblen Angebot in den Zeiten der Betreuung finde ich acht Kinder für die externe Betreuung zu wenig. Kinder, die an einigen Tagen noch in der Schule oder KTH betreut werden müssen, haben keine Möglichkeit mehr, aufgenommen zu werden.
001	A12	1	Externe Räume stehen in Konkurrenz zu KiTas. Extra Zuschlag wenn externe Räume benutzt werden.
002	A12	1	Tagespflege ist kein Kindergarten. Auflagen nicht angebracht, auch dass man nur zu zweit arbeiten darf.
061	A11	5	Aber auf keinen Fall für Anfänger. Sollte eine Berufserfahrung von mind. 3 Jahren zur Voraussetzung haben.
004	A12	7	Auflagen für externe Räume zu umfangreich.
021	A11	8	Sehr interessant und kommt für mich in Zukunft in Betracht, falls ich endlich kulante Vermieter für diese Räume finde!
120	A11	8	Unter diesen Bedingungen ist es derzeit nicht möglich, extern zu gehen ohne „oben drauf zu zahlen“.
121	A12	9	Betreuung in externen Räumen von mehr als vier Kindern sollte mit der Betreuung in eigenen Raum gleichgestellt werden. Bei fünf bis acht Kindern ist der finanzielle Aufwand deutlich höher, man hat aber weniger Einnahmen.
Weitere Kommentare und Anregungen (4)			
127	A12	7	Rechtsvorschriften sollten auf der Homepage von PiB verlinkt werden, so dass wir unsere Sachbearbeiterinnen nur noch zu konkreten Fragen und nicht mehr wegen allgemeiner Dinge ansprechen müssen. Dito sämtliche Formulare.
053	A12	7	Weiterzahlung des Gehalts bei erneuter Schwangerschaft fällt weg, weil selbstständig. Das ist ungerecht. Die Bearbeitung von der Aufnahme des Kindes bis zum Geld vom Amt dauert viel zu lange. Über 3 Monate.
120	A4/5	8	Die WJH benötigt zu lange für Berechnungen. Sie erzählen den Eltern, dass alles inklusive ist.

121	A7	9	Das Bremer Amtsblatt ist so schwammig geschrieben, dass der Inhalt reine Auslegungssache ist. Dieser müsste klar formuliert werden.
Nicht einzuordnen/ Bedeutung unklar (3)			
099	A12	3	Ich denke, als öffentliche Angestellte würde sowohl Tagespflegeperson als auch Stadt viel Verwaltungsaufwand erspart bleiben.
008	A12	7	Zu den meisten Punkten konnte ich nichts sagen, weil ich seit Jahren als Kinderfrau arbeite.
021	A1	8	Ohne HzE Kinder inbegriffen.

Legende: Nr. = zufällig vergebene Nummer des Fragebogens; Zu = Nennung erfolgte zur Frage ...; BBez: Betreuungsbezirk siehe Zuordnung Tab. 7; 9 = Teilnehmer am Aktionsprogramm unabhängig vom Betreuungsbezirk.

Abschnittszusammenfassung Teil A

Im Fragekomplex A geht es um die auch in sonstigen Diskussionen heftig umstrittenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Kindertagespflege.

- Insgesamt werden die Rahmenbedingungen von den 129 Tagespflegepersonen im Rücklauf in Zensuren ausgedrückt, durchschnittlich mit 3,2 bewertet.
- Positive Bewertungen – Durchschnittsbewertungen von besser als „gut“ – finden lediglich die Regelungen mit fachlichem Hintergrund, wie „nicht mehr als 5 TPK gleichzeitig“, die 170-Stunden-Qualifizierung und die vom Gesetzgeber 2008 eingeräumte Möglichkeit, Kinder auch in externen Räumen zu betreuen. Die negativsten Bewertungen zu den finanziellen Regelungen – unter der Zensur 4 – gab es für den stündlichen Förderbetrag, die Regelung, dass unter zehn Betreuungsstunden wöchentlich kein Pflegegeld aus öffentlichen Mitteln gezahlt wird und für die Pflicht zur Versteuerung des Pflegegeldes.
- Negativer als andere werten Personen mit fünf und mehr Kindern, jene also, die am wahrscheinlichsten die Tagespflege zu ihrem Beruf gemacht haben, sowie Tagespflegepersonen, die mit ihrer Tätigkeit zwischen 2002 und 2006 und vor 2002 gegenüber solchen, die später begonnen haben. Sie vergleichen die früheren unkomplizierteren Regelungen möglicherweise mit den heutigen komplizierten Verfahrensweisen. Zudem erleben diese Tagespflegepersonen, dass die Anforderungen an ihre Arbeit und die Verwaltung stetig wachsen, sich allerdings nicht in der politischen Anerkennung und leistungsgerechten Bezahlung, wie sie auch der Deutsche Verein vorschlägt, wiederfinden.
- Die umfangreichen Zusatzanmerkungen der Tagespflegepersonen zu diesem Fragekomplex dokumentieren eindrücklich die vielfach vorhandene Empörung über Bezahlung und komplizierte Verfahrenswege.

3.3 Fragekomplex B: Die ersten Kontakte zur PiB gGmbH

Zur allgemeinen Information über die Kindestagespflege und zur individuellen Vorbereitung bietet die PiB gGmbH für Erstbewerberinnen und -bewerber als Tagespflegeperson eine Informationsveranstaltung, eine Orientierungsphase sowie Vorbereitungsgespräche mit Hausbesuch an. Dies dient vor allem dazu, Ihnen einen ersten Eindruck darüber zu vermitteln, was auf Sie zukommt und Sie bei Ihrer Entscheidung zu unterstützen. Ist uns das gelungen? Kreuzen Sie bitte etwas zwischen „stimmt genau“ und „stimmt gar nicht“ an. Falls Sie an irgendetwas (noch nicht) teilgenommen haben, kreuzen Sie bitte „keine Erfahrung“ an.

Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgt in den gleichen Schritten wie zu dem Fragekomplex A.

Tab. 14 verweist zunächst darauf, dass zu drei Items, nämlich zum Infoabend, der Orientierungsphase und zu Vorbereitungsgesprächen, überdurchschnittlich häufig „keine Erfahrung“ angekreuzt wurde. Möglicherweise haben Personen, die schon längere Zeit Tagespflegekinder betreuen, diese Schritte nicht durchlaufen oder können mit der Begrifflichkeit die Begleitungsschritte bei der PiB gGmbH nicht in Verbindungen bringen. Die Durchschnittsbewertung für alle Items zusammen liegt bei 2,0. Die positivsten Durchschnittsbewertungen erhielten die Hausbesuche und der Empfang durch die PiB gGmbH („gleich ernst genommen“) und die niedrigste Bewertung das Item 6 („Erstinformation gab guten Überblick“). Die differenzierenden Berechnungen nach zusammengefassten Noten entsprechen diesem Ergebnis.

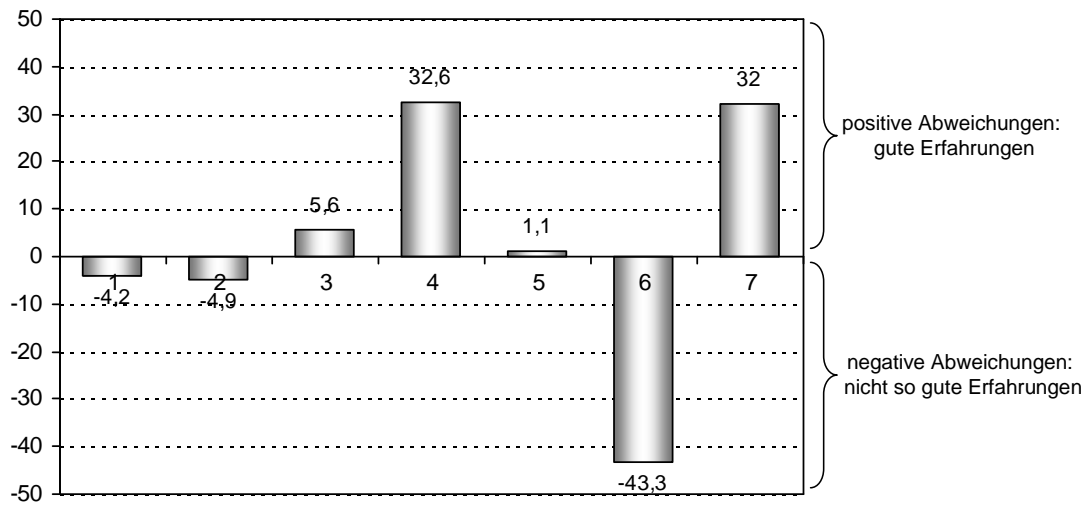
Tab. 14 Basiswerte, zusammengefasste Punktwerte und verschiedene Berechnungen zu den Items des Fragekomplexes B

Item ¹	Basiswerte			Bewertungen (%) ²			MW	Abweichungen vom Durchschnittswert			
	kA	kErf	gültig	1 - 2	3 - 4	5 - 6		1 - 2	3 - 4	5 - 6	Insg.
1. Infoabend wichtig	1	40	88	68,2	25,0	6,8	2,1	-0,4	-3,7	-0,1	-4,2
2. Orientierungsphase hilfreich	1	41	87	67,8	21,8	10,3	2,1	-0,8	+0,5	-3,6	-4,9
3. Vorbereitungsgespräche hilfreich für Entscheidung	2	27	100	74,0	19,0	7,0	2,1	+7,4	+2,3	-0,3	+9,6
4. Hausbesuch angenehm	2	15	112	86,6	8,0	5,4	1,6	+18,0	+13,3	+1,3	+32,6
5. Infomaterial verständlich	6	7	116	70,7	25,9	3,1	2,0	+2,1	-4,6	+3,6	+1,1
6. Erstinformationen guter Überblick	5	11	112	49,1	38,4	13,4	2,8	-19,5	-17,1	-6,7	-43,3
7. Gleich ernst genommen	4	8	117	86,3	12,0	1,7	1,6	+17,7	+9,3	+5,0	+32,0
8. alle Items	--	--	732	68,6	21,3	6,7	2,0	--	--	--	--

Legende und Anmerkungen siehe Tab. 12. Genauer Wortlaut der Items siehe Fragebogen (Anhang 2).

Graphik 2 veranschaulicht die Daten aus der letzten Spalte in Tab. 14.

Graphik 2: Abweichungen vom Durchschnittswert (Erste Kontakte zur PiB gmbH)



Legende		
1. Infoabend wichtig	4. Hausbesuch angenehm	7. Gleich ernst genommen
2. Orientierungsphase hilfreich	5. Infomaterial verständlich	
3. Vorbereitungsgespräche hilfreich für Entscheidung	6. Erstinformationen guter Überblick	

Die Bewertungen durch unterschiedliche Personengruppen (Tab. 15) lassen lediglich erkennen, dass Tagespflegepersonen mit zwei Tagespflegekindern durchschnittlich etwas negativer bewerten. Tagespflegepersonen, deren Vorbereitungsphase am kürzesten zurückliegt, werten negativer als insbesondere jene, die diese 2007 oder 2008 durchliefen. Tagespflegepersonen mit zwei Kindern, die oft aus der Betreuung in sozialen Netzwerken kommen, könnten den Umfang und auch die Inhalte der Vorbereitung negativer bewerten, weil sie vermutlich die Notwendigkeit nicht so sehen, wie diejenigen, die der Tagespflege gegenüber eine professionellere Haltung haben. Die Spannbreite in der Bewertung zwischen den Betreuungsbezirken liegt zwischen 1,7 und 2,5. Die Bewertung der Teilnehmerinnen des Aktionsprogramms bei 2,1.

Tab. 15 Bewertungen durch verschiedene Personengruppen

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
1. Personen mit unterschiedlich vielen Tagespflegekindern										
1	23	62,2	10	27,0	4	10,8	0	0	2,0	37
2	15	55,6	10	37,0	1	3,7	1	3,7	2,1	27
3 - 4	17	63,0	7	25,9	2	7,4	0	0	2,0	27
5+	20	69,0	4	13,8	3	10,3	2	6,9	2,0	29
alle	75	62,5	21	17,5	10	8,3	3	2,5	2,0	120

Fortsetzung

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
2. Personen mit unterschiedlich langer Beteiligung an der Tagespflege.										
Beginn vor 2002	13	59,1	8	36,4	1	4,5	0	0	2,1	22
Beginn 2002 - 2006	20	62,5	10	31,3	2	6,3	0	0	2,0	32
Beginn 2007 - 2008	26	78,8	3	9,1	3	9,1	1	3,0	1,8	33
Beginn 2009 - 2010	18	51,4	11	31,4	4	11,4	2	5,7	2,3	35
alle	77	63,1	32	26,2	10	8,2	3	2,5	2,0	122

Zu diesem Fragekomplex gibt es lediglich 26 Kommentierungen, am häufigsten von den Betreuungsbezirken 3, 5 und 7. Der insgesamt positiven Einschätzung des gesamten Komplexes entsprechend finden sich zu den meisten abgefragten Bereichen nur ganz vereinzelt kritische Anmerkungen. Eine Ausnahme bildet allerdings die „Informationspolitik“ der Fachberaterinnen bzw. die Eignung von Informationen für die Orientierung. Sie wird von mehr als der Hälfte jener, die einen Kommentar abgaben, kritisch betrachtet. Gruppieren ließen sich die Nennungen zu sieben Bereichen:

- 10 Mal:** Kritisches zur Qualität der Informationen,
- 6 Mal:** Anregungen und Ergänzungen zur Qualifizierung,
- 3 Mal:** konkrete Informationswünsche/ nicht hinreichende Infos zu Rahmenbedingungen,
- 2 Mal:** Kommentare zu Infomaterialien,
- 2 Mal:** Anregungen zur Ergänzung der Qualifikation,
- 2 Mal:** zur mündlichen Erstinformation,
- 1 Mal:** Kommentare zum Infoabend.

Überblick 2: Qualitative Antworten zu Items B1-7 sowie zu den Fragen „Haben Sie Vorschläge für uns, wie wir die Vorbereitungsphase noch besser gestalten können? Haben wichtige Informationen gefehlt? Haben Sie Kritik an unserem Vorgehen?“

Nr.	Zu	BBez	Wortlaut der Nennung
Persönliche Anmerkungen (3)			
002	B8	1	Was ich mache, wird noch nicht ernst genommen. Mir werden nur Steine in den Weg gelegt.
097	B8	3	Da ich schon länger als Tagespflegeperson arbeite als PiB existiert, kann ich dazu keine Stellung nehmen.
075	B8	4	War gerade der Umbruch zur Selbstständigkeit, also alles neu – war sehr verunsichert.
B1 Kommentare zum Infoabend (1)			
013	B1	7	Allerdings ist außer mir niemand gekommen!?
B5 Kommentare zu Infomaterialien (2)			
089	B5	5	Ich wünsche mir mehr Infomaterial, da man manche Sachen oft nur nebenbei erfährt.
108	B8	5	Die Informationsmaterialien sind nur schleppend bei mir angekommen.

B6 Zur mündlichen Erstinformation (2)			
108	B6	5	Sind eher durch das Modul als durch PiB erfolgt.
090	B8	9	Zuviel rosarot, am Anfang auch ruhig die Probleme/Schwierigkeiten (z. B. mit Behörden) erwähnen.
Kritisches zur Qualität der Informationen (10)			
012	B8	2	Man muss sich Informationen von mehreren verschiedenen Stellen „zusammensuchen“. – Einfacher wäre ein „kompaktes“ Info-Paket, wo ALLES beschrieben ist.
077	B8	3	Die mündlichen Infos hinsichtlich der gesamten finanziellen Abwicklung sowie der zugehörigen rechtlichen Grundlagen reichen PiB seitig von unzutreffend über unvollständig und unklar bis zum Teil völlige Ahnungslosigkeit. Insgesamt fühle ich mich zum Teil willentlich falsch informiert.
062	B8	3	Die Infos zu Antragsverfahren waren nicht ausreichend und unübersichtlich, welche Schritte unternommen werden müssen.
108	B8	5	Gefehlt hat mir die Info, dass in meinem Stadtteil kaum Bedarf am Vollzeitplätzen besteht.
049	B8	6	Infos kommen gar nicht an oder zu spät. Die Mitarbeiter sind schwer zu erreichen.
052	B8	7	Die Infos über Rechte und Pflichten stehen für mich sehr hoch. Musste mich fast in allen Punkten selber zurechtfinden.
004	B8	7	Verbesserungswürdige Informationen bzgl. des Finanziellen. Unübersichtliche Zettelwirtschaft.
021	B6	8	Es ist einfach vieles im Unklaren. Wie soll PiB klare und nicht ständig wechselnde Regelungen weiterleiten, wenn noch nicht mal Behörden/ Ämter Bescheid wissen.
112	B6	9	Die PiB-Mitarbeiterin verweist immer aufs Finanzamt und weiß nicht genau Bescheid. „Es ist einfach noch zu neu und wäre da ganz unterschiedlich.“ Da muss man sich leider selbst durchfragen.
027	B8	9	Manchmal bekommt man unterschiedlichste Informationen von unterschiedlichsten Personen/ Mitarbeitern von PiB zu einen Thema – das kann verwirren.
Konkrete Informationswünsche/ nicht hinreichende Infos zu Rahmenbedingungen (3)			
022	B8	?	Es gibt und gab starke Mängel bei der Information über externe Räume, Investitionen, was auf einen zukommt. Kein ausreichendes Angebot an ausführlichen Informationen dazu, was auf einen zukommt. Erfahrungen von Tagespflegepersonen in externen Räumen sollten gesammelt werden und anderen zur Verfügung gestellt werden.
011	B8	5	Mehr Informationen über „Steuer.“
118	B8	6	Klarere Infos zu: Versicherung, Steuern, ALG II etc.; evtl. hierzu Info-Broschüre.
Anregungen zur Ergänzung der Qualifikation (6)			
102	B8	7	Eine Praktikantin könnte bei einer Tagesmutter den Tagesablauf kennen lernen.
042	B7	7	Einen Schnuppertag bei einer Tagespflegestelle. Nur so kann Tagespflege erlebt und verstanden werden. Das sollte vom Amt natürlich vergütet werden.
111	B8	3	Finde es sehr schade, dass der Schnellkurs für Erzieher und päd. Berufe nicht mehr stattfindet. Gezielte Treffen mit Tagespflegepersonen die aus päd. Berufen kommen wären gut.
099	B8	3	Noch mehr praktische Übungen und überhaupt ganz viel ganz anders und überhaupt.
113	B8	3	Bitte besser erreichbar sein, telefonisch.
035	B8	5	Das Forum einer Teamerin hat mir sehr weitergeholfen, auch mal spezielle Fragen zu stellen, zu denen PiB-Mitarbeiter nicht immer eine Ahnung hatten. Ich finde es schade, dass dieses nicht durch PiB weitergeführt werden soll und im Dezember schließt.

Legende: siehe Überblick 1.

Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex B

Der Fragekomplex B befasst sich mit Erinnerungen der Tagespflegepersonen an die Vorbereitungsphase, den Informationsabend, die vorbereitenden Gespräche, die ersten Hausbesuche, die ersten Informationen über Rahmenbedingungen etc.

- Der Gesamtkomplex wird mit einer Durchschnittszensur von 2,0 bewertet. Mehr als zwei Drittel der Befragten haben eine 1 oder 2 vergeben. Nur 6,7 % bewerteten den Gesamtkomplex mit nicht ausreichend.
- Innerhalb dieses Rahmens werden der Hausbesuch und die vorangegangene Akzeptanz der Bewerbung um Anerkennung als Tagespflegeperson besonders positiv bewertet. Deutliche Abstriche gibt es demgegenüber für das Item „Die mündlichen Erstinformationen, die ich über die allgemeinen Rahmenbedingungen der Kindertagespflege erhalten habe, haben mir einen guten ersten Eindruck gegeben.“ 51 % der Tagespflegepersonen haben dieses Item mit höchstens „befriedigend“ bewertet, jede achte Tagespflegeperson sogar mit „nicht ausreichend“.
- Deutliche Abweichungen von der Durchschnittsbewertung zum Gesamtkomplex gibt es – auf Personen mit unterschiedlichen Merkmalen bezogen – lediglich zwischen Personen, die mit ihrer Tätigkeit als Tagespflegeperson zwischen 2007 und 2008 begonnen haben und jenen, die erst 2009 oder 2010 begannen. Die um eine halbe Zensur schlechter wertenden jüngsten Beteiligten könnten sich insgesamt häufiger noch von dem vielen Neuen, das auf sie zugekommen ist, überfordert fühlen.
- Die 24 Zusatzanmerkungen zu diesem Fragekomplex entsprechen dem Gesamtergebnis: Probleme werden vor allem in fehlenden bzw. aus Sicht der Betroffenen unzureichenden Informationen insbesondere zu den vorgeschriebenen Verfahrenswegen gesehen.

3.4 Fragekomplex C: Die Qualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk

Die Qualifizierung durch das Paritätische Bildungswerk enthält nach gegenwärtigem Stand das Modul 1, das Modul 2 sowie Förderlehrgänge/ Auffrischkurse. Bis 2007 gab es teilweise andere Regelungen. Bitte sagen Sie uns zuerst, an welchen Qualifizierungsmaßnahmen Sie teilgenommen haben (Bitte alles Zutreffende ankreuzen).

An welchen Qualifikationsmaßnahmen die Befragten teilgenommen haben, zeigt Tab. 16.

Tab. 16 Absolvierte Qualifikationsmaßnahmen¹

Maßnahmen	N	%
noch keine oder gerade begonnen	2	1,6
nur Nachqualifizierung	22	17,3
125 Std. Qualifizierung (vor 2007)	29	22,8
170 Std. Qualifizierung (ab 2007): bisher ein Modul	19	15,0
170 Std. Qualifikation (ab 2007): beide Module	42	33,1
Aktionsprogramm ²	13	10,3
insgesamt	127	100
keine Angabe	2	
Auffrischkurs	25	19,4
Zusatzqualifikation Kinder mit besonderem Förderbedarf	22	17,1
Kurzqualifikation Modul für Erzieherinnen	9	7,1

1) Angaben im Fragebogen nicht immer ganz eindeutig. Zuordnung in Einzelfällen nach Plausibilität.

2) Kompaktqualifikation, beinhaltet Modul 1 und 2.

Eine Qualifizierung (von bisher) unter 170 Stunden haben – wegen eines Beginns der Tätigkeit als Tagespflegeperson vor 2007 oder wegen noch nicht abgeschlossener Qualifizierung 72 Tagespflegepersonen (56,7 %). 55 (43,3 %) Tagespflegepersonen haben bereits das gesamte 170-Stunden-Programm absolviert. Überraschend viele Tagespflegepersonen, nämlich 56 Personen (43,6 %), haben zusätzlich zur jeweiligen Grundqualifizierung eine Zusatzqualifikation abgeschlossen.

Bewertungen der (bisher) besuchten Qualifizierungsmaßnahmen liegen von fast allen Befragten vor (Tabelle 17). Mit einer Durchschnittsbewertung von „gut“ wird die Qualifizierung ebenso positiv bewertet wie die Vorbereitungsphase. Gehoben wird der Durchschnittswert allerdings vor allem durch den extrem positiven Wert für Item 3, ein Item, auf das vielleicht auch gelegentlich im Sinne sozialer Erwünschtheit geantwortet wurde. Die an den Einzelbewertungen gemessene niedrigste Bewertung hat Item 1 erfahren. Zwar bewerten noch 62 % das Item mit 1 oder 2, aber auch ein Drittel mit 3 oder 4 und jeder 20. Befragte sogar mit 5 oder 6.

Und wie bewerten Sie die von Ihnen (bisher) besuchten Qualifizierungsmaßnahmen?

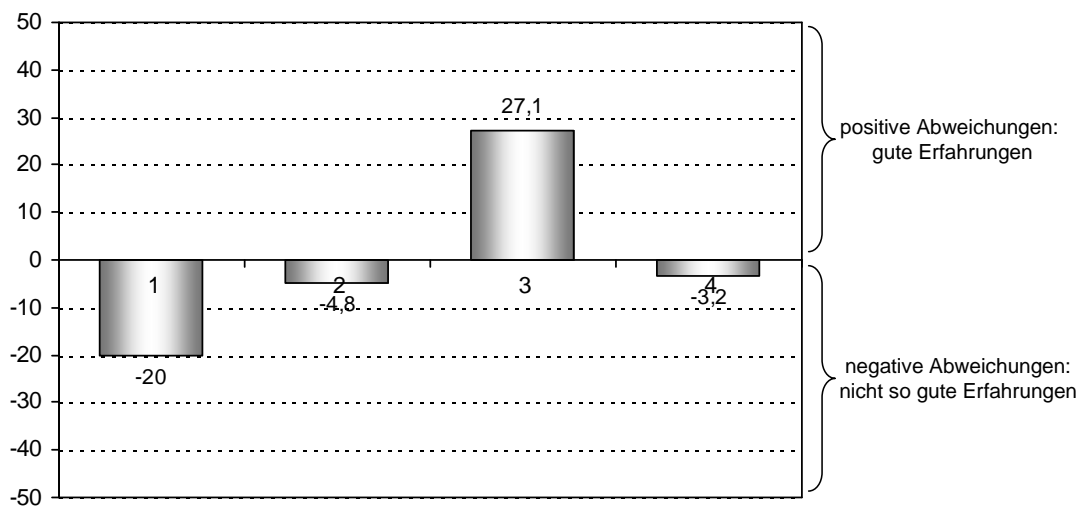
Tab. 17: Basiswerte, zusammengefasste Punktwerte und verschiedene Berechnungen zu den Items des Fragekomplexes C

Item ¹	Basiswerte ²			Bewertungen (%)			MW	Abweichungen vom Durchschnittswert			
	kA	kErf	gültig	1 - 2	3 - 4	5 - 6		1 - 2	3 - 4	5 - 6	Insg.
1. Qualifizierung hat gut geholfen	6	2	121	62,0	33,1	5,0	2,2	-9,5	-9,4	-1,1	-20,0
2. Inhalte sehr interessant	5	1	123	69,1	27,6	3,3	2,1	-2,4	-3,0	+0,6	-4,8
3. Konnte gut folgen	7	2	120	85,0	13,3	1,6	1,6	+13,5	+11,3	+2,3	+27,1
4. Stoff gut vermittelt	5	1	123	69,9	24,4	5,7	2,2	-1,6	+0,2	-1,8	-3,2
alle Items	--	--	485	71,5	24,6	3,9	2,0	--	--	--	--

Legende und Fußnoten siehe Tab. 12.

Graphik 3 veranschaulicht die letzte Spalte der Tabelle 17.

Graphik 3: Abweichungen vom Durchschnittswert (Qualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk)



Legende	
1. Qualifizierung hat gut geholfen	3. Konnte gut folgen
2. Inhalte sehr interessant	4. Stoff gut vermittelt

In der nachfolgenden Tabelle 18 werden die Ergebnisse wieder einer personenspezifischen Aufschlüsselung zugeführt.

Tab. 18: Bewertungen durch verschiedene Personengruppen Fragekomplex C

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
1. Personen mit unterschiedlich viele Tagespflegekindern										
1	21	56,8	12	32,4	1	2,7	3	8,1	2,3	37
2	19	73,1	6	23,1	1	3,8	0	0	2,0	26
3 - 4	15	57,7	9	34,6	1	3,8	1	3,8	2,1	26
5+	23	82,1	3	10,7	1	3,6	1	3,6	1,8	28
alle	78	66,7	30	25,6	4	3,4	5	4,3	2,0	117
2. Personen mit unterschiedlich langer Tätigkeit als Tagespflegeperson										
Beginn vor 2002	9	45,0	7	35,0	1	5,0	3	15,0	2,8	20
Beginn 2002 - 2006	21	67,7	8	25,8	1	3,2	1	3,2	1,9	31
Beginn 2007 - 2008	27	81,8	5	15,2	1	3,0	0	0	1,7	33
Beginn 2009 - 2010	23	65,7	8	22,9	3	8,8	1	2,0	2,1	35
alle	80	67,2	28	23,5	6	5,0	5	4,2	2,0	119

Legende: Du = Durchschnittsbewertung (Mittelwert).

Die Qualifizierung insgesamt wird von Tagespflegepersonen mit nur einem Kind, die häufig aus dem Sozialen Netz die Betreuung übernehmen, deutlich schlechter bewertet als von Personen mit fünf und mehr Tagespflegekindern. Ebenfalls bewerten Personen, die mit der Tagespflege vor 2002 begonnen haben, die (damalige) Qualifizierung bzw. Nachqualifizierung schlechter als alle anderen. Am positivsten werten jene mit einem Beginn in den Jahren 2007 und 2008, die erste Generation also, welche die Qualifizierung nach neuer Regelung abgeschlossen hat.

Die Spannweite in der Bewertung zwischen den Betreuungsbezirken liegt zwischen 1,7 und 2,6. Die Teilnehmer am Aktionsprogramm haben diesen Komplex mit 1,6 Punkten am positivsten bewertet.

Offene Antworten

Für die Präsentation der offenen Antworten bzw. Kommentare zum Fragekomplex C wurden die Antworten auf verschiedene Fragen – allgemeine Bewertung, vermisste Themen, Wunsch nach ausführlicherer Behandlung einzelner Themen und Anregungen für die Durchführung – einheitlichen Hauptthemen zugeordnet. Die meisten Anmerkungen stammen aus dem Betreuungsbezirk 7 (22), gefolgt von Anmerkungen der Teilnehmerinnen des Aktionsprogramms (15).

In der Reihenfolge ihrer Häufigkeit werden folgende Themen angesprochen:

20 Mal: Vertiefungswunsch: Steuern, Versicherung, Finanzen, Recht,

12 Mal: Kritisches zur Methodik und zur Teamerqualifikation/ Anregungen zur Verbesserung,

11 Mal: Vertiefungswunsch : Freizeit, Beschäftigung, Anregung für betreute Kinder/ Tipps zur Alltagsgestaltung,

8 Mal: Anregungen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen ,

7 Mal: Lob und Zustimmung,

6 Mal: Kritisches zur Gesamtausbildung/ Vorschläge zur Ergänzung,

5 Mal: Vertiefungswunsch: Ernährung, Gesundheit, Unfallverhütung,

5 Mal: Vertiefungswunsch: Pädagogische Theorie und spezielle Erziehungsmethoden,

- 5 Mal:** Vertiefungswunsch: Kindeswohlsicherung/ Hintergründe der Kindeswohlgefährdung/ besondere Familienprobleme,
- 4 Mal:** Vertiefungswunsch: Umgang mit Erziehungsproblemen/ Kinder mit besonderem Förderbedarf,
- 4 Mal:** Vertiefungswunsch Umgang mit Eltern,
- 3 Mal:** spezielle Angebote für Erzieherinnen,
- 3 Mal:** Vertiefungswunsch: Externe Räume/ Existenzgründung,
- 1 Mal:** Sonstiges, nicht einzuordnen.

Überblick 3: Qualitative Antworten zu den Fragen C „Wie bewerten Sie die von Ihnen (bisher) besuchten Qualifizierungsmaßnahmen?“ C5 und 6 „Haben Sie Themen in der Qualifizierung vermisst? Wäre es gut gewesen, bestimmte Themen ausführlicher zu behandeln?“ und C7 „Haben Sie sonst noch Anregungen zur Durchführung der Qualifikation?“

Nr.	Zu	BB	Wortlaut der Nennung
Lob und Zustimmung (7)			
002	C7	1	sehr gut, informativ, man konnte viel mitnehmen.
111	C	3	Modul für Erzieher sehr gut. Fortbildungslehrgang Förderbedarf befriedigend.
008	C	7	Ich fand sie sehr interessant und informativ.
127	C7	7	Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht. Die Ausbildung wird kompetent, humorvoll und mit großem Engagement durchgeführt. Es war auch sehr gut, dass der Austausch in der Gruppe gefördert wurde. Besonders wertvoll die Wochenendarbeit.
122	C	9	Sehr gut und verständlich, viele ernste Diskussionen, aufschlussreiche Infos, super Idee mit den Besuchen von Gastrednern
003	C7	9	Sehr lehrreich und hilfreich in sämtlichen Situationen.
122	C7	9	Dank der Durchführung von Antje, gibt es keine weiteren Anregungen. Top Dozentin und neben dem Kurs hat sie auch immer hilfreiche Antworten.
Kritisches zur Gesamtausbildung/ Vorschläge zur Ergänzung (6)			
001	C7	1	Vom Auffrischkurs enttäuscht, da die Erfahrungen der Tagespflegepersonen sehr unterschiedlich waren.
001	C7	1	Erschrocken über einige Frauen die Tagespflege anbieten. Traurig, dass das Paritätische Werk keine Zusammenarbeit mit PIB macht.
089	C7	5	Ich habe schon ein umfangreiches Wissen vor den Modulen gehabt und habe mich oft gelangweilt.
058	C5	5	Zusätzlich Praktika.
108	C5	5	(zusätzlich) Hospitation.
042	C	7	Hätte ich keine praktischen Erfahrungen, wären die Kinder „Versuchskaninchen“ gewesen. Ich empfinde die Qualifikation als nicht ausreichend. Besonders Frauen und Männer die keine Eltern sind, haben keinen Erfahrungsschatz der helfen könnte. Da muss nachgebessert werden.
Kritisches zur Methodik und zur Teamerqualifikation/ Anregungen zur Verbesserung (12)			
114	C7	?	Bitte mal darauf achten, dass das Niveau gleich ist. Es ist schwierig mitzumachen, wenn jemand hinterher hinkt.
093	C	1	Modul I absolut tadellos. Modul II: schlechtes Lerntempo der Gruppe, langweiliger Vortrag (kein Nutzen im Alltag), Informationen, welche innerhalb von 5 Min. Text lesen selber effizienter

			erarbeitet werden könnten.
093	C5	1	Alltagstaugliches, schnelles Tempo für „Pflichtprogramm“.
019	C5	2	Die Ausführlichkeit.
077	C7	3	Alle bislang erlebten Dozenten hatten ungenügende Rechtskenntnisse hinsichtlich Vertragsrechts, gesetzlicher Anspruch sowie der rechtlichen Verhältnisse aller am System beteiligten Personen und Institutionen untereinander. Man hat das Gefühl, es wird alles rekrutiert, was man bekommen kann und dann werden die Leute allein gelassen mit Anträgen und Konzepten.
049	C5	6	Mehr Praxiserfahrung der Referentinnen wünschenswert.
126	C5	6	Mehr Rollenspiele.
009	C7	6	Mehr Filmmaterial.
042	C5	7	Mehr Zeit für Fragen der Teilnehmer.
112	C5	9	Jemanden von Jugendamt hinzuziehen.
027	C6	9	Am liebsten alle Themen ausführlicher; die Zeit ist sehr knapp.
112	C7	9	Öfter einen Referenten zu speziellen Themen z. B. Sprachpäd., Spielpäd. usw. ist im Kurs OHZ so. War sehr informativ.
Anregungen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen (8)			
049	C7	6	Die Qualifikation sollte über einen längeren Zeitraum und in einzelnen Blöcken angeboten werden, die die angehenden Tagespflegepersonen selbst auswählen können, wann, zu welcher Zeit sie die Angebote wahrnehmen möchten.
002	C7	1	Vielleicht noch extra für Externe schulen?
012	C7	2	Vielleicht besteht die Möglichkeit einer „Vorsortierung“ der Teilnehmer; externe/häusliche und Tagespflege im Haushalt der Eltern getrennt, da unterschiedliche Regelungen.
117	C7	2	Möglichkeit sich eigenständig für Tagesseminare anzumelden, ohne Formular über die PiB Mitarbeiter.
062	C7	3	Kürzere Auffrischungen, bei denen auch das eigene berufliche Handeln thematisiert werden kann, z. B. Konzept schreiben, Gesprächsführung, eigene Gesundheit etc.
053	C7	7	Gut war, dass der Kurs am Vormittag stattfinden konnte.
042	C7	7	Nach dem Praktikum Zeit für Fragen und Aufarbeiten der Erlebnisse. Vielleicht auch Zeit mit der Tagespflegeperson und der Praktikantin zu sprechen. Mit entsprechender Vergütung der Tagespflegeperson.
047	C	9	Interessant und informativ. Schade, dass es bisher nicht möglich war, den Kurs vormittags stattfinden zu lassen. Die Sonntage fand ich auch extrem störend, da dies der einzige Tag ist, den ich ohne Tageskinder mit meiner Familie verbringen kann.
Spezielle Angebote für Erzieherinnen (3)			
022	C	?	Für Erzieherinnen sind mir zu wenige qualifizierte Angebote da. Viel ist auf Zuhause arbeiten und Eltern zugeschnitten. Zurzeit finden Informationsfachtag und Gespräch statt, für Kinder von 0 - 3 Jahren. Die finde ich informativ für meine Arbeit. Bitte mehr in diese Richtung.
072	C	3	Mir als Erzieherin hat das Modul damals nicht viel gebracht. Ich finde die Variante, dass es ein Modul für Erzieher gibt, besser.
097	C7	3	Ich wünsche mir eine „berufsbegleitende Ausbildung“ zur Erzieherin, in Abend- schule oder am Wochenende, bei der ich meine Fähigkeit als Tagespflegeperson nicht aufgeben muss. Der Abschluss könnte auch „Erzieherin für Kleingruppen“ oder „unter 3-Jährige“ heißen. Oder die Möglichkeit die Externe oder Nichtschülerprüfung abzulegen, weil eine Ausbildung auf regulärem Wege nicht möglich ist. Zugangsvoraussetzung könnte z. B eine x-jährige Tätigkeit als Tagespflegeperson in eigenen oder externen Räumen sein mit mind. 3 bis 5 Kindern gleichzeitig

			und Absolvierung von x-Unterrichtsstunden. Ich denke ein „Abschlusszeugnis“ als staatlich anerkannte Tagespflegefachkraft würde Qualität und Ansehen erheblich steigern.
Vertiefungswunsch: Steuern, Versicherung, Finanzen, Recht (20)			
093	C6	1	Rechtliches, Rente und Co.
012	C6	2	Steuern, soz. Versicherung.
077	C5	3	Korrekte rechtliche Grundlagen.
077	C6	3	Vertragsgrundlagen, Finanzierungsgrundlagen, rechtlicher Hintergrund der wirtschaftlichen Aspekte.
084	C6	3	Finanzierung wegen Steuern.
006	C5	5	Hilfe bei Versicherungsfragen.
011	C5	5	Externe Räume en Detail und Thema „Steuer“.
116	C6	5	Steuerliche Antworten und über das Finanzamt.
066	C6	6	Steuern, „bürokratischer Rahmen“.
052	C5	7	Alles rund ums Geld.
127	C5	7	Ein Handbuch für den rechtlichen/ wirtschaftlichen Bereich.
004	C5	7	generelle Infos zum aktuellen Stand (Finanzielles).
042	C6	7	Steuerfragen, die ganze Buchführung/ Anträge etc.
043	C6	7	Steuern, Richtlinien.
052	C6	7	Krankenversicherung, Rechte, Steuern, was bleibt am Ende übrig.
053	C6	7	Versicherung, BGW, Steuern.
004	C6	7	Steuern.
047	C5	9	Eine Einweisung in das Steuerrecht.
047	C6	9	Gesetze, Rechte der Tagesmutter bezüglich Nachbarn /Mietwohnung/ Wasser/ Strom.
003	C6	9	Alles was mit Steuern zu tun hat.
Vertiefungswunsch: Umgang mit Erziehungsproblemen/ Kinder mit besonderem Förderbedarf (4)			
074	C6	?	Kind mit besonderem Förderbedarf.
004	C7	7	Note: 2. Finanzielles müsste ausführlicher behandelt werden. Trennung von extern und intern arbeitenden Tagespflegepersonen.
007	C5	5	Praktische Ratschläge bei Erziehungsproblemen waren zu wenig.
040	C6	7	Kinder mit bestimmtem Förderbedarf: wie kann man Kindern helfen (Gastdozentin ist nicht auf die Kinder eingegangen).
Vertiefungswunsch: Ernährung, Gesundheit, Unfallverhütung (5)			
017	C5	2	Das Thema Essen und Trinken für Kinder ab 0 Jahren bis 3 Jahren müsste man auch behandeln.
048	C5	6	Verkehrsverhalten mit Kindern.
103	C6	6	Unfälle vorbeugen, Erziehung pragmatischer umsetzen.
005	C5	7	Förderung der gesunden Ernährung.
005	C7	9	Mehr Informationen zur gesunden Ernährung.

Vertiefungswunsch : Freizeit, Beschäftigung, Anregung für betreute Kinder/ Tipps zur Alltagsgestaltung (11)			
127	C7	7	Fingerspiele und Musik für Kurze gemeinsam üben – auch Ernährungsfragen und praktische Ernährungstipps
025	C7	1	Mehr aktive Anregungen, Programme mit den Kindern zusammen bzw. Kurse, wo aktive Anregungen für die Tagespflege angeboten werden. Bewegungen/ Spiele usw.
054	C5	?	Angebote bzw. Vorschläge für Aktivitäten, Spielideen. Ideen zur Freizeitgestaltung mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen.
097	C6	3	Malen, basteln, spielen mit unter Dreijährigen.
061	C5	5	Praxisbezogenes Arbeiten, Bewegungsspiele/ Turnen.
061	C6	5	Alles was die Praxis betrifft.
108	C6	5	Raumgestaltungsthemen.
066	C5	6	Praktische Tipps für den Alltag.
043	C5	7	Den Umgang mit Kindern unter 3.
102	C5	7	Musik in der Tagespflege, Sprachförderung.
120	C5	8	Praxis, mehr Eingewöhnungszeit, Kinder unter 3, Phasen etc.
Vertiefungswunsch: Pädagogische Theorie und spezielle Erziehungsmethoden (5)			
062	C5	3	Themen wie PEKiP oder andere päd. Theorien bzw. Methoden.
110	C5	4	Gewaltfreie Kommunikation, Praxisübung und Ich-Botschaften.
122	C5	9	Die Erziehungsstile.
122	C6	9	Pädagogik und Psyche von Kindern.
103	C7		Erziehungsstile wurden thematisiert, aber nicht Strategien wie z. B. Triple P.
Vertiefungswunsch: Externe Räume/ Existenzgründung (3)			
002	C5	1	Externe Räume, wie mache ich mich selbstständig? woher bekomme ich Fördermittel?
090	C5	9	Existenzgründung – speziell aus ALG I und II heraus.
015	C6	9	Alles was man mit der Selbstständigkeit zu tun hat, wie z. B. Lohnsteuer, was zu zahlen ist, Versicherung (was man alles für Versicherungen braucht). Ein Anfangssatz dazu, was man alles für Zettel für die Tagespflegeanmeldung braucht. Was die Eltern alles mitnehmen müssen.
Vertiefungswunsch: Kindeswohlsicherung/ Hintergründe der Kindeswohlgefährdung/ besondere Familienprobleme (5)			
071	C6	1	Scheidungskinder.
002	C6	1	junge Mutter, Kindeswohlsicherung.
097	C5	3	Realistische Fallbeispiele von Kindeswohlgefährdung. Einblick in die Arbeitsweise der wirtsch. Jugendhilfe und Jugendamt.
037	C6	3	Kindeswohlgefährdung im HzE-Kurs.
102	C5	7	Was man beachten muss bei in Scheidung lebender Eltern.
Vertiefungswunsch Umgang mit Eltern (4)			
110	C6	4	Elterngesprächsführung.
126	C6	6	Den Umgang mit Eltern bei Problemen.
102	C6	7	Wie man das Abholen des Kindes in diesem Falle regelt.
069	C6	9	Elterngespräche, Rechte und Pflichten TM.

112	C6	9	Elterngespräche.
Sonstiges, nicht einzuordnen (1)			
026	C5	9	Runder Tisch, mit meiner Fachberaterin.

Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex C

Der Fragekomplex befasst sich mit der Beteiligung der Befragten an und der Beurteilung der Qualifizierungsmaßnahmen durch das Paritätische Bildungswerk.

- Alle Tagespflegepersonen haben die zum jeweiligen Zeitpunkt des Beginns mit der Tagespflege vorgeschriebene Qualifikation durchlaufen. Gut 40 % der Befragten (inkl. Teilnehmerinnen am Aktionsprogramm) haben bereits die erst seit 2007 gebotene 170-Stunden-Qualifizierung in vollem Umfang absolviert, weitere 15 % mit ihr begonnen. Über 40 % haben jedoch eine Zusatzqualifikation erworben bzw. einen Auffrischkurs belegt.
- Insgesamt wird die Qualifizierung mit „gut“ bewertet. Mehr als 70 % der Befragten haben sie mit 1 oder 2 bewertet. Ein Viertel hat die Note 3 oder 4 vergeben. Die Zensuren 5 und 6 kommen kaum vor.
- Innerhalb dieses Bewertungsrahmens wird die Verständlichkeit der Seminare („konnte gut folgen“) besonders positiv hervorgehoben. Durchschnittlich etwas schlechter wird die Praxistauglichkeit der Qualifizierung bewertet.
- Personen mit fünf und mehr Tagespflegekindern werten den Gesamtkomplex Qualifizierung um eine halbe Note besser als jene, die nur ein Kind betreuen. Dies ist möglicherweise ein Ausdruck einer grundlegend unterschiedlichen Orientierung zwischen diesen beiden Gruppen. Tagespflegepersonen, die mit ihrer Tätigkeit bereits vor 2002 begonnen haben, bewerten bis zu einem ganzen Punkt schlechter als alle, die ihre Tätigkeit erst später aufgenommen haben. Man könnte spekulieren, dass langjährig erfahrenen Tagespflegepersonen eine Nachqualifizierung angesichts ihres Erfahrungsschatzes und ihrer Routinen inhaltlich als unangemessen erscheint und sie deshalb in einem weniger positiven Licht gesehen wird.
- Die insgesamt 94 offenen Antworten zu diesem Komplex demonstrieren nicht nur ein hohes Interesse an der Qualifizierung, sie bestätigen auch, dass es Probleme insbesondere bei den Rahmenbedingungen und den komplizierten Verfahrensregelungen gibt. Hierzu existieren vor allem Informations- und wohl Unterstützungsbedarfe, die nicht für alle hinreichend befriedigt werden. Weitere Nennungen konzentrieren sich auf diverse Fragen der Alltagsgestaltung zwischen Ernährung und Umgang mit schwierigen Kindern oder Eltern. Man sucht nach praktischen Anregungen. Ein zwar kleiner, für die Betroffenen aber wichtiger Teil der Anmerkungen ist auf besondere Qualifizierungsmaßnahmen und die Unterstützung bei der Existenzgründung gerichtet.

3.5 Fragekomplex D: So erlebe ich meine Fachberaterin von der PiB gGmbH

Dieser, der Person, der Fachlichkeit und der Zuverlässigkeit der Fachberaterinnen gewidmete Komplex, fällt mit einer Durchschnittsbewertung über alle Items hinweg von 1,7 (2 plus) sehr positiv für die Fachberaterinnen aus. 84 % der Bewertungen lauten auf 1 oder 2 und nur unter 3 % auf 5 oder 6. Mit Ausnahme zu Item 7 haben die meisten Tagespflegepersonen eine Bewertung abgegeben. Keine Erfahrung mit „hilfreichen pädagogischen Anregungen“ könnte andeuten, dass sich ein Teil der Tagespflegepersonen gar nicht als eine solche Beratung nachfragend versteht.

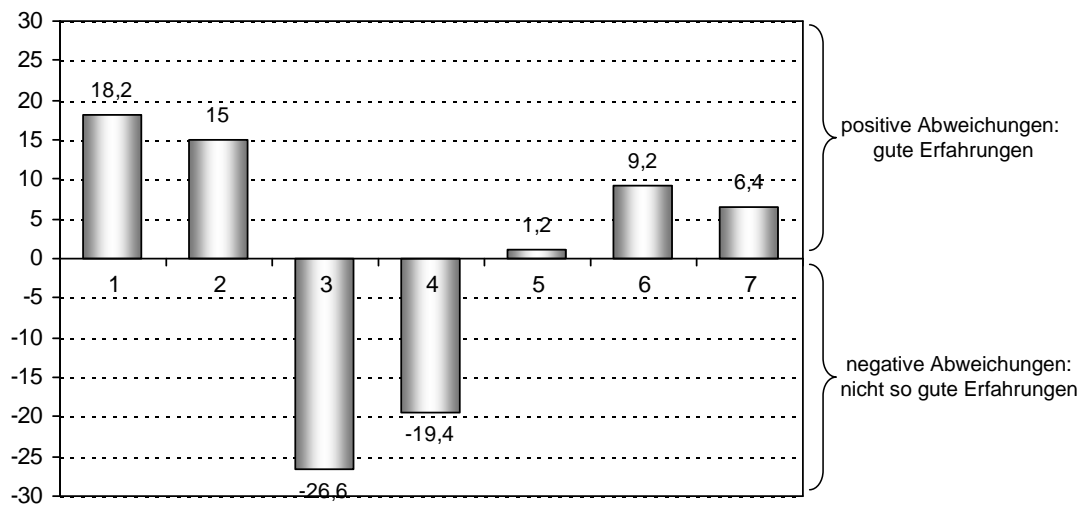
Tab. 19 Basiswerte, zusammengefasste Punktwerte und verschiedene Berechnungen zu den Items des Fragekomplexes D

Item ¹	Basiswerte			Bewertungen (%) ²			MW	Abweichungen vom Durchschnittswert			
	kA	kErf	gültig	1 - 2	3 - 4	5 - 6		1 - 2	3 - 4	5 - 6	Insg.
1. Ist freundlich und zugewandt	5	2	122	93,4	5,7	0,8	1,4	+9,0	+7,1	+2,1	+18,2
2. Hält Absprachen zuverlässig ein	5	2	122	91,8	5,7	2,5	1,5	+7,5	+7,1	+0,4	+15,0
3. Weiß gut Bescheid	5	5	119	69,7	26,1	4,2	2,1	-14,6	-13,3	+1,3	-26,6
4. Ist da, wenn gebraucht	5	10	114	74,6	22,8	2,6	1,9	-9,7	-10,0	+0,3	-19,4
5. Gibt zeitnahe Antworten	4	6	119	84,9	12,6	2,5	1,7	+0,6	+0,2	+0,4	+1,2
6. Ich weiß, an wen ich mich wenden muss	6	2	121	88,4	8,3	3,3	1,6	+4,1	+4,5	-0,4	+9,2
7. Gibt hilfreiche pädagogische Anregungen	7	34	88	87,5	8,0	4,5	1,7	+3,2	+4,8	-1,6	+6,4
alle Items	--	--	805	84,3	12,8	2,9	1,7	--	--	--	--

Legende und Fußnoten: siehe Tab. 12.

Innerhalb des positiven Gesamtergebnisses werden zwei Items überdurchschnittlich oft besonders positiv bewertet. Für zwei der Items gibt es Negativabweichungen. Freundlichkeit und Zuverlässigkeit werden besonders hervorgehoben, „weiß immer gut Bescheid“ und „ist da, wenn man sie braucht“ wird seltener als die anderen Items mit ein 1 oder 2 bewertet (siehe auch Graphik 4).

Graphik 4: Abweichungen vom Durchschnittswert (So erlebe ich meine Fachberaterin)



Legende		
1. Ist freundlich und zugewandt	4. Ist da, wenn gebraucht	7. Gibt hilfreiche pädagogische Anregungen
2. Hält Absprachen zuverlässig ein	5. Gibt zeitnahe Antworten	
3. Weiß gut Bescheid	6. Ich weiß, an wen ich mich wenden muss	

Zwischen Personengruppen mit unterschiedlichen Merkmalen gibt es zwar – wie Tab. 20 zeigt – geringe Variationen in der Bewertung, sie machen im Durchschnittswert aber nie mehr als 0,2 Punkte aus. Die Positivbewertung zieht sich durch. Immer auf der Basis einer hohen Gesamtbewertung liegt die Spannweite zwischen den Betreuungsbezirken zwischen 1,4 und 1,8, bei den Teilnehmerinnen des Aktionsprogramms bei 1,4.

Tab. 20: Bewertungen durch verschiedene Personengruppe Fragekomplex D

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
1. Personen mit unterschiedlich vielen Tagespflegekindern										
1	31	83,8	4	10,8	2	5,4	0	0	1,6	37
2	19	70,4	7	25,9	1	3,7	0	0	1,7	27
3 - 4	21	80,8	5	19,2	0	0	0	0	1,5	26
5+	21	75,0	3	10,7	2	7,1	2	7,1	1,7	28
alle	92	78,0	19	16,1	5	4,2	2	1,7	1,6	118

Fortsetzung

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
2. Personen mit unterschiedlich langer Tätigkeit als Tagespflegeperson										
Beginn vor 2002	18	81,8	2	9,1	2	9,1	0	0	1,6	23
Beginn 2002 - 2006	22	71,0	7	22,6	0	0	2	6,5	1,8	31
Beginn 2007 - 2008	25	75,8	6	18,2	1	3,0	1	3,0	1,6	33
Beginn 2009 - 2010	27	77,1	6	17,1	2	5,7	0	0	1,7	35
alle	92	76,0	21	17,4	5	4,1	3	2,5	1,7	121

Legende: Du = Durchschnittsbewertung (Mittelwert).

Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex D

Die Fragen des Komplexes D geben den Befragten die Gelegenheit, sich zur Person und zu den „Arbeitstugenden“ ihrer Fachberaterin zu äußern.

- Mit einer Durchschnittsbewertung über alle 7 Items hinweg von 1,7 fällt das Urteil über die Fachberaterinnen sehr positiv aus. Bereits mittlere Bewertungen (3 oder 4) sind selten. Bewertungen mit den schlechtesten Noten kommen kaum vor.
- Innerhalb dieses Positivergebnisses werden die Freundlichkeit und Zugewandtheit der Beraterinnen und die Zuverlässigkeit, mit der Absprachen eingehalten werden, noch einmal besonders hervorgehoben. Kleine Abweichungen in der Positivbewertung gibt es für das Item „weiß immer gut Bescheid“ und das Item „ist da, wenn man sie braucht.“ Häufiger als für die anderen Items wurden hier auch ab und zu Noten von 3 oder 4 vergeben. Die Dringlichkeit der Fachberatung aus der Sicht der Tagespflegepersonen spricht für eine wachsende Professionalisierung und ein verbessertes Qualitätsbewusstsein.
- Der hohen allgemeinen Zustimmung wegen lassen sich auch bei den auf Personengruppen bezogenen Berechnungen lediglich marginale Differenzen ausmachen.

Eine offene Frage gab es zu diesem Fragekomplex nicht.

3.6 Fragekomplex E: Kontakte zur Fachberaterin

In diesem Fragekomplex geht es nicht um Bewertungen, sondern um Tatbestände. Gefragt wird nach der Häufigkeit von telefonischen und persönlichen Kontakten pro Jahr zwischen Tagespflegeperson und Fachberatung.

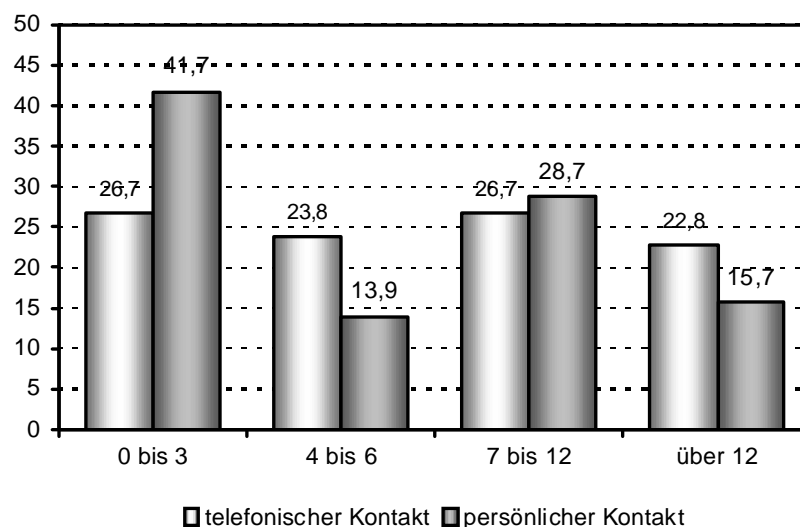
Tab. 21 Häufigkeit telefonischer und persönlicher Kontakt pro Jahr

Häufigkeit	Telefonischer Kontakt/ Jahr		Persönlicher Kontakt/ Jahr	
	N	%	N	%
0 - 3 Mal	27	26,7	45	41,7
4 - 6 Mal	24	23,8	15	13,9
7 - 12 Mal	27	26,7	31	28,7
mehr als 12 Mal	23	22,8	17	15,7
Kontakte insg.	980		798	
niedrigster Wert	0		0	
höchster Wert	48		50	
Durchschnitt	9,7		7,4	

Tel. Kontakte: gültige Antworten 101; keine Angabe: 28; persönliche Kontakte: gültige Antworten 108, keine Angabe 21.

Ein Teil der Informationen aus Tab. 21 ist in Graphik 5 veranschaulicht.

Graphik 5: Häufigkeit telefonischer und persönlicher Kontakt pro Jahr



Im Rückblick auf das ganze zurückliegende Jahr erinnern die Tagespflegepersonen durchschnittlich 9,8 telefonische und 7,4 persönliche Kontakte. Die Variationsbreite ist aber groß. Sie liegt zwischen null und 48 bzw. 50 Kontakten.

Tab. 22 sowie Graphik 6 geben Zahlen für den letzten telefonischen, den letzten persönlichen und den letzten telefonischen oder persönlichen Kontakt. Anzumerken ist, dass E-Mail-Kontakte nicht abgefragt wurden. Einen telefonischen oder persönlichen Kontakt hatten 61,1 % aller Tagespflege-

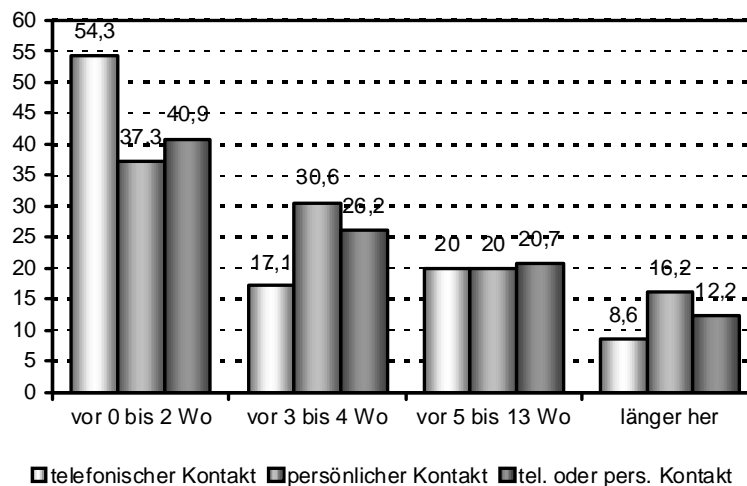
personen innerhalb der letzten beiden vergangenen Wochen (vor Ausfüllung des Fragebogens), weitere 17,7 % vor drei bis vier Wochen. Nur bei 9 Tagespflegepersonen (8 %) liegt der letzte Kontakt länger als ein viertel Jahr zurück.

Tab. 22 Letzter telefonischer, letzter persönlicher sowie letzter telefonischer oder persönlicher Kontakt vor Wochen

Häufigkeit	Telefonischer Kontakt		Persönlicher Kontakt		Tel. oder pers. Kontakt	
	N	%	N	%	N	%
vor 0 - 2 Wo	57	54,3	35	37,3	67	40,9
vor 3 - 4 Wo	18	17,1	32	30,6	43	26,2
vor 5 - 13 Wo	21	20	21	20	34	20,7
länger her	9	8,6	17	16,2	20	12,2
niedrigster Wert	0		0		0	
höchster Wert	36		40		36	
Durchschnitt vor Wochen	5,4		7,9		5,8	

Keine Angabe tel. Kontakte: 21; keine Angabe pers. Kontakte: 21; keine Angabe tel. oder persönlicher Kontakt: 16.

Graphik 6: Letzter telefonischer, letzter persönlicher sowie letzter telefonischer oder persönlicher Kontakt vor Wochen



Vier Personen haben ergänzende Erläuterungen gegeben:

Nr.	zu	BBez	Nennung
099	E	3	E-Mail-Kontakt nett, zeitnah und kompetent.
036	E 1-4	5	Regelmäßig, wenn nötig.
007	E2	5	So oft ich brauche.
021	E2	8	TM Treff wöchentlich, wenn möglich ca. 3-4 Mal im Monat.

Legende: siehe Überblick 1.

Berechnet wurde noch, inwieweit die durchschnittliche Zahl von telefonischen und persönlichen Kontakten pro Jahr sowie die durchschnittliche entweder telefonische oder persönliche Kontaktdichte von der Anzahl der betreuten Tagespflegekinder und der Betätigungsdauer als Tagespflegeperson abhängt. Hierüber gibt Tab. 23 Auskünfte.

Tab. 23: Kontaktdichte verschiedener Personengruppen

	Durchschn. Zahl tel. Kontakte/ Jahr	Durchschn. Zahl persönlicher Kontakte/ Jahr	letzter Kontakt vor Wochen
1. Personen mit unterschiedlich vielen Tagespflegekindern			
1 TPP	10,0	5,5	8,1
2 TPP	10,9	9,8	3,1
3 - 4 TPP	8,3	8,8	4,2
5+ TPK	8,7	8,3	2,5
2. Personen mit unterschiedlich langer Tätigkeit als Tagespflegeperson			
Beginn vor 2002	9,5	9,1	2,5
Beginn 2002 - 2006	11,4	7,3	5,9
Beginn 2007 - 2008	8,0	7,1	3,0
Beginn 2009 - 2010	9,4	8,1	6,3

Während Tagespflegepersonen mit ein oder zwei Tagespflegekindern sagen, im letzten Jahr zehn bzw. elf telefonische Kontakte mit Fachkräften der PiB gGmbH gehabt zu haben, geben die Tagespflegepersonen mit mehr als zwei Kindern etwa zwei Telefonkontakte weniger jährlich an. Persönliche Kontakte pro Jahr vermelden Tagespflegepersonen mit zwei Kindern am häufigsten. Am seltensten haben Tagespflegepersonen mit nur einem Kind einen persönlichen Kontakt. Der entscheidende Unterschied liegt bei den tatsächlichen, entweder telefonischen oder persönlichen Kontakten. Während der letzte Kontakt von Tagespflegepersonen mit fünf und mehr Kindern erst 2,5 Wochen zurück liegt, liegt er bei Tagespflegepersonen mit nur einem Kind 8,1 Wochen zurück. In diesen Daten spiegelt sich natürlich, dass die Häufigkeit der Kontakttänlässe steigt, je mehr Kinder in der Familie leben und ob die Tagespflegeperson mehrere Betreuungsplätze einrichtet und somit im Rahmen von Vermittlungsanfragen kontaktiert wird.

Bezogen auf die Dauer der bisherigen Tätigkeit als Tagespflegeperson ergibt sich aus den Angaben kein einheitliches Bild. Die am längsten tätigen Tagespflegepersonen sowie diejenigen, die zwischen 2006 und 2007 mit der Tätigkeit begonnen haben, berichten – bezogen auf tatsächliche Kontakte – von der größten Kontaktdichte, erst seit kurzem tätige Tagespflegepersonen hingegen insgesamt von den wenigsten Kontakten. Die Vorbereitung auf die Tätigkeit ist intensiv und umfangreich. Es ist zu vermuten, dass die Tagespflegepersonen so sicher sind, dass sie die enge Begleitung fachlich nicht benötigen.

Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex E

Mit den Fragen des Komplexes E wurden Kontakthäufigkeiten zwischen den Tagesmüttern und den Fachberaterinnen erhoben.

- Die 101 Befragten (keine Antwort 28) gaben an, im vergangenen Jahr 980 Telefongespräche und 798 persönliche Gespräche mit ihren Fachberaterinnen geführt zu haben, was Durchschnittswerten pro Person von 9,8 bzw. 7,4 entspricht. Hierbei gibt es jedoch zwischen Befragten erhebliche Unterschiede. So berichten gut ein Drittel von weniger als vier Telefonaten pro Jahr, aber knapp ein Viertel von mehr als 12 (bis zu 48) Telefonaten jährlich. Ähnlich ist dies auch bei den persönlichen Kontakten.
- Gefragt wurde auch danach, wann es die letzten Telefonate bzw. persönlichen Kontakte (in Wochen vor dem Ausfüllen des Fragebogens) gab. Bei der Hälfte der Befragten lag der letzte telefonische Kontakt höchstens zwei Wochen zurück, bei einem Drittel auch der letzte persönliche Kontakt. Bei 8 % der Befragten gab es freilich seit über einem viertel Jahr keinerlei Kontakte. Durchschnittlich lag der letzte telefonische Kontakt 5,4 Wochen, der letzte persönliche 7,9 Wochen zurück.
- Personen mit nur einem Tagespflegekind hatten durchschnittlich zuletzt vor acht Wochen einen entweder telefonischen oder/ und einen persönlichen Kontakt, Tagespflegepersonen mit fünf und mehr Kindern dagegen zuletzt vor durchschnittlich nur 2,5 Wochen. Auch lag der letzte Kontakt bei den schon am längsten in der Tagespflege tätigen Personen deutlich kürzer zurück als bei jenen, die erst kürzlich die Tätigkeit aufnahmen. Die unterschiedlichen Haltungen und Motivationen der Tagespflegepersonen spiegeln sich hier wieder. Je umfangreicher das Betreuungsangebot und je langfristiger eine Tagespflegeperson tätig ist, nutzt sie die Fachberatung häufiger, da sie sich des Nutzens sicher ist. Zudem ist es möglich, dass Fachberaterinnen ihre Kontaktdichte gezielt erhöhen, wenn sich in der Fachlichkeit einzelner Tagespflegepersonen ein konkreter Beratungsbedarf ergibt. Der Anteil von Tagespflegepersonen mit pädagogischem Berufshintergrund nimmt stetig zu, besonders auch durch das Aktionsprogramm. Diese haben einen geringeren Beratungsbedarf aufgrund ihrer Erfahrungen und ihres Wissens.
- Alle Daten spiegeln den unterschiedlichen Kontaktbedarf je nach Anzahl der betreuten Kinder.

3.7 Fragekomplex F: Wenn es mal Probleme gibt: Wie fühlen Sie sich von Ihrer PiB-Fachkraft beraten und unterstützt?

In diesem Fragekomplex wird – aus dem Blickwinkel der Tagespflegepersonen und bezogen auf verschiedene typische Beratungsthemen – nach der Beratungsqualität gefragt. Zu den Items dieses Komplexes gibt es erstmalig zu jedem Item eine erhebliche Zahl von „keine Erfahrung“-Nennungen, was wohl – wie oben schon einmal festgestellt – damit zusammenhängen dürfte, dass sich eine größere Anzahl von Tagespflegepersonen als gar nicht beratungsbedürftig betrachten, sei es, weil sie Dinge gewohnt sind, ohne Unterstützung durch Fachkräfte selbst anzugehen, oder weil ihnen bestimmte Themen einfach noch nicht relevant geworden sind. Am deutlichsten wird dies bei dem Item „Vertretungsregelungen“. Fast 80 % aller geben an, zu dieser Frage keine Erfahrung zu haben. Vertretungsregelungen scheinen für die meisten Tagespflegepersonen ein für sie geklärtes Thema zu sein, da sie eine Vertretungsregelung für sich organisiert haben.

Tab. 24: Basiswerte, zusammengefasste Punktwerte und verschiedene Berechnungen zu den Items des Fragekomplexes F

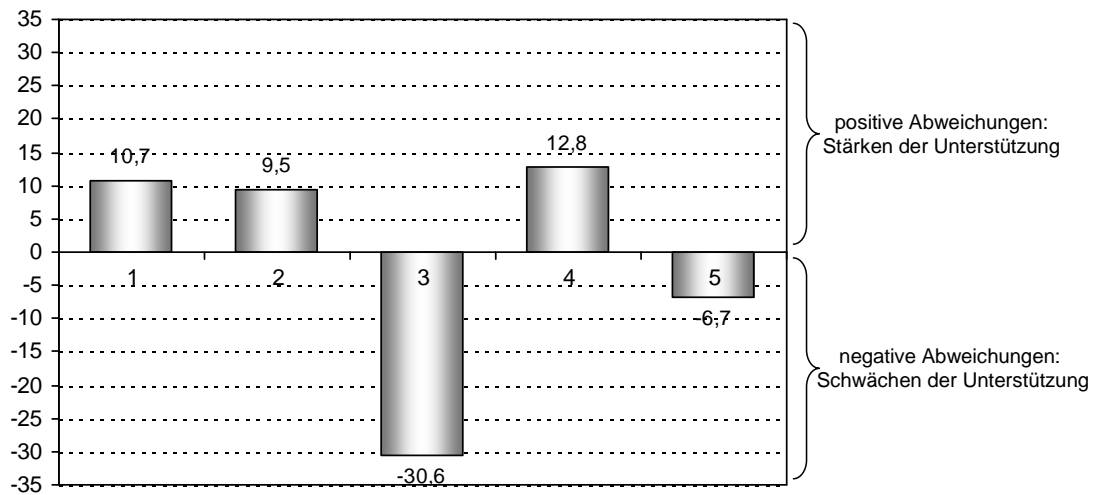
Item ¹	Basiswerte			Bewertungen (%) ²			MW	Abweichungen vom Durchschnittswert			
	kA	kErf	gültig	1 - 2	3 - 4	5 - 6		1 - 2	3 - 4	5 - 6	Insg.
1. Gut beraten im Umgang mit den TPK	4	37	88	81,8	13,6	4,5	1,7	+5,3	+5,2	+0,2	+10,7
2. Gut beraten zu Elternkontakten der TPK	3	46	80	81,3	17,5	1,3	1,7	+4,8	+1,3	+3,4	+9,5
3. Gut beraten in Behördensachen	7	37	85	61,2	29,4	9,4	2,2	-15,3	-10,6	-4,7	-30,6
4. Gut beraten in persönlichen Angelegenheiten	3	44	82	82,9	15,9	1,2	1,6	+6,4	+2,9	+3,5	+12,8
5. Gut beraten zu Vertretungsregelungen	3	100	26	73,1	15,4	11,4	2,0	-3,4	+3,4	-6,7	-6,7
alle Items	--	--	361	76,5	18,8	4,7	1,9	--	--	--	--

Legende und Fußnoten: siehe Tab. 12.

Diejenigen, die eine Bewertung abgegeben haben, bewerteten den gesamten Komplex im Durchschnitt mit 1,9. Die Bewertungen für die einzelnen Items liegen zwischen 1,7 und 2,2, zwischen 2 plus und 2 minus. Bei Berücksichtigung der im Einzelnen vergebenen Noten und berechnet als Abweichung von Durchschnittswerten für die Zensuren 1 und 2, 3 und 4 und 5 und 6 gibt es die (relativ) besten Noten für die Beratung im Umgang mit dem Tagespflegekind (+ 10,7), für die Beratung zu Elternkontakten (+ 9,5) und für die Beratung in persönlichen Angelegenheiten (+ 12,8). Mit 30,6 rechnerischen Punkten fällt dagegen die Beratung in Behördenangelegenheiten relativ schlecht aus. Es stellt sich die Frage, ob hinter dieser Bewertung das Gefühl der Überforderung hinsichtlich der rechtlichen Einordnung als Selbstständige und der damit verbundene Wunsch nach umfassender Beratung auch in betriebswirtschaftlichen Aufgaben, die sich zur Zeit noch nicht im Beratungsangebot der PiB gGmbH aufgrund des fehlenden Auftrages der Stadt wieder findet. Hier sowie bei den

wenigen, die über Vertretungsangelegenheiten (-6,7) berichten, gibt es auch am häufigsten ein „mangelhaft“. Graphik 7 veranschaulicht dies noch einmal.

Graphik 7: Abweichungen vom Durchschnittswert (Unterstützung bei Problemen)



Legende		
1. Gut beraten im Umgang mit den TPK	3. Gut beraten in Behördensachen	5. Gut beraten zu Vertretungsregelungen
2. Gut beraten zu Elternkontakten der TPK	4. Gut beraten in persönlichen Angelegenheiten	

Die Bewertung durch unterschiedliche Personengruppen bringt erneut keine spektakulären Abweichungen hervor. Tagespflegepersonen mit zwei Tagespflegekindern fühlen sich allerdings insgesamt etwas schlechter beraten als die anderen Gruppen. Die am längsten und die am kürzesten in der Tagespflege Tätigen bewerten noch etwas besser als der Durchschnitt aller. Relativ hoch fällt dagegen die Spannweite zwischen den Betreuungsbezirken aus. Sie liegt zwischen 1,5 und 2,8. Teilnehmerinnen am Aktionsprogramm werteten mit 2,0.

Tab. 25 Bewertungen durch verschiedene Personengruppen Fragekomplex F

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
1. Personen mit unterschiedlich vielen Tagespflegekindern										
1	21	72,4	5	17,2	2	6,9	1	3,4	1,9	29
2	16	59,3	5	18,5	4	14,8	2	7,4	2,2	27
3 - 4	19	82,6	2	8,7	1	4,3	1	4,3	1,8	23
5+	19	73,1	3	11,5	4	15,4	0	0	1,8	26
Alle	75	71,4	15	14,3	11	10,5	4	3,8	1,9	105

Fortsetzung

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
2. Personen mit unterschiedlich langer Tätigkeit als Tagespflegeperson										
Beginn vor 2002	17	77,3	3	13,6	2	9,1	0	0	1,8	22
Beginn 2002 - 2006	18	60,0	5	16,7	5	16,7	2	6,7	2,1	30
Beginn 2007 - 2008	20	69,0	4	13,8	3	10,3	2	6,9	1,9	29
Beginn 2009 - 2010	20	80,0	2	8,0	2	8,0	1	4,0	1,8	25
alle	75	70,8	14	13,2	12	11,3	5	4,7	1,9	106

Legende: Du = Durchschnittsbewertung (Mittelwert).

Zum ganzen Komplex gibt es lediglich 14 qualitative Antworten, was noch einmal darauf verweist, dass es wenig Kritik an der Beratungsarbeit gibt:

6 Mal: Unterstützungsbedarf nicht voll erfüllt,

5 Mal: zu wenig Zeit, schlecht erreichbar,

2 Mal: es gibt nichts, alles ist gut,

1 Mal: Kritik am persönlichen Umgang.

Überblick 4: Qualitative Antworten zur Frage: „Gibt es Dinge und Bereiche, bei denen Sie sich mehr Hilfe und Unterstützung durch Ihre PiB-Fachberaterin gewünscht hätten?“

Nr.	Zu	BBez	Nennung im Wortlaut
Es gibt nichts, alles gut (2)			
052	F6	7	E-Mail Kontakt klappt super, gefällt mir gut!
046	F6	8	Alles gut!
Zu wenig Zeit, schlecht erreichbar (5)			
113	F6	3	Ich hätte sie gerne telefonisch um Rat gefragt.
042	F 2-5	7	Die Fachkraft ist mit zu vielen Tagespflegepersonen betraut und hat zu wenig Zeit.
013	F6	7	Generell bei PiB: die Ansprechpartner bei PIB sind telefonisch schwer zu erreichen. Es werden häufig unterschiedliche Aussagen von verschiedenen Personen getroffen und man wird von einer Person zur anderen verwiesen. So richtig klappt das noch nicht.
042	F6	7	Eine feste Zeit täglich! Für kurze Fragen, Probleme etc.
128	F6	7	Würde meine Fachberaterin gerne telefonisch besser erreichen. E-Mail-Kontakt funktioniert aber sehr gut.
Unterstützungsbedarf nicht voll erfüllt (6)			
093	F6	1	Tipps für Rechtliches, Steuern und Selbstständigkeit.
012	F6	2	Mehr Unterstützung bezüglich der wirtsch. Jugendhilfe; aktuell und leider immer wieder: Anträge werden spät bearbeitet, Geld (hier: Lohnstundenzettel) kommt zu spät. Wenn die entsprechende Mitarbeiterin beim Amt krank ist, wird nicht bearbeitet. Aktuell: Warte noch heute (30.4.) auf Geld für Monat März (=700 €).
077	F6	3	Investitionskostenanträge sowie Konzepterstellung hierfür, Unterstützung meiner Anträge für Betreuung während meiner Fortbildungszeit.
078	F6	3	Beim Einstieg als Kindertagespflegeperson z. B. Anträge usw. (auch mit dem AA).

035	F6	5	Ja, beim Schritt in die Selbstständigkeit. Aber es hatte ja zu dem Zeitpunkt keiner Ahnung und der Tipp mit dem Forum war klasse.
126	F6	6	Wenn Fragen zu der Steuererklärung sind, würde ich es begrüßen, wenn PiB einem weiterhelfen könnte.
Kritik am persönlichen Umgang (1)			
002	F6	1	Sollte sachlich bleiben, wenn es Schwierigkeiten gibt. Nicht personenbezogen.

Legende: siehe Überblick 1.

Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex F

Im Fragekomplex F wird nach der Beratungsqualität zu problematischen Situationen gefragt.

- Überraschend häufig haben die Tagespflegepersonen zu den Fragen dieses Komplexes „keine Erfahrung“ angekreuzt, besonders häufig zu einer Frage, in der es um die Unterstützung bei Vertretungen geht. Aber auch zu den anderen fünf Items gab es jeweils nur zwischen 80 und 90 Bewertungen. Für einen nennenswerten Teil der Tagespflegepersonen gab es problematische Situationen offenbar bislang nicht zu bewältigen.
- Mit einer Durchschnittsbewertung von 1,9 und mit Noten von 1 oder 2 in drei Viertel der Fälle wird auch zu diesem Komplex den Fachkräften der Tagespflege von den befragten Tagespflegepersonen eine ausgesprochen positive Zensur gegeben.
- Besonders positiv wird die Beratung im Umgang mit den Tagespflegekindern sowie die Beratung im Umgang mit den Eltern des Kindes bewertet (jeweils 1,7), während die Beratung in Behördenangelegenheiten um durchschnittlich eine halbe Note schlechter bewertet wird. Die Vermittlung durch die PiB gGmbH an andere Fachkräfte wie die Steuerberaterin, das Finanzamt oder das Versicherungskontor wird anscheinend nicht als Unterstützung wahr genommen. Zudem muss sich die Eigenverantwortlichkeit der Selbstständigkeit seit den gesetzlichen Änderungen noch entwickeln.
- Personen mit drei und mehr Kindern werten etwas positiver als solche mit nur einem oder zwei Tagespflegekindern und Personen, die schon vor 2002 Tagespflegepersonen waren, etwas positiver als jene, die später begonnen haben.
- In den wenigen (14) qualitativen Antworten wird fünfmal die mangelnde Zeit von Beraterinnen und sechsmal ein nicht voll erfüllter Unterstützungsbedarf immer hinsichtlich der durch die Rahmenbedingungen gesetzten Anforderungen moniert.

3.8 Fragenkomplex G: Was mir an der Begleitung und Betreuung durch die PiB gGmbH bisher gefallen hat und was nicht

In diesem Abschnitt wurde – unter unterschiedlicher Fragestellung – um Äußerungen zu drei offenen Fragen gebeten. Die erste Frage lautete:

Gibt es ein Erlebnis, bei dem Sie mit der PiB gGmbH bzw. ihrer Fachberatung besonders zufrieden waren?

Von einem solchen Erlebnis berichten 36 Tagespflegepersonen. Sie stammen am häufigsten aus den Betreuungsbezirken 5 und 7. Während zwei Tagespflegepersonen zu dieser Frage einen grundlegenden Unmut aussprechen und vier sie nutzen, um ihre „Rund-um-Zufriedenheit“ zum Ausdruck zu bringen, beziehen sich die übrigen Nennungen auf folgende Themen:

- 7 Mal:** gute Unterstützung in finanziellen und bürokratischen Fragen,
- 6 Mal:** gute Unterstützung in Fragen der Elternarbeit und mit „schwierigen“ Kindern,
- 6 Mal:** sonstige positive Erfahrungen,
- 5 Mal:** generell zuverlässige und kompetente Beratung,
- 4 Mal:** konkrete Unterstützung/ hilfreiche Beratung in einer besonderen Situation,
- 2 Mal:** gute Unterstützung bei Schaffung externer Räume.

Überblick 5: Qualitative Antworten zur Frage „Gibt es ein Erlebnis, bei dem Sie mit der PiB gGmbH bzw. ihrer Fachberatung besonders zufrieden waren?“

Nr.	zu	BBez	Nennung im Wortlaut
Keine gute oder eingeschränkt gute Erfahrung (2)			
002	G1	1	Leider nicht viel, weil mir nur viele Steine in den Weg gelegt worden sind.
117	G1	2	Kontakt mit der für mich Zuständigen nicht so gut; eine eigentlich nicht zuständige Kollegin sehr nett, nimmt meine Anliegen ernst.
Rundum zufrieden (4)			
035	G1	5	Ja, eigentlich immer. Ich bekomme immer prompt Antwort und werde, wenn keine Antwort zu Hand ist, immer weitergestellt. Ich war immer zufrieden mit den beiden für mich bislang zuständigen Fachkräften von PiB.
083	G1	5	Mit allem.
116	G1	5	Ich bin stets mit der Fachberatung zufrieden.
004	G1	7	Generell: Gefühl, dass wenn gewünscht Hilfe/ Unterstützung durch PiB möglich/ sicher wäre.
Generell zuverlässige und kompetente Beratung (5)			
114	G1	?	Die für mich zuständige Fachkraft ist immer zuverlässig und pünktlich.
093	G1	1	Dass sie stets probiert, mir zeitnah zu helfen und nicht blauäugig auf kritische Familiensituationen reagiert.
123	G1	4	Dass sie sich immer viel Zeit dafür genommen hat, um Probleme zu klären.
126	G1	6	Gefallen hat mir, dass mir die für mich zuständige Fachkraft immer weiter geholfen hat und mich sehr unterstützt hat.
127	G1	7	Meine Fachberaterin erlebe ich als sehr kompetent, hilfsbereit und ausgesprochen schnell, klar und offen.

Konkrete Unterstützung/ hilfreiche Beratung in einer besonderen Situation (4)			
018	G1	1	Die Fachberatung gab gute Tipps, wie man den Tagesablauf durchstrukturieren kann.
060	G1	2	Das Tagesmüttertreffen war immer an einem Montag, weil die Kinder sich eigentlich jeden Montag neu eingewöhnen müssen, war es bei den Treffen schwer Ruhe für Gespräche zu finden. Die für mich zuständige Fachkraft hat sofort meinen Vorschlag für einen anderen Tag organisiert und umgesetzt. Dank dafür.
008	G1	7	Ich kam mit einer Familie nicht zurecht und erbat Alternativen. Mir wurde sehr schnell geholfen.
042	G1	7	Bei einem großen Problem bekam ich sofort Hilfe. Dafür bin ich dankbar!
Gute Unterstützung in finanziellen und bürokratischen Fragen (7)			
033	G1	3	Die Beratung zu soz. Versicherungsbeträgen war sehr gut! Anträge auf Erstattung wurden zügig per Mail zugesandt.
099	G1	3	Viel Geduld, wenn ich selbst was vergessen habe oder Probleme mit dem Jugendamt auftauchen.
057	G1	5	Bei einem Abbruch einer Tagespflege hat sich meine Fachberaterin von PiB beim Amt und der Mutter dafür eingesetzt, ausstehende Gelder zu bekommen. Das hat mir gut gefallen.
073	G1	6	Als das Arbeitsamt mein Geld aufgrund der Arbeit bei PiB kürzen wollte, wurde mir von PiB geholfen. (PiB hat sogar mit meiner Sachbearbeiterin telefoniert!!).
052	G1	7	Probleme mit AfSD (Geld). Super fachliche Beratung durch PiB Fachkraft.
067	G1	7	Das Angebot mit der Steuerberaterin.
046	G1	8	Volle Unterstützung bei der Abwicklung zum Anmelden eines Tageskindes, da die Mutter sehr hysterisch war.
Gute Unterstützung in Fragen der Elternarbeit und mit „schwierigen“ Kindern (6)			
074	G1	?	Beratung und Kontakt bei einem Familienproblem eines Tageskindes.
108	G1	5	Zeitnahe Hilfe bei Eltern mit extremen Verhaltensweisen.
089	G1	5	Ich hatte mal ein Problem mit Eltern, die Beratung war Klasse. Sie hat sich Zeit genommen und mir gute Tipps gegeben.
103	G1	6	Guter Rat beim Umgang mit den Eltern des Tageskindes, beim Umgang/ Erziehung des Tageskindes, zu Steuerfragen.
102	G1	7	Beim Austausch eines Problemkindes in der Gruppe.
082	G1	8	Besonders zufrieden bin ich mit der PiB-Fachberaterin im Bereich „ Kinder mit besonderem Förderbedarf“.
Gute Unterstützung bei Schaffung externer Räume (2)			
072	G1	3	Die Begleitung und Betreuung bei der Planungsphase meiner externen Räume.
077	G1	3	Sehr gutes Beratungsgespräch hinsichtlich „externer Betreuungsmöglichkeiten“ durch die Beraterin.
Sonstige positive Erfahrungen (6)			
111	G1	3	Sehr gefallen hat mir der Fortbildungslehrgang für Erzieher und Personen mit Vorbildung.
061	G1	5	Aufbau-Arbeiten in Krisensituationen, Stärkung des Ichs.
064	G1	7	Wenn ich wieder Platz für ein neues Kind habe, werde ich immer sehr schnell vermittelt.
129	G1	8	Die gemeinsamen Frühstücke am Donnerstag finde ich bereichernd und als gute Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.
005	G1	9	Sehr kompetente Lehrerin im Modul 1.
027	G1	9	Schnelle und gute Kontaktaufnahme durch die Vertreterin meiner Fachberaterin.

Mit der zweiten offenen Frage dieses Komplexes wurden gegenteilige Erfahrungen abgefragt:

Gibt es ein Erlebnis, bei dem Sie von der PiB gGmbH bzw. ihrer Fachberatung besonders enttäuscht waren?

Während es auf die Frage nach negativen Erlebnissen 36 Antworten gab, gibt es auf diese Frage lediglich 23, von denen auch noch vier die Feststellung enthalten, dass es kein Negativerlebnis gab.

Die anderen Antworten gruppieren sich um vier Themen:

- 7 Mal:** Kritisches zu Fachberaterinnen,
- 4 Mal:** kein entsprechendes Erlebnis, nur Positives,
- 3 Mal:** nicht einverstanden mit einer Entscheidung,
- 2 Mal:** zu wenig Zeit, Personalwechsel,
- 2 Mal:** beim Aufbau externer Räume nicht hinreichend unterstützt,
- 2 Mal:** problematischer Informationsfluss,
- 2 Mal:** Sonstiges.

Überblick 6: Qualitative Antworten zur Frage „Gibt es ein Erlebnis, bei dem Sie von der PiB gGmbH bzw. Ihrer Fachberatung besonders enttäuscht waren?“

Nr.	Zu	BBez	Nennung im Wortlaut
Kein entsprechendes Erlebnis, nur Positives (4)			
035	G2	5	Nein.
083	G2	5	Nein.
126	G2	6	Bei PiB gefällt mir alles, beim Jugendamt weniger. Ich habe oft den Eindruck, dass PiB sich besser auskennt als die Sachbearbeiter.
046	G2	8	Nein.
Kritisches zu Fachberaterinnen (7)			
097	G2	3	Durch einige Umgestaltungen habe ich seit 2007 jetzt die dritte Fachberaterin. Sie ist zwar freundlich, wirkt aber jedes Mal genervt und etwas fahrig. Insgesamt habe ich den Eindruck, dass den Fachberatern die praktische Erfahrung mit der Kindertagespflege fehlt. Das ist ein ganz anderes Arbeiten, als im Kindergarten, Kinderstationen oder in Familien.
062	G2	3	In Bezug auf die Urlaubs- und Krankheitsregelung vermissen ich mehr Unterstützung von PiB; insgesamt auch gegenüber der wirtsch. Jugendhilfe.
077	G2	3	Ich habe ständig, d. h. bei allen Gesprächen mit meiner Fachberaterin das Gefühl, mit meinen Anliegen auf eine Betreuerin zu treffen, die Vorbehalte gegenüber der Betreuung auch durch Könnern in der Tagespflege hat, sowie das bei Anträgen gemauert wird und das Ressentiments vorhanden sind. Ich überlege die Betreuerin zu wechseln.
108	G2	5	Trotz eines hohen Grads an Freundlichkeit bin ich mir oft nicht sicher, ob die Infos fachlich richtig sind. Die Antworten sind für mich häufig nur eine Tendenz.
089	G2	5	Selten ist sie gestresst am Telefon und man weiß dann nicht, ob sie einem ganz aufmerksam zuhört.
013	G2	7	Nicht jeder Ansprechpartner bei PiB ist top informiert. – Thematik mit M., einem Kind, dass eine heilpäd. Tagespflege braucht. – Der Entscheidungsprozess über den heilpäd. Pflegesatz hat mind. 3 Monate gedauert, sehr komplizierte Abwicklung. Das geht praktisch so gar nicht.
120	G2	8	Es wurde mehrmals über meinen Kopf hinweg bestimmt. Derzeit kehren die neuen Besen zu viel.

Beim Aufbau externer Räume nicht hinreichend unterstützt (2)			
022	G2	?	Keine Beratung für den Aufbau einer Gruppe in externen Räumen, keine Beratung bei Investitionen und was auf einen zukommt. Es wird gesagt, machen sie externe Räume, aber Probleme und Schwierigkeiten werden verschwiegen.
002	G2	1	Sie haben den Aufbau der externen Betreuung und die Selbstständigkeit nicht unterstützt.
Zu wenig Zeit, Personalwechsel (2)			
037	G2	3	Dass es in den drei Jahren, wo ich Tagespflegeperson bin, schon drei verschiedene PiB-Mitarbeiter gab, die für mich zuständig waren.
042	G2	7	Zwei Vormittage für Fragen sind zu wenig. Das ist enttäuschend, wenn man für einige Fragen lange warten muss.
Problematischer Informationsfluss (2)			
?	G2	?	Das meine Unterlagen verschwunden sind und ich bis heute nicht weiß, wo oder wer sie hat/ wo sie sind.
049	G2	6	Infos sollten schneller ankommen und alle Tagespflegepersonen sollten gleich behandelt werden.
122	G2	9	Steuerrechtlich gab es zu wenig Aufklärung im Voraus.
Nicht einverstanden mit einer Entscheidung (3)			
019	G2	2	Die Ablehnung, um Tagespflege in meiner Wohnung zu tätigen.
117	G2	2	Hatte zwei Tageskinder, angeblich normale Tagespflege, waren aber problematische Familienverhältnisse. Ich wurde dabei nicht ernst genommen in meinen Beobachtungen; erst nach drei Monaten fand die Umwandlung in HzE-Pflege statt. Obwohl es dann die Zusicherung gab, dass ich nach HzE bezahlt werde, obwohl ich noch nicht qualifiziert war, zahlte das Jugendamt nur normale Tagespflege weiter. In diesem Konflikt mit dem Jugendamt bekam ich keine klare Unterstützung von PiB. Das führte dazu, dass ich nach sechs Monaten meine Arbeit als Tagesmutter in dieser Familie beendet habe.
014	G2	6	Meine Anträge wurden nicht weitergeleitet und ich habe zuerst kein Kind bekommen.
Sonstiges (2)			
123	G2	4	Bei der Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt.
127	G2	7	Ich habe den Eindruck, dass PiB als Organisation etwas zögerlich ist, wenn es darum geht, die Rechte der Tagespflegepersonen bei den Behörden durchzusetzen. – Tagespflegepersonen im Oma-Alter: Alle von Hartz IV abhängig??

Legende: siehe Überblick 1.

Die dritte offene Frage lautete:

Haben Sie besondere Wünsche an PiB?

Ein Wunsch wird 32 Mal artikuliert, eigentlich nur 28 Mal, da vier der Tagespflegepersonen sagen, es soll alles so bleiben, wie es ist. 9 Nennungen richten sich zudem primär gar nicht an die PiB gGmbH, sondern an die Behörde.

9 Mal: an das „Amt“ gerichtete Wünsche/ mehr Unterstützung in Behördenangelegenheiten,

6 Mal: mehr Beratungszeit, kein Personalwechsel,

4 Mal: keine Wünsche, weiter machen wie bisher,

4 Mal: Informationsfluss verbessern,

2 Mal: bessere Unterstützung in wirtschaftlichen Fragen,

- 2 Mal:** Wünsche zur Gestaltung der Qualifizierung,
2 Mal: Konkrete Anregungen zur Informationsgestaltung,
2 Mal: sonstige Nennungen.

Überblick 7: Qualitative Antworten zur Frage „Haben Sie besondere Wünsche an die PiB gGmbH?“

Nr.	zu	BBez	Nennung im Wortlaut
Keine Wünsche, weiter machen wie bisher (4)			
037	G3	3	Dass die Zusammenarbeit (Runder Tisch) so gut bleibt.
035	G3	5	Bitte führt das Forum weiter. Macht weiter so!!!
083	G3	5	Nein.
076	G3	8	Wichtig ist es, weiter so zu machen, wie es jetzt läuft, nicht stehenbleiben. O.k.
An das „Amt“ gerichtete Wünsche/ mehr Unterstützung in Behördenangelegenheiten (9)			
012	G3	2	Mehr Unterstützung bezüglich der wirtsch. Jugendhilfe bei Zahlungsverzögerungen.
033	G3	3	Warum wird der Monat Juli nicht bezahlt, obwohl hier auch die Betreuung gemacht wird?
123	G3	4	Dass sich neue Gesetze einstellen, zum Vorteil für uns.
108	G3	5	Dass sich dafür eingesetzt wird, dass wir Tagesmütter nicht monatelang auf unsere Gelder von der WJH warten müssen, das erfordert starke Nerven.
116	G3	5	Den stündlichen Förderbetrag erhöhen.
072	G3	6	Vielleicht gibt es die Möglichkeit, bei PiB eine Stelle zu schaffen, die nur für den Bereich wirtschaftliche Jugendhilfe zuständig ist. Denn dort gibt es viele Probleme für uns als Tagespflegepersonen.
013	G3	7	Zügigere Abwicklung – kein Beamtentum! Bessere fachliche Kompetenz!
044	G3	8	Bessere Zahlungsmoral. Bei Neuanträgen späte Zahlung.
005	G3	9	Angemessene finanzielle Entlohnung für höchsten Einsatz und liebevolle Arbeit.
Mehr Beratungszeit, kein Personalwechsel (6)			
?	G2	?	Das meine Unterlagen verschwunden sind und ich bis heute nicht weiß, wo oder wer sie hat/ wo sie sind.
074	G3	?	Die Fachkräfte haben zu wenig Zeit durch ihre Arbeitszeiten. Bessere Erreichbarkeit.
037	G2	3	Dass es in den drei Jahren, wo ich Tagespflegeperson bin, schon drei verschiedene PiB Mitarbeiter gab, die für mich zuständig waren.
040	G3	7	Der Wechsel der Fachberater ist nicht sehr angenehm.
042	G2	7	Zwei Vormittage für Fragen sind zu wenig. Das ist enttäuschend, wenn man für einige Fragen lange warten muss.
042	G3	7	Mehr Zeit – kleinere Gruppentreffen!
Informationsfluss verbessern (4)			
089	G3	5	Mehr Infomaterial über z. B. Änderungen, weitere Seminare etc.
126	G3	6	Automatisch im Mai neue Anträge, Abmeldungen, Änderungsanträge zuschicken.
049	G2	6	Infos sollten schneller ankommen. Alle Tagespflegepersonen sollten gleich behandelt werden.
043	G3	7	Dass alle Tagesmütter die gleichen Unterlagen bekommen bzw. überhaupt welche bekommen.

Bessere Unterstützung in wirtschaftlichen Fragen (2)			
077	G3	3	Bessere Betreuung hinsichtlich der wirtschaftlichen Grundlagen. D. h. Vertragsrecht, Gestaltung, Businessplan, Steuern, Anträge für Investitionskosten und Unterstützung bei der Umsetzung.
112	G3	9	Ich wünsche, man könnte genauere Infos über Steuern schon Pauschale ungefähr sagen. Das ist alles so verwirrend, dass ich Angst habe, mich selbstständig zu machen. Zahle ich am Ende drauf?? Wie mache ich das steuermäßig?
Wünsche zur Gestaltung der Qualifizierung (2)			
099	G3	3	Tageselterntreffen lieber samstags, da ich tagsüber nicht kann und abends zu spät Feierabend habe.
057	G3	5	PiB soll die Kandidaten für den Fortbildungskurs für Kinder mit besonderem Förderbedarf besser selektieren. Zirka 50 % können z. B. bei meinem Lehrgang dem Geschehen nicht folgen und behindern damit für die anderen ein Weiterkommen im Programm.
Konkrete Anregungen zur Informationsgestaltung (2)			
097	G3	3	Ich fände es gut, wenn PiB nicht nur die Vermittlung machen würde, sondern auch die Anträge der Eltern annehmen würde. So würden wir schneller informiert, wenn Unterlagen fehlen. Die kompletten Anträge (Eltern und Tagespflegepersonen) könnten zum Amt weitergeleitet werden und würden schneller bearbeitet werden können.
127	G3	7	Mehr Infos auf der Homepage und eine Betreuungsbörse, wo jede Tagesmutter/ jeder Tagesvater, die oder der von PiB anerkannt ist, sich vorstellen kann, freie Plätze anbieten etc. Die ganze Anrufererei nervt total und ist extrem ineffektiv.
Sonstige Nennungen (2)			
002	G3	1	Nicht alles zu komplizieren. Kinder brauchen die Betreuung, nicht die Bürokratie.
097	G3	3	Ich mag den Begriff Tagespflegeperson nicht. „Person“ klingt unpersönlich, fast schon negativ. Wie wäre es mit „Tagespflegefachkraft“?

Legende: siehe Überblick 1.

Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex G

Im Fragekomplex G gibt es drei offenen Fragen: Ein besonders zufriedenstellendes Erlebnis mit der PiB gGmbH? Ein besonders enttäuschendes Erlebnis? Besondere Wünsche an die PiB gGmbH?

- Es werden, abgesehen von diversen einfach verneinenden oder zustimmenden Äußerungen, mehr zufriedenstellende (30) als belastende Situationen (20) geschildert. Auch besondere Wünsche werden nur 27 Mal benannt. Der hohe Grad der Zufriedenheit findet auch hierin seinen Niederschlag.
- Positiv erinnerte Situationen sind konzentriert auf gelungene Beratungen und konkrete Unterstützungen, wobei Unterstützung in bürokratischen Fragen und im Umgang mit den Eltern die größte Rolle spielen.
- Enttäuschungen drehen sich am häufigsten um Situationen, in denen eine erhoffte Unterstützung in einer bestimmten Angelegenheit, z. B. beim Einstieg in die Betreuung in externen Räumen, ausblieb. Auch Zeitmangel, Personalwechsel und – aus dem Blickwinkel der Tagespflegepersonen – einzelne Fehlentscheidungen werden moniert. Einige Male werden auch Engagement und Beratungskompetenzen der Fachberaterinnen in Frage gestellt.
- Dominierend bei den Vorschlägen sind an „das Amt“ gerichtete Wünsche nach Verbesserung von Rahmenbedingungen und verlässlicheren Verfahren. Mehr Beratungszeit und ein besserer Informationsfluss sind die dominierenden (dennoch nur selten) genannten Wünsche an die PiB gGmbH. Vereinzelt gibt es konkrete Anregungen für alltagsunterstützende Hilfen. Eine Tagesmutter möchte den unpersönlicheren Begriff Tagespflegeperson durch einen persönlicheren ersetzt sehen.

3.9 Fragekomplex H: Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH

In diesem Fragekomplex bewerten die Tagespflegepersonen einige Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit auch unter der Fragestellung, wie die PiB gGmbH in ihren Augen die Interessen von Tagespflegepersonen in der Öffentlichkeit vertritt. Die Ergebnisse zu zwei grundlegenden Aspekten sind in Tab. 26 zusammengefasst.

Tab. 26 Einsatz der PiB gGmbH für die Rahmenbedingungen und für das Ansehen der Kindertagespflege in der Öffentlichkeit

	Einsatz für Rahmenbedingungen		Einsatz für das Ansehen der Kindertagespflege	
	N	%	N	%
sehr gut	22	23,2	36	37,1
gut	36	37,9	36	37,1
befriedigend	25	26,3	17	17,5
ausreichend	7	7,4	5	5,2
mangelhaft	4	4,2	2	2,1
ungenügend	1	1,1	1	1,0
alle	95	100	97	100
Mittelwert	2,4	--	2,0	--
keine Erfahrung	26	--	25	--
keine Angabe	8	--	7	--

Die erste Frage, nach dem Einsatz der PiB gGmbH für die Rahmenbedingungen der Tagespflege, wird von 61,1 % der Befragten mit „sehr gut“ oder „gut“ beantwortet, von rund jeder dritten Tagespflegeperson mit „befriedigend“ oder „ausreichend“ und nur von etwa jeder 20. Person schlechter. Im Durchschnitt gab es eine Note 2,4. Sie fällt für die zweite Frage mit 2,0 noch besser aus. Den Einsatz der PiB gGmbH für das Ansehen der Tagespflege in der Öffentlichkeit bewerten drei Viertel der Befragten mit „sehr gut“ oder „gut“. Graphik 8 verdeutlicht dies.

Über Antworten zu den weiteren drei Fragen, nämlich

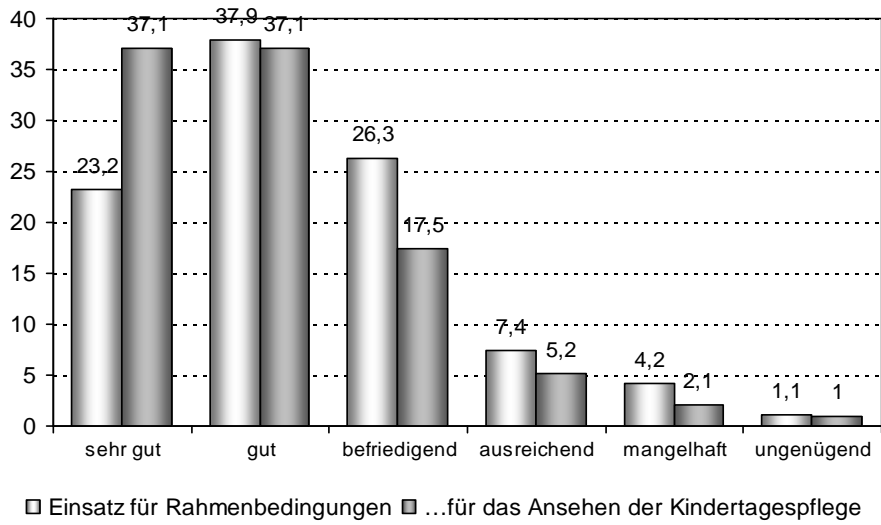
Glauben Sie, dass die Tagespflege in Bremen genügend bekannt ist?

Haben Sie schon einmal etwas von der Tagespflege bei der PiB gGmbH in der Zeitung gelesen?

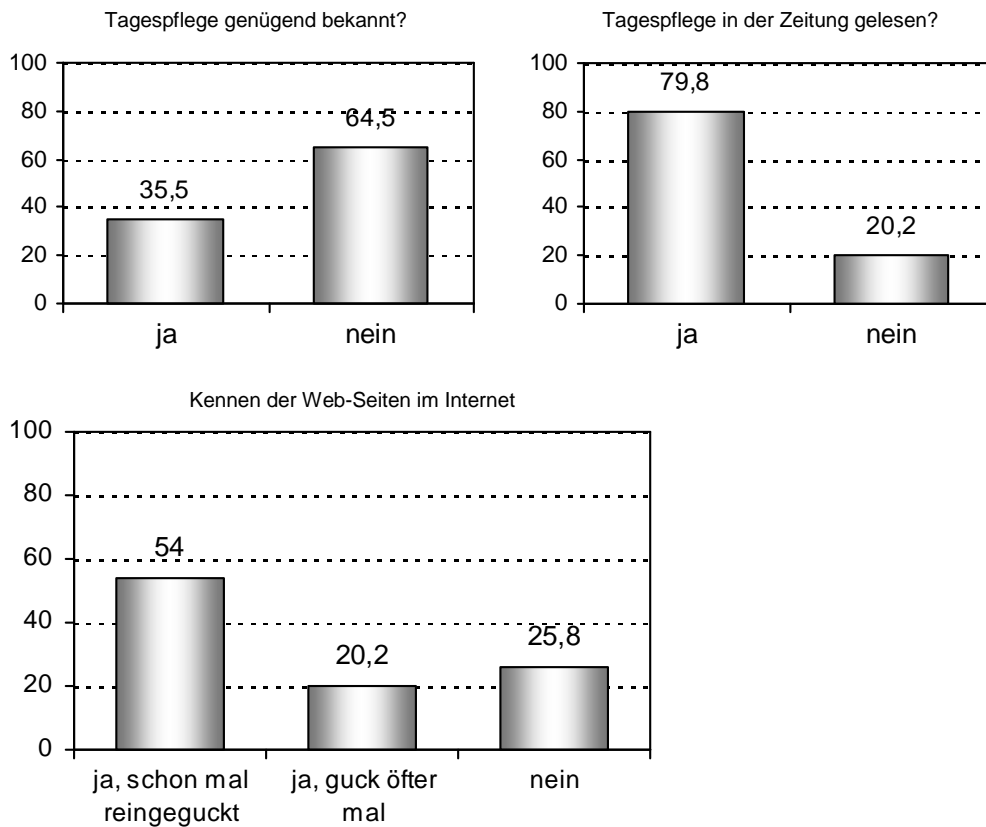
Kennen Sie die Webseite der PiB gGmbH im Internet?

informieren die drei Diagramme der Graphik 9.

Graphik 8: Einsatz der PiB gGmbH für Rahmenbedingungen und für das Ansehen der Tagespflege



Graphik 9:



Abschnittszusammenfassung zu Fragekomplex H

Mit nur wenigen Fragen wird im Fragekomplex H um Einschätzungen zur Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH und nach dem Einsatz der Organisation für die Interessen der Tagespflegepersonen gefragt.

Der Einsatz der PiB gGmbH für die Rahmenbedingungen der Tagespflege wird von 61 % der Tagespflegepersonen mit 1 oder 2 bewertet, durchschnittlich mit 2,4. Besser bewertet wird mit einem Durchschnittswert von 2,0 der Einsatz der PiB gGmbH für das Ansehen der Tagespflege in der Öffentlichkeit. Allerdings haben jeweils 25 Tagespflegepersonen auch das Feld „keine Erfahrung“ angekreuzt.

- Für genügend bekannt halten die Tagespflege zwei Drittel der Tagespflegepersonen. Von ihr etwas in der Zeitung gelesen haben 80 %. Die Homepage der PiB gGmbH besucht gut die Hälfte gelegentlich, jede Fünfte regelmäßig, jede Vierte aber nie.

3.10 Fragekomplex I: Wie hat das bisher bei Ihnen geklappt?

In diesem Fragekomplex geht es um Verfahren und Regelungen, von denen bei der Konstruktion des Fragebogens angenommen wurde, dass nahezu alle Tagespflegepersonen von ihnen betroffen sind. Ein wichtiges Ergebnis ist dann zunächst, dass – von Pflegegeldzahlungen abgesehen – jeweils viele bis sehr viele Tagespflegepersonen das Feld „keine Erfahrung“ ankreuzten. So haben etwa jeweils von 129 Tagespflegepersonen überhaupt nur 31 Erfahrungen mit „Vertretungen im Notfall“, nur 45 mit Betreuungsregelungen in den Schulferien und nur 53 mit Steuererklärungen. Da es bei den einzelnen Items zu einem guten Teil um Angelegenheiten geht, die die Arbeit des Amtes bzw. allgemeine Regelungen betreffen, kann nicht überraschen, dass der Bewertungsdurchschnitt deutlich unter den Bewertungen in den vergangenen Abschnitten – vom Fragekomplex 1 abgesehen, in dem es strikt um die Rahmenbedingungen ging – liegt. Bei einem Gesamtmittelwert zum Fragekomplex von 2,7 weicht besonders hoch die Bewertung der Kostenzusagen durch die Behörde ab. Über alle Fragen hinweg hat fast jede fünfte Tagespflegeperson eine 5 oder 6 vergeben, wobei freilich auch nicht übersehen werden darf, dass eine 1 oder 2 immerhin noch von gut der Hälfte der Befragten vergeben wurde.

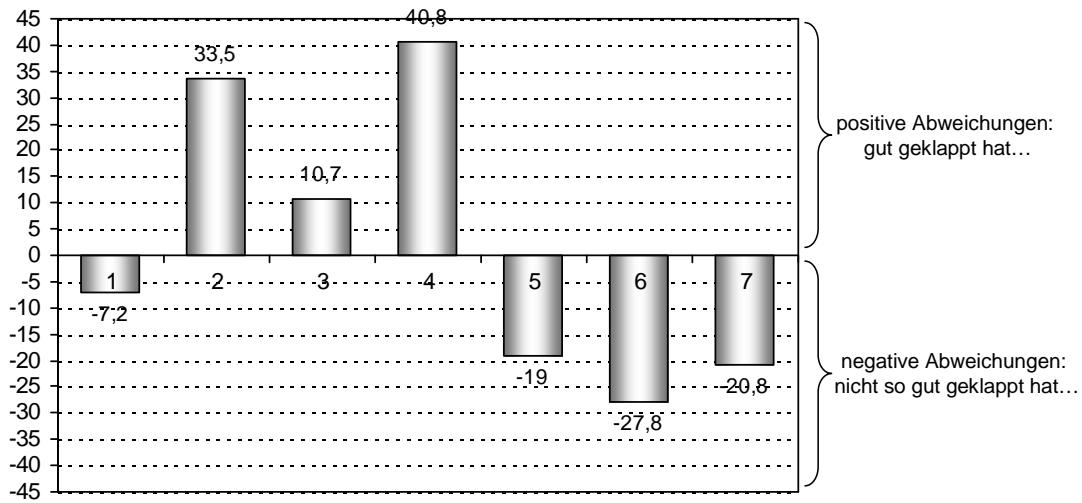
Tab. 27 Basiswerte, zusammengefasste Punktwerte und verschiedene Berechnungen zu den Items des Fragekomplexes I

Items ¹	Basiswerte			Bewertungen (%) ²			MW	Abweichungen vom Durchschnittswert			
	kA	kErf	gültig	1 - 2	3 - 4	5 - 6		1 - 2	3 - 4	5 - 6	Insg.
1. Pflegegeldzahlungen	2	9	118	48,3	23,7	28,0	3,1	-3,6	+5,6	-9,2	-7,2
2. Neuvermittlung eines Kindes	3	27	99	68,7	26,3	5,1	2,1	+16,8	+3,0	+13,7	+33,5
3. Vertretung im Notfall	2	96	31	61,3	19,4	19,4	2,7	+1,4	+9,9	-0,6	+10,7
4. Absprachen zur Betreuung in den Schulferien	4	80	45	73,3	20,0	6,7	2,1	+21,4	+9,3	+12,1	+40,8
5. Kostenzusagen durch das Amt	4	26	99	42,4	29,3	28,3	3,3	-9,5	0	-9,5	-19,0
6. Sozialversicherungsangelegenheiten	3	55	71	38,0	49,3	12,7	3,0	-13,9	-20,0	+6,1	-27,8
7. Steuererklärung	4	72	53	41,5	34,0	24,5	3,1	-10,4	-4,7	-5,7	-20,8
alle Items	--	--	516	51,9	29,3	18,8	2,7	--	--	--	--

Legende und Fußnoten: siehe Tab. 12.

Die die Mittelwerte zu den einzelnen Items differenzierenden Berechnungen (Graphik 9) ergeben besonders positive Bewertungen für die Items 4 (Betreuung in den Schulferien) und 2 (Neuvermittlung eines Kindes), während es mit Sozialversicherungsangelegenheiten, der Steuererklärung und mit den Kostenzusagen durch das Amt überproportional Schwierigkeiten gibt (siehe Graphik 9).

Graphik 9: Abweichungen vom Durchschnittswert (Wie hat das bisher bei Ihnen geklappt?)



Legende		
1. Pflegegeldzahlungen	4. Betreuung in den Schulferien	7. Steuererklärung
2. Neuvermittlung eines Kindes	5. Kostenzusagen durch das Amt	
3. Vertretung im Notfall	6. Sozialversicherungsangelegenheiten	

Mitgeteilt sei noch eine Einzelanmerkung zum Item I 7:

042	I	2	Nur mit Hilfe eines Steuerberaters und einem Widerspruch bekam ich mein Recht.
-----	---	---	--

Die Bewertungen durch Personengruppen mit verschiedenen Merkmalen (Tab. 28) – zu dieser Frage wurden auch Tagespflegepersonen unterschiedlichen Alters einbezogen – ergibt, dass Tagespflegepersonen mit mehr als fünf Kindern schlechter als Familien mit weniger Kindern werten, Tagespflegepersonen, die bereits vor 2002 mit ihrer Tätigkeit begonnen haben, schlechter, und die erst kürzlich „eingestiegenen“ Tagespflegepersonen am besten. Über 50-jährige Tagespflegepersonen werten immerhin um eine halbe Zensur besser als Tagespflegepersonen, die unter 40 Jahre alt sind. Wie schon oben erwähnt, sind Tagespflegepersonen, die langjähriger oder mit mehreren Kindern arbeiten, betroffener durch diese Problemfelder. Sie sind einerseits abhängig von der Zahlung und zudem bei jedem Betreuungswechsel von dieser Problematik betroffen.

Die Spannweite zwischen den Betreuungsbezirken liegt für diesen Fragekomplex zwischen 2,3 und 3,4. Teilnehmerinnen am Aktionsprogramm werteten mit 2,5.

Tab. 28 Bewertungen durch verschiedene Personengruppen Fragekomplex I

„Noten“	1 - 2,0		2,1 - 3,0		3,1 - 4,0		4,1 - 6,0		Du	N
	N	%	N	%	N	%	N	%		
1. Personen mit unterschiedlich vielen Tagespflegekindern										
1	14	40,0	8	22,9	9	25,7	4	11,4	2,6	35
2	9	33,3	11	40,7	2	7,4	5	18,5	2,7	27
3 - 4	9	34,6	9	34,6	5	19,4	3	11,5	2,6	26
5 +	9	30,0	10	33,3	6	20,0	5	16,7	2,9	30
alle	41	34,7	38	32,2	22	18,6	17	14,4	2,7	118
2. Personen mit unterschiedlich langer Tätigkeit als Tagespflegeperson										
Beginn vor 2002	7	31,8	6	27,3	4	18,2	5	22,7	2,9	22
Beginn 2002 - 2006	12	38,7	7	22,6	7	22,6	5	16,1	2,8	31
Beginn 2007 - 2008	9	27,3	14	42,4	7	21,2	3	9,1	2,7	33
Beginn 2009 - 2010	15	42,9	9	25,7	6	17,1	5	14,3	2,6	35
alle	43	35,5	36	29,8	24	19,8	18	14,9	2,7	121
3. Personen unterschiedlichen Alters										
unter 40	17	34,7	14	28,6	11	22,4	7	14,3	2,9	49
40 - 49	14	35,9	9	23,1	9	23,1	7	17,9	2,8	39
50 +	11	35,5	14	45,2	3	9,7	3	9,7	2,4	31
alle	42	35,3	37	31,1	23	19,3	17	14,3	2,7	119

Abschnittszusammenfassung

Fragekomplex I fragt danach, wie zentrale Angelegenheiten für Tagespflegepersonen wie Pflegegeldzahlungen und Kostenzusagen, die Neuvermittlung eines Kindes oder die Steuererklärung bislang funktioniert haben.

- Überraschend häufig haben Tagespflegepersonen zu einzelnen Fragen, nämlich zu Vertretungen im Notfall, zu Absprachen über Betreuungsregelungen in den Schulferien, zu Steuerklärungen und zu Sozialversicherungsangelegenheiten, mit „keine Erfahrung“ geantwortet. Solche oft diskutierten Probleme scheinen einen größeren Teil der Tagespflegepersonen also gar nicht zu betreffen bzw. sind, da – wie im Falle von Regelungen zur Vertretung – bereits im Betreuungsvertrag geregelt.
- Jene, die eine Note vergeben haben, haben den Gesamtkomplex durchschnittlich mit 2,7 bewertet. Durchschnittlich fast jede fünfte Befragte vergab die schlechtesten Noten.
- Besonders positiv hervorgehoben wird von jenen, die es betrifft, dass die Betreuung in den Schulferien und die Neuvermittlung von Kindern gut klappen. Auch Vertretungen im Notfall gelingen – obwohl es hier auch diverse Negativbewertungen gibt – noch überdurchschnittlich oft gut. Am schlechtesten klappt es mit der Sozialversicherungspflicht, der Steuerklärung und den mit den Kostenzusagen durch das Amt.
- Die Berechnungen zu Personengruppen mit verschiedenen Merkmalen – zu dieser Frage wurde auch das Alter der Tagespflegepersonen einbezogen – erbrachte, dass Tagespflegepersonen mit fünf und mehr Kindern schlechter als solche mit weniger Kindern werten, ebenfalls jene, die mit der Tätigkeit vor 2002 begonnen haben schlechter als alle, die erst später begonnen haben. Die Differenz zwischen den jüngsten und den ältesten Tagespflegepersonen umfasst eine halbe Zensur; die jungen Tagespflegepersonen werten schlechter. In der Bewertung wird die unterschiedliche Motivation der Gruppen von Tagespflegepersonen und damit verbunden die unterschiedlichen Ansprüche an die Rahmenbedingungen deutlich. Die Gruppe der Tagespflegepersonen fächert sich in diejenigen Tagespflegepersonen, die einen Betreuungsschwerpunkt zu schwierigen Zeit haben und aus dem Sozialen Netz kommen. Diese Gruppe betreut in der Regel ein oder zwei Kinder. Die anderen Tagespflegepersonen sehen sich in einer selbstständigen Berufstätigkeit mit einem Förderanspruch der Kinder. Diese Tagespflegepersonen haben vier und mehr Betreuungsplätze und arbeiten in der Regel langjährig.

3.11 Offene Zusatzanmerkungen

(„Wenn Sie uns noch zusätzlich etwas sagen möchten ...“)

Die 18 Antworten auf eine offene abschließende Frage seien lediglich noch mitgeteilt.

Überblick 8: Qualitative Antworten zur Frage „Wenn Sie uns noch etwas sagen möchten“

Nr.	zu	BB	Nennung im Wortlaut
Ermunterung und Dank an die PiB gGmbH (5)			
071	L	1	Es ist gut, dass es PiB gibt. Aber tun sie noch mehr, damit das noch mehr Menschen denken und wissen.
001	L	1	Möchte mich bei PiB für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ihr habt viel erreicht!
044	L	8	Es ist gut, dass es die Einrichtung gibt.
046	L	8	Ich für meinen Teil kann mich nur für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Macht weiter so!
076	L	8	Ich finde diesen Fragebogen gut. Er gibt die Möglichkeit, sich ganz klar vorzustellen, dass Vieles noch geändert werden muss, und wir als Tagesmütter manchmal lebenswichtig sind, obwohl der Lohn nicht stimmt zu dem Aufwand, den wir aufbringen in manchen Fällen.
Mehr Unterstützung für externe Betreuung (3)			
002	L	1	Keine zu strengen Auflagen für die externe Betreuung (z. B. Türgröße usw.).
061	L	5	Mehr Infos für externe Pflegestellen, die unaufgefordert versendet werden sollten. Allgemeine Infos sollten an einer Stelle abzurufen sein. Schnellere Weitergabe der Anträge ans AfSD.
082	L	8	Gemeinsam mit meinem Mann versuche ich nun bereits ein Jahr lang angemessene Räumlichkeiten für externe Tagespflege zu finden. Aber entweder nehmen uns die Vermieter nicht oder Auflagen sind so streng, dass wir unser Vorhaben nicht realisieren können. Die Bürokratie bezüglich der externen Pflege ist viel zu kompliziert für Laien und die Auflagen zu streng. Natürlich ist es wichtig, Gefahren zu vermeiden, aber es muss machbar bleiben.
Kritisches zu Verfahren im AfSD (3)			
028	L	6	Eine bessere Arbeit der WJH wäre mehr als wünschenswert (in vielen Bereichen).
040	L	7	Die Pflegeerlaubnis wird sehr unterschiedlich vergeben, in Bezug auf die Räumlichkeiten.
047	L	9	Den Eltern der Tagespflegekinder sollte noch deutlicher gemacht werden, wie wichtig es ist, die Anträge und Papiere beim Jugendamt zeitnah einzureichen. Teilweise wartet man bis zu sechs Wochen, weil noch irgendwas fehlt und es ist sehr zeit- und nervenaufreibend jeden Tag da hinterher zu laufen.
Anregungen und Anmerkungen zur Qualifikation (2)			
038	L	7	Fortbildungsmaßnahmen sollten auch über das Internet möglich sein. Thema zuschicken und durch Fragen kontrollieren.
025	L	9	Ich finde es sehr schwierig, Kurse zu besuchen, in denen die Teilnehmer zu sehr ihre „eigenen Probleme“ erzählen und von Kursleiter nicht gebremst werden.
Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit (2)			
077	L	3	Es wäre sinnvoll, die Tagespflegepersonen zur Durchsetzung berechtigter Interessen gewerkschaftlich zu organisieren.
08	L	5	Fehlende Werbung in der Zeitung/ Zeitschrift für Neubremer. Es ist nicht offensichtlich, wie wichtig die Aufgabe von PiB für die Tagespflege ist.

Persönliche Zusatzanmerkungen (3)			
066	L	6	Da ich die Kindertagespflege nur für ein halbes Jahr mache, nutze ich einige Angebote (Beratungsgruppe, Runder Tisch) nicht.
034	L	6	Leider kann ich meine Arbeit als Tagesmutter nicht mehr so ausführen, wie ich es gerne möchte. Das Finanzamt macht mir mit den Nachzahlungen große Schwierigkeiten. Mein Mann ist nicht mehr gewillt, diese Sache zu unterstützen. Ich überlege, ob ich ganz aussteige!
112	L	9	Zurzeit betreue ich auf Minijob-Basis.

Legende: siehe Überblick 1.

4. Zusammenfassung und Diskussion

4.1 Rücklauf, Repräsentativität, Methodik

Die „Kundenbefragung Tagespflegepersonen“ der PiB gGmbH wurde im Frühjahr 2010 geplant, der Fragebogenversand an 360 Tagespflegepersonen mit rund 800 Kindern in Tagespflege erfolgte Mitte April des Jahres. Bis Anfang Juni – dem Beginn statistischer Auswertungen – gab es einen Rücklauf von 129 ausgefüllten Fragebögen (38,5 %). Der Rücklauf bildet insgesamt relativ gut die Grundgesamtheit ab. Zu einzelnen Merkmalsausprägungen der verschiedenen für einen Vergleich herangezogenen Merkmale (z. B. Anzahl der betreuten Kinder, Zeitpunkt des Beginns der Tätigkeit als Tagespflegeperson) gibt es jedoch im Rücklauf gelegentlich kleinere oder auch größere Abweichungen von Daten aus der Grundgesamtheit. Repräsentanz in einem strengen statistischen Sinne lässt sich nicht belegen.

Neben familienstatistischen Daten wurden im Fragebogen neun Problembereiche („Fragekomplexe“) abgefragt. Es gab sowohl geschlossene wie auch offene Fragen. Geschlossene Fragen wurden von den Tagespflegepersonen mit Punkten analog der Schulnoten von 1 bis 6 bewertet, Ergebnisse in Tabellen zu jedem Fragekomplex sowie zu Graphiken umgesetzt. Die Haupttabellen geben als Hauptkomponenten zu den verschiedenen Items innerhalb eines Fragekomplexes Mittelwerte, zusammengefasste Punktbewertungen (1 und 2, 3 und 4, 5 und 6) und die Anzahl von Nennungen für die Kategorie „keine Erfahrung“ an. Mit Hilfe eines besonderen Verfahrens wurden für jedes Item die Notenbewertungen (statistisch gesehen: die Streuung) berücksichtigende Mittelwertsabweichungen als ein in Punkten ausgedrücktes Maß berechnet. Abweichungen von Durchschnittswerten werden als relative Stärken oder Schwächen ausgewiesen. Zusätzlich wurde für Tagespflegepersonen mit unterschiedlich vielen Kindern sowie für Tagespflegepersonen mit unterschiedlich langer Tätigkeit in der Tagespflege für einzelne Merkmalsausprägungen (z. B. Tagespflegepersonen mit einem, mit zwei, mit drei oder vier und mit fünf und mehr Kindern) Abweichungen von Durchschnittsbewertungen zum jeweiligen Gesamtkomplex berechnet. Antworten auf offene Fragen werden thematisch gegliedert in Übersichtstabellen vorgestellt.

4.2 Hauptergebnisse

(1) Punktbewertungen und Mittelwertsabweichungen (besondere Stärken und relative Schwächen)

In der nachfolgenden Übersicht werden zu jenen Fragekomplexen, zu den Punktbewertungen („Zensuren“) erbeten wurden, der Mittelwert zu einem ganzen Fragekomplex, der Mittelwert für jedes Item und – bei Berücksichtigung gruppierter Punktbewertungen 1 oder 2, 3 oder 4, 5 oder 6 – für jedes Item Abweichungen zur Durchschnittsbewertung innerhalb eines Fragekomplexes dargestellt. Zu Letztem gibt es einen lediglich rechnerischen Punktwert, der genauer als die Mittelwerte besonders positive Bewertungen und negative Abweichungen vom jeweiligen Mittelwert abbildet.

Im Ergebnis kann gesagt werden, dass zum einen der größere Teil gesetzlicher Rahmenbedingungen – insbesondere soweit sie die Finanzierung der Tagespflege und die Steuer- und Sozialversicherungsangelegenheiten angeht – negativ bewertet wird, zum anderen auch die Beratungs- und Unterstützungsleistungen zu diesen Bereichen durch die Fachberaterinnen als relative Schwächen ihrer Tätigkeit betrachtet werden. Anders ausgedrückt: Zum Umgang mit den kritisch gesehenen Rahmenbedingungen erwartet man zumindest eine gute Beratung und Unterstützung. Sowohl der allgemei-

nen Kritik der Rahmenbedingungen als auch dem ihnen gegenüber hohen Beratungsbedarf könnte zugrunde liegen, dass es sowohl auf Bundes- wie auf Landesebene in den vergangenen fünf Jahren zu häufigen, die Beteiligten überfordernden Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen bzw. landesrechtlichen Regelungen gekommen ist.

Komplex	Positive Abweichungen	MW	Abw.	Negative Abweichungen	MW	Abw.
A Die Rahmenbedingungen der Tagespflege MW 3,2	Möglichkeit zur Betreuung in externen Räumen	1,6	+ 84,1	Stündlicher Förderbetrag	4,8	-71,3
	Qualifizierung 170 Stunden	1,6	+ 82,6	Unter 10 Std. kein Pflegegeld	4,6	-61,5
	5 Tagespflegekinder gleichzeitig	1,5	+ 74,7	Verfahren Sozialversicherung	3,5	-33,4
				Versteuerungspflicht	4,1	-31,4
				Sachaufwandspauschale 10 Tage	3,8	-23,0
				Höhe der Sachkosten	3,2	-20,4
				Verfahren Investitionskosten	3,6	-14,1
				Verfahren Unfallversicherung	2,9	-3,2
B Die ersten Kontakte MW2,0	Hausbesuch angenehm	1,6	+32,6	Erstinformationen zu den Rahmenbedingungen	2,8	-43,3
	Gleich ernst genommen	1,6	+32,0	Orientierungsphase hilfreich	2,1	-4,9
	Vorbereitungsgespräche hilfreich	2,1	+9,6	Infoabend wichtig	2,1	-4,2
	Infomaterial verständlich	2,0	+ 1,1			
C Die Qualifizierung beim PBW MW 2,0	Konnte gut folgen	1,6	+27,1	Qualifikation hat gut geholfen	2,2	-20,0
				Inhalte sehr interessant	2,1	-4,8
				Stoff gut vermittelt	2,2	-3,2
D So erlebe ich die Fachberaterin MW 1,7	Freundlich und zugewandt	1,4	+18,2	Weiß immer gut Bescheid	2,1	-26,6
	Hält Absprachen ein	1,5	+15,0	Ist da, wenn gebraucht	1,9	-19,4
	Weiß, an wen zu wenden	1,6	+9,2			
	Hilfreiche päd. Anregungen	1,7	+6,4			
	Gibt zeitnah Antworten	1,7	+ 1,2			
F Gut beraten MW 1,9	In persönlichen Angelegenheiten	1,6	+12,8	In Behördensachen	2,2	-30,6
	Im Umgang mit dem Kind	1,7	+10,7	Zu Vertretungsregelungen	2,0	-6,7
	Zu Elternkontakten der TPK	1,7	+ 9,5			
I Dinge, die geklappt haben MW 2,7	Betreuung in den Schulferien	2,1	+40,8	Sozialversicherungsangelegenheiten	3,0	-27,8
	Neuvermittlung eines Kindes	2,1	+33,5	Steuererklärung	3,1	-20,8
	Vertretung im Notfall	2,7	+10,7	Kostenzusagen durch Amt	3,3	-19,0
				Pflegegeldzahlungen	3,1	-7,2

Legende: MW = Mittelwert; Abw. = Abweichung von Durchschnittswerten zum gesamten Fragekomplex.

Die positivsten Bewertungen erhalten die Fachberaterinnen für sogenannte extrafunktionale Qualifikationen. Sie werden als freundlich, zuverlässig, in pädagogischen Fragen kompetent wahrgenommen. Abstriche von dem insgesamt hohen Lob gibt es immer da, wo es um „handfestere“ Angelegenheiten geht, um Informationen zu den Rahmenbedingungen und bei Problemen mit Behörden, wenn eine Vertretung zu organisieren ist etc. In dieses Schema ordnet sich auch die Bewertung der Qualifikation ein: Man fühlt sich angenommen und aufgehoben („kann immer gut folgen“), einen Abstrich gibt es aber, wenn nach ihrem Nutzen für die konkreten Herausforderungen gefragt wird. Die Aktualität der Fachberaterinnen in einem Arbeitsfeld, dass sich stetig weiter entwickelt und in dem monatlich in Bremen Veränderungen in den städtischen Regelungen vorgenommen werden, ist eine Herausforderung, die in großen Teilen als gelungen bewertet wird.

(2) „Keine Erfahrung“

Zu jedem mit Zensuren zu bewertenden Item gab es auch die Möglichkeit, ein Feld „keine Erfahrung“ anzukreuzen. Dies haben zu einzelnen Items nur wenige, zu anderen aber auch überraschend viele genutzt. Die Verteilung (nur Nennungen von 30 plus) zeigt die nachfolgende Übersicht in der Reihenfolge der Häufigkeit (vorangestellt die Zugehörigkeit zu einem Fragekomplex):

A	Verfahren zur Sozialversicherung	33
D	In päd. Fragen hilfreiche Anregungen	34
F	Gut beraten in pädagogischen Fragen	34
F	Gut beraten im Umgang mit dem TPK	37
F	Gut beraten in Behördenangelegenheiten	37
B	Infoabend wichtig	40
B	Orientierungsphase hilfreich	41
F	Gut beraten zu persönlichen Angelegenheiten	44
F	Gut beraten zum Umgang mit den Eltern	46
A	Verfahren Investitionskosten	53
I	Sozialversicherungsangelegenheiten klappen	55
I	Steuererklärung klappt	72
A	Verfahren Investitionskosten	76
I	Betreuung in den Schulferien klappt	80
I	Vertretung im Notfall klappt	96
F	Gut beraten zu Vertretungsregelungen	100

Im Überblick kristallisieren sich mehrere Beobachtungen heraus.

Es gibt einen guten Anteil Tagespflegepersonen, die sich von sonst so stark kritisierten Rahmenbedingungen nicht betroffen fühlen und es auch nicht sind, da sie aus der Regelung aufgrund ihres geringen Betreuungsangebotes herausfallen.

Ein weiterer Teil der Tagespflegepersonen bewertet die häufig als problematisch diskutierten Angelegenheiten wie die Ferienbetreuung oder Vertretung im Notfall besser als gedacht. Fraglich ist, ob die Belastung eher bei den Fachberaterinnen liegt, die diese Fälle mit Vermittlungen abdecken und ggf. die Absagen erteilen müssen.

Ein Drittel aller Tagespflegepersonen interpretieren sich nicht als beratungsbedürftig bei den pädagogischen Fragen. Zwei Möglichkeiten könnten dies erklären. Ein großer Teil an Tagespflegepersonen hat eine pädagogische Vorbildung und Erfahrung. Eine weitere Gruppe hat eher einen, wie schon

oben genannt, Betreuungsanspruch und weniger einen Bildungs- oder Förderanspruch. Es liegt nahe, dass beide Gruppen die pädagogische Beratung nicht häufig einfordern.

Es kann bei der letzten größeren Gruppe von Tagespflegepersonen, die angegeben haben, dass sie die Vorbereitungs- und Orientierungsphase nicht kennen, davon ausgegangen werden, dass sie mit der Begrifflichkeit etwas anderes verbinden. Die Zahlen der Qualifizierung würden sich sonst mit diesen angeblich fehlenden Erfahrungen widersprechen.

(3) Qualitative Antworten: Was Tagespflegepersonen bewegt – Kritik und Zustimmung

Die Antworten auf offene Fragen und weitere Zusatzanmerkungen der Tagespflegepersonen zu einzelnen Items bilden einen gewichtigen Teil des Ertrags. Sie informieren nicht nur über Kritik und Zustimmung zu einzelnen Angelegenheiten, sie zeigen über Schwerpunktsetzungen auch, was die Tagespflegepersonen bewegt, welche Themen ihnen besonders wichtig, welche weniger wichtig oder gar unwichtig sind.

Die insgesamt rund 320 Antworten (nicht einzuordnende Nennungen bleiben unberücksichtigt) werden nachfolgend (unabhängig davon, zu welchem Fragekomplex sie gegeben wurden, dies zur Information aber in Klammern, und unabhängig davon, ob zustimmend oder kritisch) zu zehn Rahmenthemen zusammengefasst, die ihrerseits Einzelthemen mit unterschiedlich vielen sich in der Aussage ähnelnden Nennungen zusammenfassen:

Legende Zuordnung zu Fragekomplexen: **A** = Rahmenbedingungen; **B** = Erster Kontakt; **C** = Qualifizierung; **D** = zur Fachberaterin; **F** = mehr Unterstützung erwünscht; **G1** = mit etwas besonders zufrieden; **G2** = von etwas besonders enttäuscht; **G3** = besondere Wünsche an die PiB gGmbH; **L** = zusätzliche Anmerkung am Fragebogenende

Zu den Rahmenbedingungen (ohne Qualifizierung und externe Räume) und Behördenkontakten (90 Nennungen):

- 20 Mal:** Vertiefungswunsch: Steuern, Versicherungen, Finanzen, Recht (C),
- 13 Mal:** Kritisches zu „Förderbetrag 1,51 €/ Std.“ (A),
- 11 Mal:** Kritisches zu „Investitionskosten“ (A),
- 10 Mal:** Kritisches zu „maximale Weiterzahlung Sachaufwand pro Jahr zehn Tage“ (A),
- 8 Mal:** Anregungen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen (A),
- 7 Mal:** Kritisches zu „selbstständige Versteuerung“ (A),
- 7 Mal:** Kritisches zu „Höhe der Sachkosten“ (A),
- 6 Mal:** Kritisches zu „Abwicklung Sozialversicherung sowie Unfallversicherung“ (A),
- 3 Mal:** Kritisches zu „unter zehn Stunden/ Woche kein öffentliches Pflegegeld“ (A),
- 2 Mal:** Grundsätzliches zu den Rahmenbedingungen (A),
- 2 Mal:** bessere Unterstützung in wirtschaftlichen Fragen,
- 1 Mal:** zu „nicht mehr als 5 Kinder gleichzeitig“ (A).

Allgemeines zu der Fachberatung (47 Nennungen):

- 7 Mal:** Kritisches zu Fachberaterinnen (G2),
- 6 Mal:** mehr Beratungszeit, kein Personalwechsel (G3),
- 6 Mal:** sonstige positive Erfahrungen mit Fachberatung (G1),
- 6 Mal:** Unterstützungsbedarf nicht voll erfüllt (F),
- 5 Mal:** zu wenig Zeit, schlecht erreichbar (F),

- 5 Mal:** generell zuverlässige und kompetente Beratung (G1),
- 4 Mal:** konkrete Unterstützung/ hilfreiche Beratung in einer besonderen Situation (G1),
- 2 Mal:** zu wenig Zeit, Personalwechsel (G2),
- 3 Mal:** nicht einverstanden mit einer Entscheidung,
- 2 Mal:** keine gute oder eingeschränkt gute Erfahrung (G1),
- 1 Mal:** Kritik am persönlichen Umgang (F).

Pädagogische Fragen und Alltagsgestaltung (42 Nennungen):

- 11 Mal:** Vertiefungswunsch: Freizeit, Beschäftigung, Anregung für betreute Kinder/ Tipps zur Alltagsgestaltung (C),
- 6 Mal:** gute Unterstützung in Fragen der Elternarbeit und mit „schwierigen“ Kindern (G1),
- 5 Mal:** Vertiefungswunsch: Ernährung, Gesundheit, Unfallverhütung (C),
- 5 Mal:** Vertiefungswunsch: Kindeswohlsicherung/ Hintergründe der Kindeswohlgefährdung/ besondere Familienprobleme (C),
- 5 Mal:** Vertiefungswunsch: Pädagogische Theorie und spezielle Erziehungsmethoden,
- 4 Mal:** Vertiefungswunsch Umgang mit Eltern (C),
- 4 Mal:** Vertiefungswunsch: Umgang mit Erziehungsproblemen/ Kinder mit besonderem Förderbedarf (C),
- 2 Mal:** konkrete Anregungen (G3).

Zur Qualifizierung (35 Nennungen):

- 12 Mal:** Kritisches zur Methodik und zur Teamerqualifikation/ Anregungen zur Verbesserung (C),
- 9 Mal:** überwiegend Zustimmendes zu „Umfang Qualifizierung“ (A),
- 6 Mal:** Kritisches zur Gesamtausbildung/ Vorschläge zur Ergänzung (C),
- 4 Mal:** weitere Anregungen und Kommentare zur Qualifizierung (B),
- 2 Mal:** Anregungen zur Ergänzung der Qualifikation (G3),
- 2 Mal:** Anregungen und Anmerkungen zur Qualifizierung (L).

Informationen und Informationsfluss (27 Nennungen):

- 10 Mal:** Kritisches zur Qualität der Informationen (B),
- 4 Mal:** Informationsfluss verbessern (G3),
- 3 Mal:** konkrete Informationswünsche/ nicht hinreichende Infos zu Rahmenbedingungen (B),
- 2 Mal:** Kommentare zu Infomaterialien (B),
- 2 Mal:** zur mündlichen Erstinformation (B),
- 2 Mal:** problematischer Informationsfluss (G2),
- 3 Mal:** konkrete Anregungen zur Informationsgestaltung (G3),
- 1 Mal:** Kommentare zum Infoabend (B).

Lob und Zufriedenheit (25 Nennungen):

- 7 Mal:** Lob und Zustimmung (C),
- 4 Mal:** Ermunterung und Dank an die PiB gGmbH (L),
- 4 Mal:** rundum zufrieden (G1),
- 4 Mal:** kein entsprechendes Erlebnis, nur Positives (G2),
- 4 Mal:** keine Wünsche, weiter machen wie bisher (G3),
- 2 Mal:** es gibt nichts, alles ist gut (F).

Umgang mit Behörden (19 Nennungen):

- 9 Mal:** an das „Amt“ gerichtete Wünsche/ mehr Unterstützung in Behördenangelegenheiten (G3),
- 7 Mal:** gute Unterstützung in finanziellen und bürokratischen Fragen (G1),
- 3 Mal:** Kritisches zu Verfahren im AfSD (L).

Zu externer Betreuung (18 Nennungen):

- 8 Mal:** Kritisches zur Förderung externer Betreuung (A),
- 3 Mal:** mehr Unterstützung für die Arbeit in externen Räumen,
- 3 Mal:** Vertiefungswunsch: Externe Räume/ Existenzgründung,
- 2 Mal:** gute Unterstützung bei Schaffung externer Räume (G1),
- 2 Mal:** beim Aufbau externer Räume nicht hinreichend unterstützt (G2).

Zu Angebote für Erzieherinnen (3 Nennungen):

- 3 Mal:** spezielle Angebote für Erzieherinnen gewünscht.

Zur Öffentlichkeitsarbeit (2 Nennungen):

- 2 Mal:** Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit.

Reihenfolgen und Häufigkeiten zeigen auch für die qualitativen Antworten eindeutig, wo das Hauptinteresse der Tagespflegepersonen liegt, wenn sie als Kunden angesprochen werden. Die 90 Antworten, fast immer kritischer Art, zu den finanziellen Rahmenbedingungen (incl. Versicherungsfragen, Steuern etc.), zusätzlich die 35 Nennungen zur Qualifizierung allgemein, die 18 Nennungen zu externen Räumen und die 19 Nennungen zum Umgang mit Behörden rücken die Rahmenbedingungen für die Tagespflege eindeutig in den Vordergrund. Die Arbeit der PiB gGmbH in ihrem eigenen Verantwortungsbereich für Organisation, Eignungsfeststellung und Fachberatung spielt demgegenüber eine deutlich geringere Rolle. Auch hierzu gibt es kritische Stimmen. Sie sind aber gegenüber zustimmenden Äußerungen mehr oder weniger ausgeglichen. Wo es Kritik gibt, ist sie auf fehlende Informationen oder einen nicht gelungenen Informationsfluss bezogen, auf negative Einzelerfahrungen mit einer Fachberaterin, mit dem Gefühl, in einer Einzelfrage nicht genügend Unterstützung gefunden zu haben, oder mit dem Gefühl, dass die Fachberaterinnen ihre Aufgaben unter zeitlichem Druck zu erfüllen haben, verbunden. Zusätzliche Wünsche, ein dritter Hauptkomplex, beziehen sich auf ein Mehr an konkret praktischen, den Alltag erleichternde Informationen und Fortbildungsthemen. Innerhalb dieses Rahmens fällt auf, dass Wünsche und Anregungen für die Kernaufgaben von Tagespflegepersonen – Erziehung und Bildung von Kindern, Kooperation mit den Müttern oder Eltern der Kinder, Organisation des Alltags – nur einen sehr kleinen Teil der Nennungen ausmachen. Das Gesamtergebnis lässt sich vielleicht so zusammenfassen: In pädagogischen Fragen fühlen sich die Tagespflegepersonen gewappnet. Von der Fachberatung erwarten sie primär Unterstützung bei der Informationsbeschaffung und beim Umgang mit den externen Herausforderungen. Behindert und schlecht behandelt fühlen sie sich durch den Gesetzgeber.

4.3 Weitere Ergebnisse

(1) Marginale Unterschiede in den Bewertungen von Personen mit unterschiedlichen Merkmalen

Es wurden verschiedene Versuche unternommen, die zum Teil sehr unterschiedlichen Bewertungen der Tagespflegepersonen über die Analyse der unterschiedlichen familiären und persönlichen Voraussetzungen, unter denen sie arbeiten, zu erklären. Hierzu wurden Berechnungen zur Bedeutung der Zahl der betreuten Kinder und zur Dauer der Betätigung als Tagesmutter vorgestellt. Im Ergebnis war festzustellen, dass keine der Variablen Erhebliches zur Erklärung beiträgt, auch wenn es hier und da Bewertungsdifferenzen von bis zu 0,5 Noten insbesondere im Vergleich von Tagespflegepersonen mit nur einem Kind mit solchen, die fünf und mehr Kinder betreuen, gibt. Ein Teil dieser Differenzen dürfte sich über die in vieler Hinsicht sehr unterschiedlichen Bedingungen „kleiner“ und „großer“ Tagespflegefamilien aufklären lassen.

(2) Deutliche Unterschiede zwischen den Bezirken

Interessanter als Unterschiede nach Personengruppen sind Unterschiede zwischen Betreuungsbezirken und zum Aktionsprogramm. Sie beziehen sich auf die Teilnahme an der Befragung, die Häufigkeit von Nennungen zu offenen Fragen (hierzu der nachfolgende Überblick) und auf durchschnittliche Bewertungen. Zu Letzterem wurden (und werden hier noch einmal) lediglich Spannbreiten mitgeteilt, da auch den Fachberaterinnen (oft ohnehin mehr als eine in den Bezirken) Anonymität zugesagt wurde. Welche Bedeutung die einzelnen Unterschiede haben, kann ohne Kenntnis der genaueren Bedingungen in den Bezirken nicht gesagt werden.

Rücklauf aus den Bezirken (in Prozent betreuter Tagespflegepersonen im Bezirk) und Anzahl offener Antworten je Person im Rücklauf

	Beteiligung (Rücklauf)	Qual. Antw. je Person
Bezirk	%	N
Bremen-Nord	18,9	2,27
Gröpelingen, Walle, Findorff	41,5	2,64
Neustadt, Woltmershausen, Obervieland, Huchting	36,3	1,76
Mitte/ östl. Vorstadt	38,0	1,52
Schwachhausen, Vahr, Horn, Borgfeld, Oberneuland	23,9	4,38
Hemelingen, Osterholz, Hastedt	30,9	1,57
Aktionsprogramm	41,9	5,0

Erhebliche Differenzen sind auch für die Betreuungs- bzw. Regionalbezirke zu verzeichnen.

Margen in der Gesamtbewertung zu den einzelnen Fragekomplexen sind:

	in den Bezirken	Aktionsprogramm
Komplex A (Rahmenbedingungen)	2,8 - 3,5	3,1
Komplex B (erste Kontakte)	1,7 - 2,5	2,1
Komplex D (Fachberaterin)	1,4 - 1,8	1,4
Komplex F (gut beraten)	1,5 - 2,8	2,0
Komplex I (Dinge, die geklappt haben)	2,3 - 3,4	2,5

(3) Kontakthäufigkeiten (Fragekomplex E)

Nach den Angaben der Tagespflegepersonen gibt es – natürlich geschätzt – zwischen den 129 Tagespflegepersonen und ihren Fachberaterinnen pro Jahr durchschnittlich 9,7 telefonische Kontakte und 7,4 persönliche Kontakte, wobei die Häufigkeiten aber eine erhebliche Variationsbreite aufweisen. Während 36,6 % der Tagespflegepersonen von lediglich keinen bis drei telefonischen und 41,7 % persönlichen Kontakten berichten, berichten auf der anderen Seite 22,8 % bzw. 15,7 % von mehr als einem Kontakt monatlich. Eine Tagesmutter machte allerdings darauf aufmerksam – eine mögliche Fehlerquelle –, dass nicht nach E-Mail-Kontakten gefragt wurde.

Gefragt wurde auch danach, wann es den letzten telefonischen und persönlichen Kontakt zur Fachberaterin gab. Berechnet als entweder telefonischer oder persönlicher Kontakt gaben 61,1 % der Befragten an, in den letzten beiden Wochen einen Kontakt gehabt zu haben. Bei 17,7 % erfolgte er innerhalb der letzten drei bis vier Wochen, innerhalb der letzten fünf bis 13 Wochen bei 13,3 %. Länger zurück als ein viertel Jahr lag er bei 8 % der Befragten.

Zusätzlich untersucht wurde, ob sich Kontakthäufigkeiten von Tagespflegepersonen mit unterschiedlich vielen Kindern und unterschiedlich langer Dauer der Beteiligung an der Tagespflege unterscheiden. Von Interesse ist vor allem, dass der letzte Kontakt von Tagespflegepersonen mit mehr als fünf Kindern durchschnittlich erst 2,5 Wochen zurücklag, jener mit nur einem Tagespflegekind aber durchschnittlich vor 8,1 Wochen. Kontakthäufigkeiten erweisen sich damit im hohen Maße von den Kontaktanlässen abhängig; je mehr Tagespflegekinder, desto mehr Anlässe sind gegeben. Deutlich wird, dass die Fachberaterinnen die jeweilige Kontaktdichte an die Individualität der Tagespflegepersonen und ihrer Betreuungsverhältnisse anpassen.

(4) Die Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH (Fragekomplex H)

Zur Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH gab es nur wenige Fragen. Der Einsatz der PiB gGmbH für die Rahmenbedingungen der Kindertagespflege wird von etwa sechs von zehn Tagespflegepersonen mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet, der Einsatz für das Ansehen der Tagespflege in der Öffentlichkeit sogar von drei Vierteln aller. Drei oder vier Punkte vergaben ein Drittel zur ersten Frage, 22,7 % zur zweiten Frage, nur sehr wenige also eine 5 oder 6. Dass die Tagespflege in Bremen genügend bekannt ist, meint ein Drittel der Befragten, zwei Drittel verneinen diese Frage. Bei diesem Ergebnis ist nicht auszuschließen, dass eine Frage nach „Tagesmüttern und Tagesvätern“ zu einer anderen Bewertung geführt hätte, da sich der Begriff „Tagespflege“ noch nicht völlig durchgesetzt hat.

(5) Diskussion

Viele Tagespflegepersonen fühlen sich mit den komplexen, ihnen als „nebenberuflich Selbstständigen“ auferlegten Verfahrensregelungen überfordert. Die Mehrheit ist über die schlechten finanziellen Konditionen verbittert. Dieses alles andere, auch das zu anderen Bereichen kritisch

hervorgebrachte überschattende Hauptergebnis der Befragung, verweist auf ein Missverhältnis zwischen einem längerfristigen politischen Ziel und der Lebenswirklichkeit der gegenwärtigen Tagespflegepersonen einerseits, zwischen hohem fachlichen Anspruch und zu geringen Finanzmitteln, um ihnen Geltung zu verschaffen, andererseits.

Die Tagespflege zu einem gleichrangigen Angebot zur institutionellen Kindertagesbetreuung insbesondere für Kinder berufstätiger, auf Betreuungsleistungen angewiesener Mütter auszubauen, ist gewiss ein politisch sinnvolles Ziel, sinnvoll auch die damit verbundene Erwartung, allen Kindern neben verlässlicher Versorgung und Zuwendung auch soziale Erfahrungen zu ermöglichen und – der Sinn frühkindlicher Bildung – ihrer Neugier auf die Welt Nahrung zu geben. Man kann einen solchen Auftrag auch durch beruflich ausgebildete Fachkräfte für die frühkindliche Betreuung ausüben lassen und muss es, wenn man das Wohl von kleinen Kindern nur dann erfüllt sieht, wenn sie professionellen Normen für Erziehungs- und Bildungsprozesse unterworfen werden. Wenn man dies will, muss man – wie in skandinavischen Ländern üblich – Tagespflegefachkräfte (diesem Begriff schlägt eine mit dem bürokratischen Begriff ‚Tagespflegeperson‘ nicht einverständene Frau vor) ausbilden, anstellen, wie Fachkräfte bezahlen. Da die Politik nur das Ziel entworfen, nicht aber die Voraussetzungen zu seiner Erreichung geschaffen hat, sind Unzufriedenheit und Halbherzigkeit vorprogrammiert.

Zurückgegriffen hat man in der praktischen Politik vielmehr auf Frauen, die nur in ihrer Minderheit ihre Hoffnung darauf setzen, Tagespflege eines Tages als vollgültigen Beruf ausüben zu können. An der Anzahl der betreuten Kinder bemessen – ein Drittel betreut nur ein Kind, ein Drittel zwei oder drei Kinder und nur das letzte Drittel vier und mehr Kinder – gilt dies faktisch aber, bislang jedenfalls, nur für eine Minderheit. Diese Gruppe als Fachkraft anzusprechen und entsprechend zu behandeln, entspräche deren Bedürfnis und Interesse, sie als Kinderpflegerin mit einer 0,58 % Stelle anzusprechen, nicht. Auf der anderen Seite stehen aber eben auch viele – jene, die nur ein Kind, nicht selten ein verwandtes Kind, betreuen, die gar keine professionelle Tätigkeit ausüben wollen –, die eigentlich nichts anderes wollen, als ihre Tochter oder den Sohn entlasten, ein „Taschengeld“ dazu verdienen oder eine kleine zusätzliche Aufgabe zur Bereicherung des Alltags aufnehmen; in Ausübung dessen, was sie können und was Generationen vor ihnen getan haben. Man hat auch sie zur 0,58 %-Kinderpflegerin gemacht und ihnen für Berufstätige geltende Normen unterstellt. Für alle hat man zusätzlich noch beschlossen, sie in eine Art Scheinselbstständigkeit zu pressen; die „Oma“ als Ich-AG. Sinnvoller wäre es gewesen, die unterschiedlichen Motive und Voraussetzungen auch in der Gestaltung der Rahmenbedingungen zu beachten: Die einen bräuchten mehr, um ihren Beruf zum Beruf machen zu können, die anderen weniger an Regulierung.

Dass es die beiden Gruppen – und wohl auch Zwischenformen – gibt, zeigen auch die Ergebnisse der Kundenbefragung. Es gibt Tagespflegepersonen, die unter den mit der Selbstständigkeit verbundenen Problemen leiden und zumindest mehr Beratung und Unterstützung für den Umgang mit ihnen anfordern. Andere kümmern sie gar nicht, weil der geringe Umfang ihrer Tätigkeit die Einnahmen ohnehin unter der Grenze der gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine nebenberufliche Selbstständigkeit hält. Ein Teil von ihnen will mehr fachliche Unterstützung, mehr Beratung in pädagogischen Fragen, mehr Qualifikation, für einen anderen Teil ist das belanglos. Ein Teil braucht den häufigen Kontakt zu den Fachberaterinnen, ein anderer Teil kommt mit viel weniger aus. Auch dazu gehört, dass eine der Fachberaterinnen dem Berichtersteller von Anrufen anlässlich der Erhebung mit dem Inhalt „Sie sind immer so nett, ich geb mal überall eine 1“ erzählte, auf der anderen Seite eine Tagespflegefachkraft in den Fragebogen schrieb, „natürlich verlange ich von den Eltern ein zusätzliches Entgelt, zumal sie ohne meine Forderung an meiner Qualifikation zweifeln würden.“

Es ist zu festzustellen, dass die persönliche Beziehung zwischen Fachberaterin und Tagespflegeperson einen für die Tagespflegepersonen eigenen hohen Wert hat. Vermutlich gespeist durch die eigene Erfahrung in der Bindungsbeziehung zum Kind und der Erziehungspartnerschaft zu den Eltern erlebt die Tagespflegeperson die gefühlte Anerkennung aus diesen Beziehungen eine Aufwertung der Tätigkeit. Damit wird die geringe Bewertung der Politik und der Gesellschaft scheinbar aufgefangen.

Die These einer motivationalen Zweiteilung, für die es eigentlich unterschiedliche Rahmenbedingungen geben müsste, lässt sich durch die Ergebnisse der Kundenbefragung nicht unbedingt belegen, wird aber als Tiefendimension der Befragungsergebnisse betrachtet. Sie zu verifizieren, bedürfte eines qualitativen Ansatzes. Der PiB gGmbH ist sie aber auch nicht unbekannt, die ja gar nicht anders kann, als zwischen den „Einmaligen“ und den beruflich orientierten Tagespflegepersonen zu unterscheiden. Nachgefragt sei lediglich, ob alle notwendigen Konsequenzen gezogen wurden, wozu vor allem zwei Fragen gehören:

Gibt es hinreichendes professionelles Know-how für die „Selbstständigen“-Beratung beruflich orientierter Tagespflegefachkräfte?

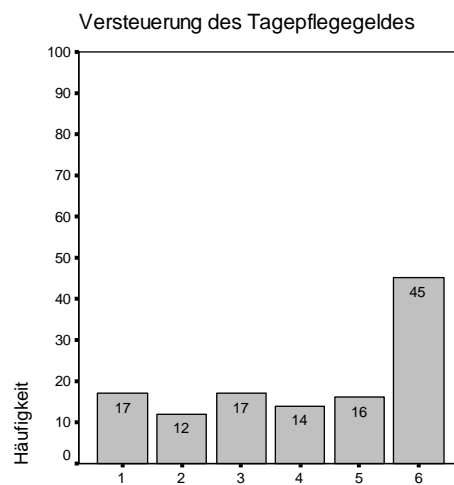
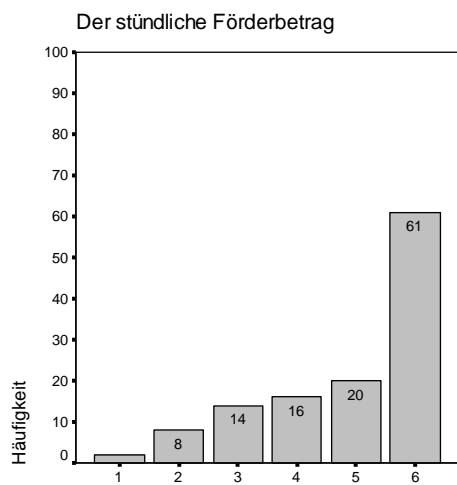
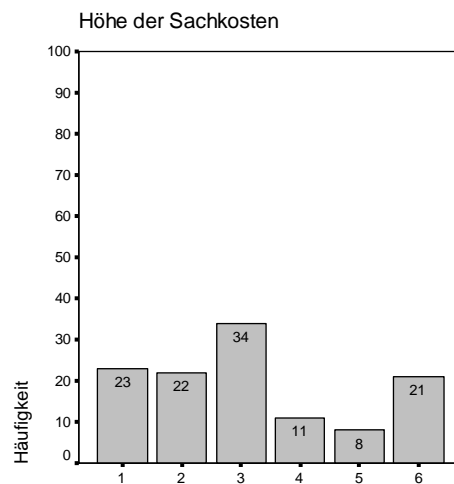
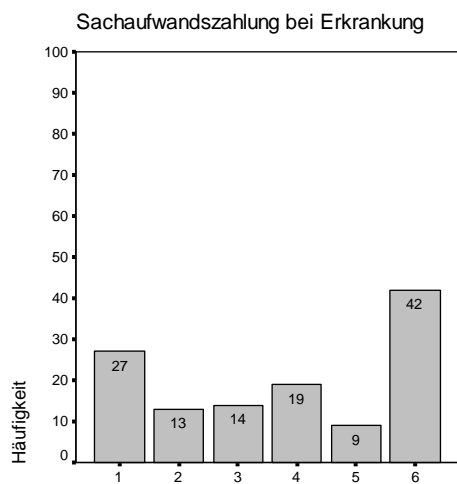
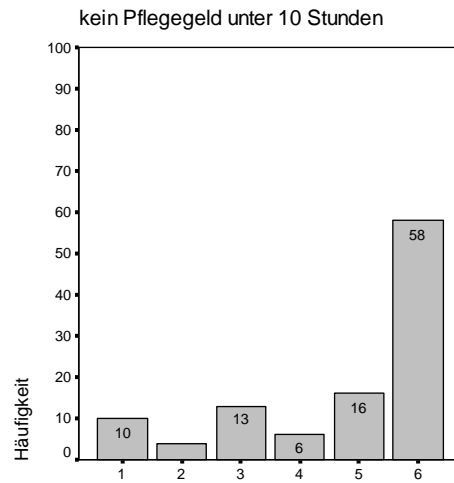
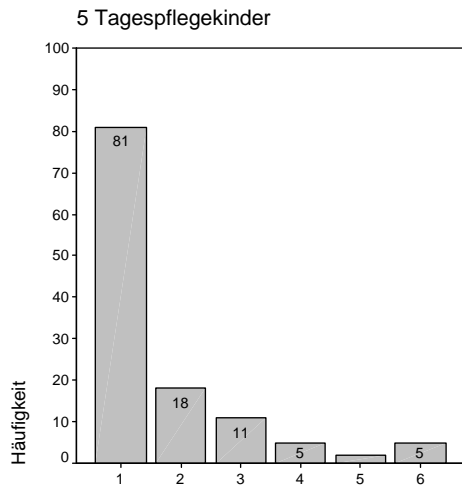
Finden auch jene, die kein berufliches Selbstverständnis haben und möchten, bei den professionellen Beraterinnen genügend Anerkennung und wird ihnen mit den ihnen angemessenen alltagsbezogenen Methoden der Beratung und Unterstützung begegnet?

Anhänge

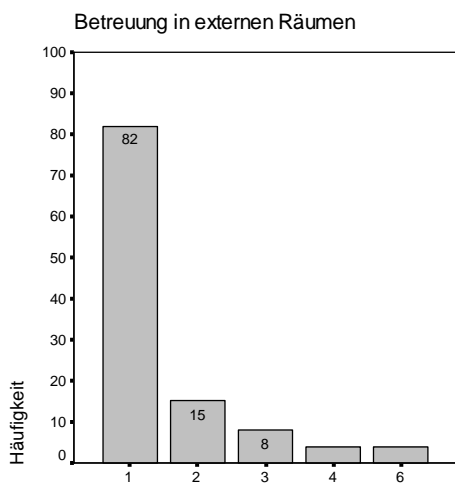
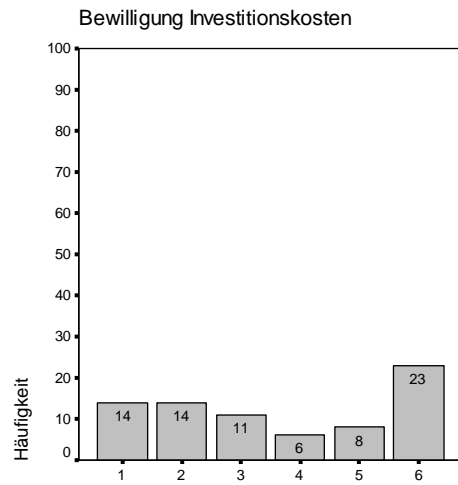
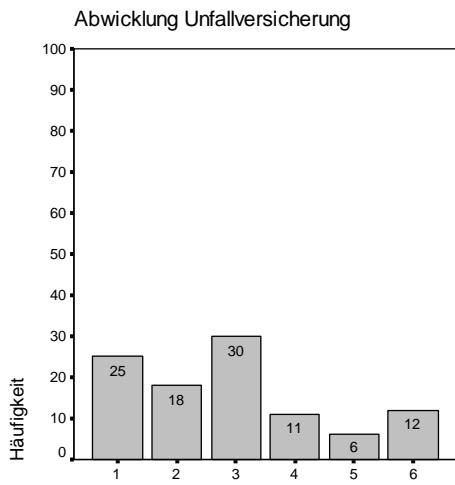
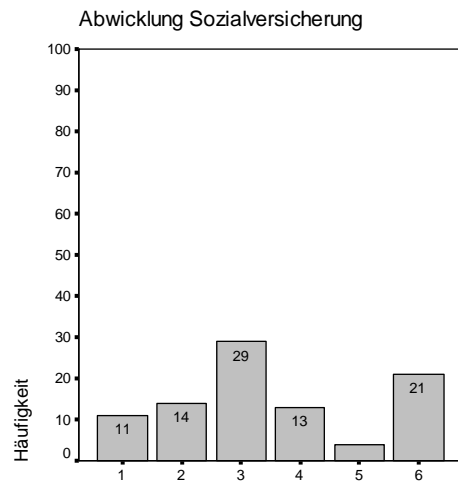
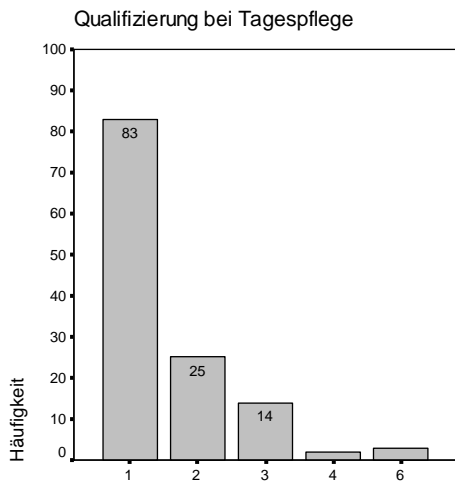
Anhang 1: Balkendiagramme zu den geschlossenen Fragen

Fragekomplex A: Rahmenbedingungen der Kindertagespflege

Ich finde völlig falsch oder völlig in Ordnung...¹⁰

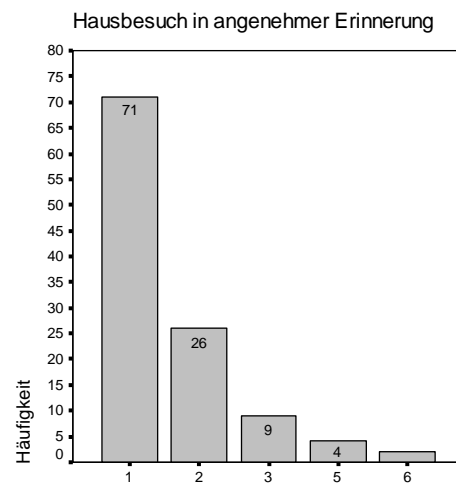
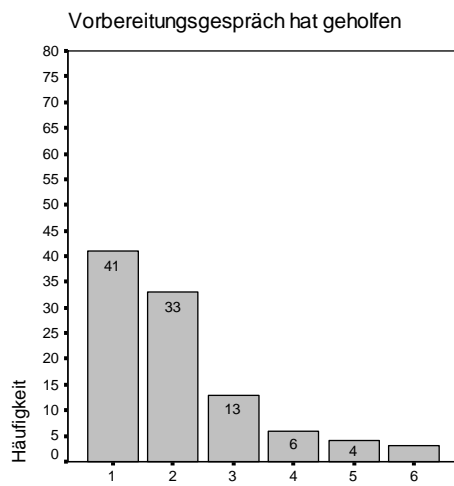
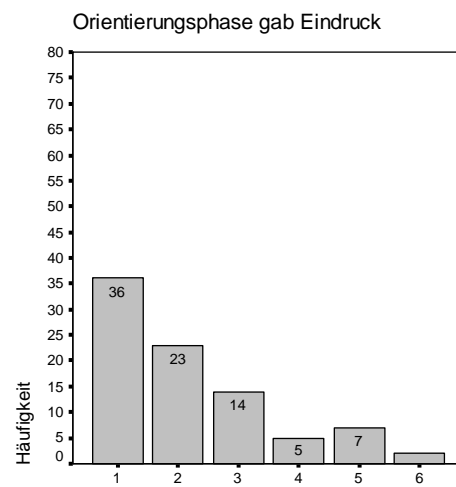
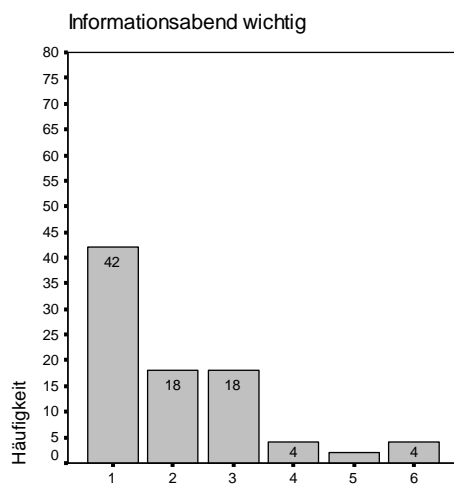


¹⁰ Skala 1 bis 6: 1 = völlig in Ordnung, 6 = völlig falsch (fehlende Werte werden nicht angegeben).

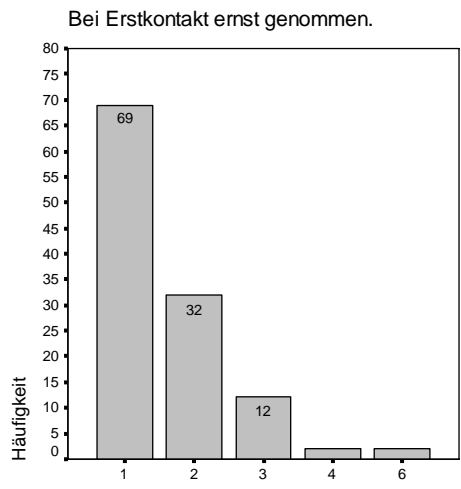
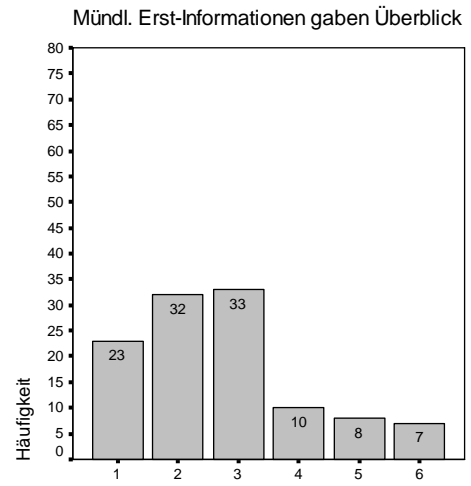
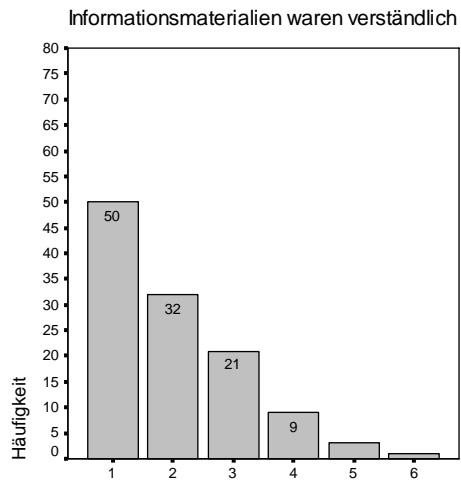


Fragekomplex B: Erste Kontakte zu der PiB gGmbH

Bewertung von Aussagen zwischen „stimmt genau“ und „stimmt gar nicht“¹¹

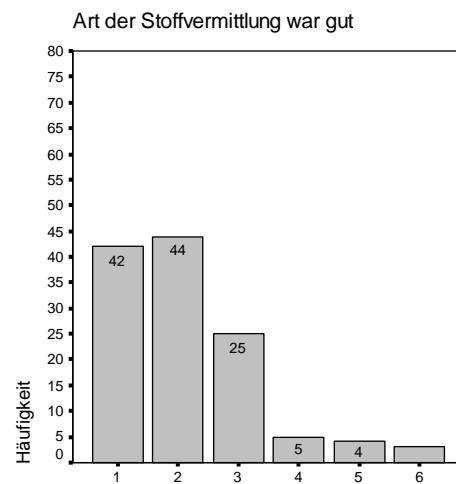
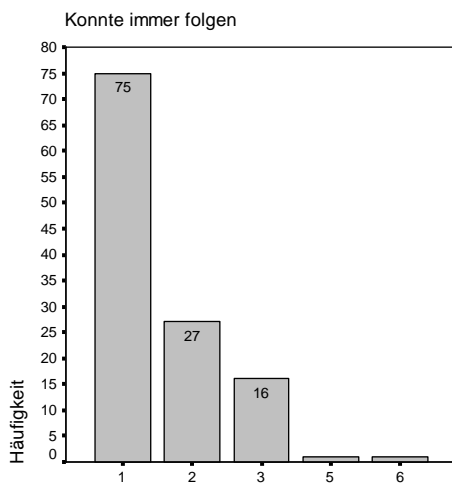
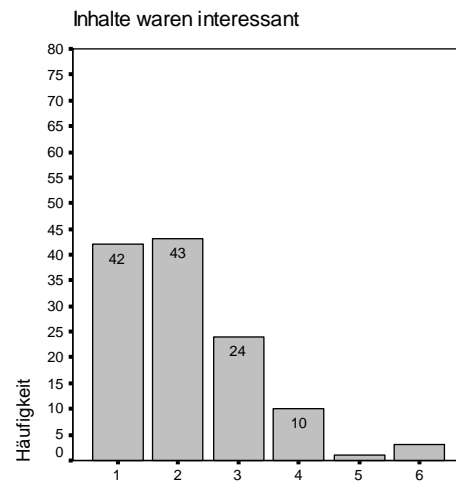
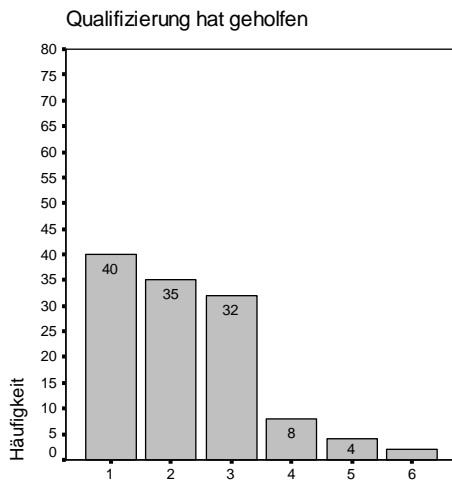


¹¹ Skala 1 bis 6: 1 = stimmt genau, 6 = stimmt gar nicht (fehlende Werte werden nicht angegeben).



Fragekomplex C: Qualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk

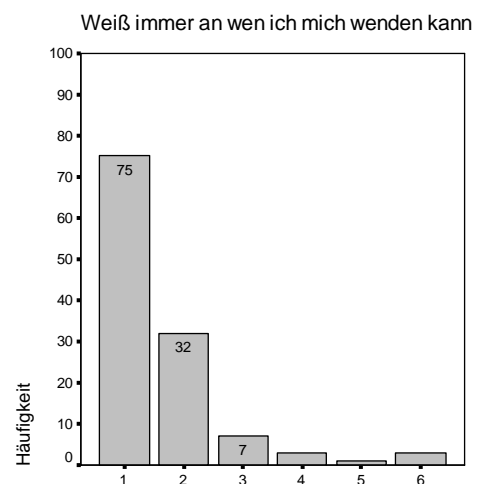
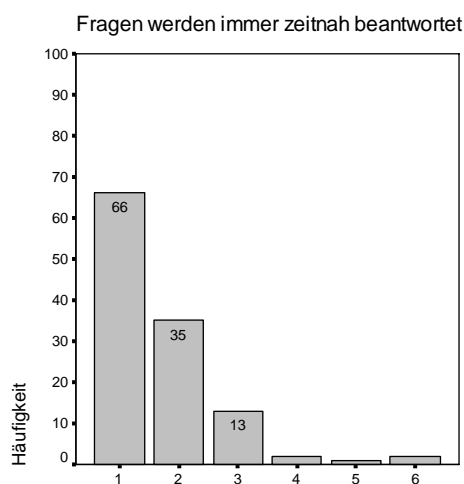
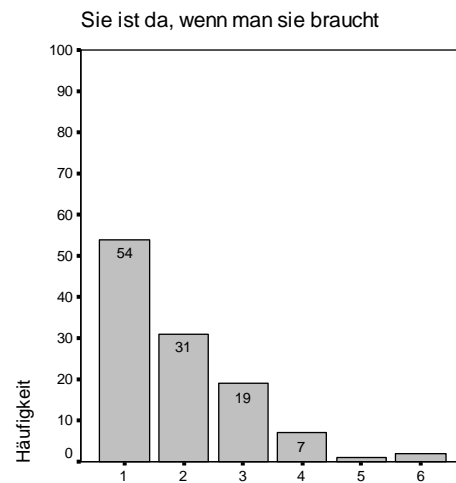
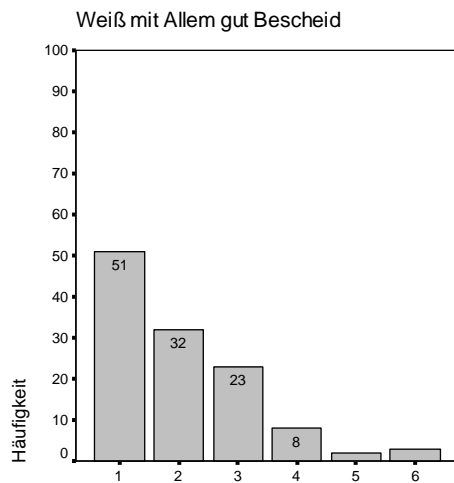
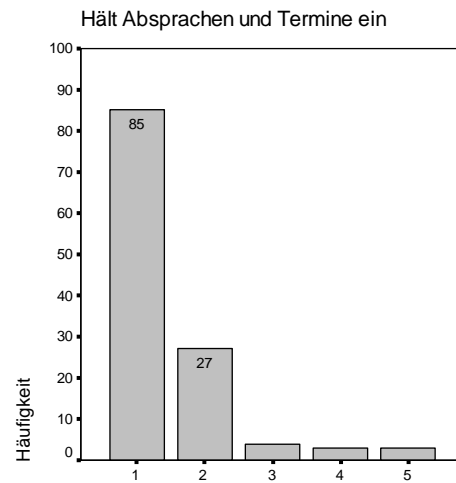
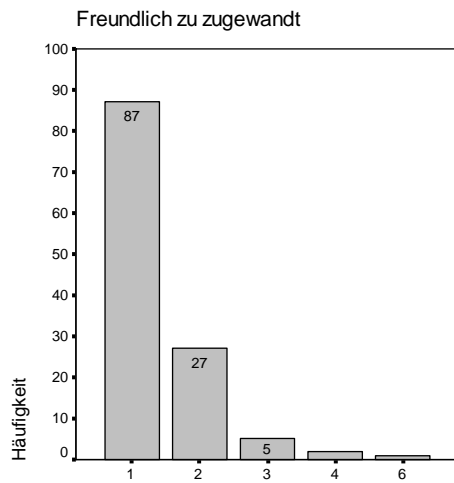
Bewertung von Aussagen zu den besuchten Qualifizierungsmaßnahmen zwischen „stimmt genau“ und „stimmt gar nicht“¹²



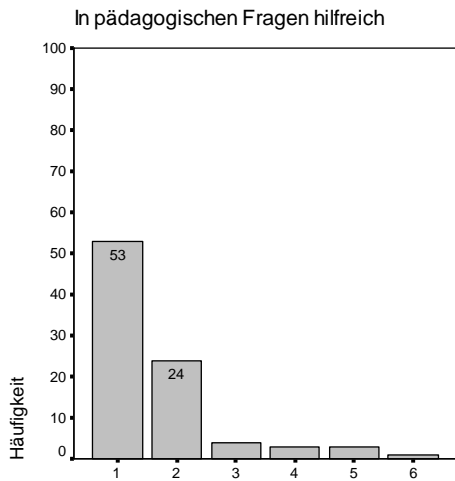
¹² Skala 1 bis 6: 1 = stimmt genau, 6 = stimmt gar nicht (fehlende Werte werden nicht angegeben).

Fragekomplex D: So erlebe ich meine Fachberaterin der PiB gGmbH

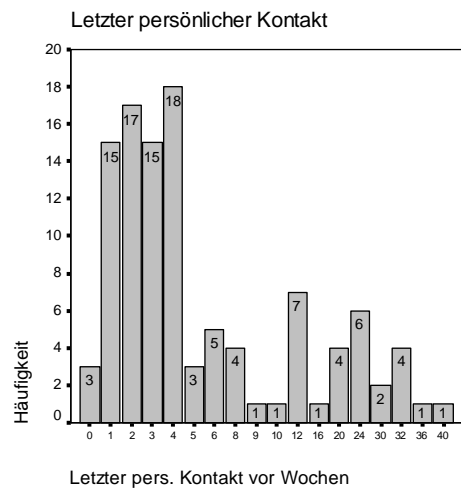
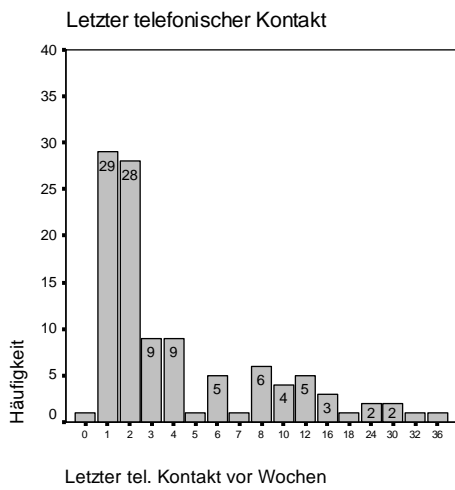
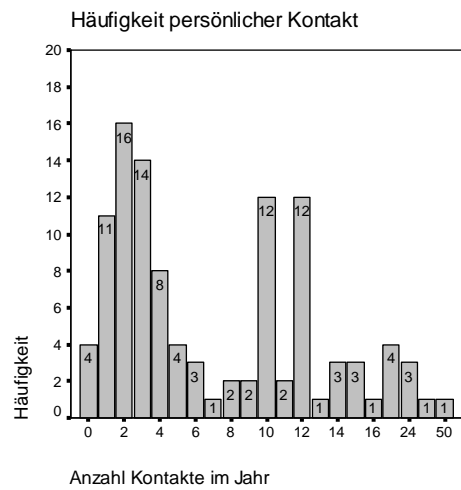
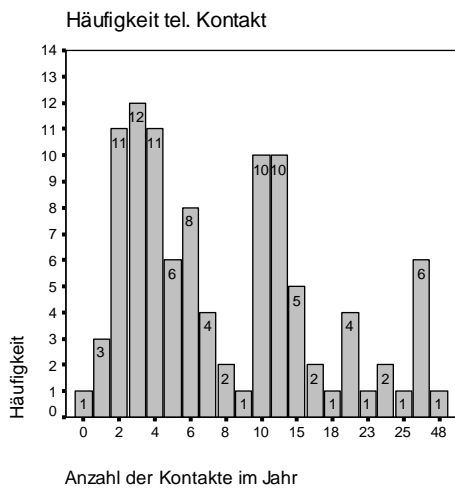
Bewertung von Aussagen zwischen „stimmt“ und „stimmt nicht“¹³



¹³ Skala 1 bis 6: 1 = stimmt, 6 = stimmt nicht (fehlende Werte werden nicht angegeben).

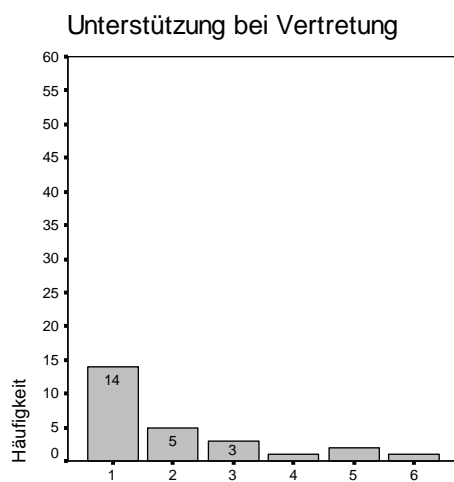
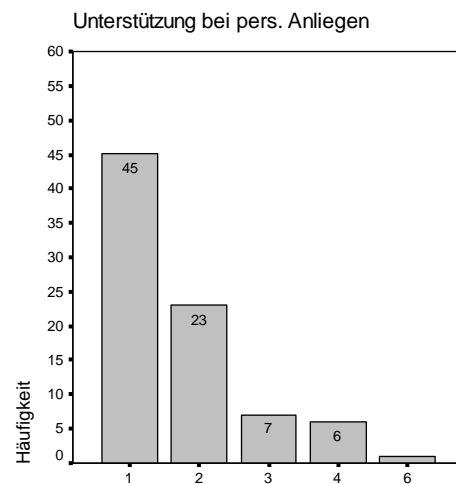
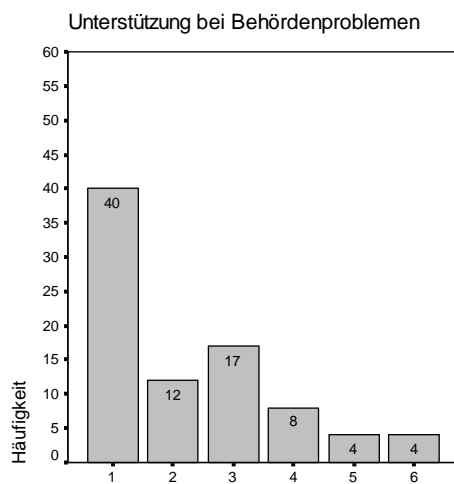
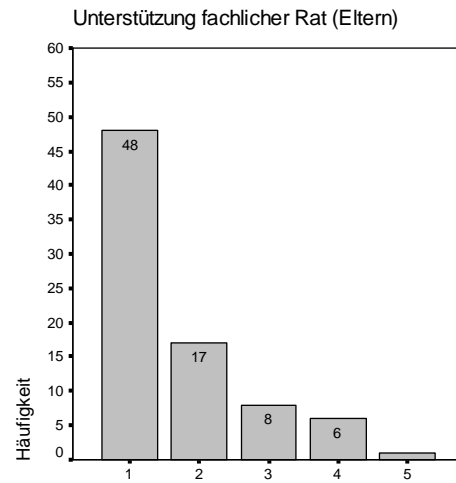
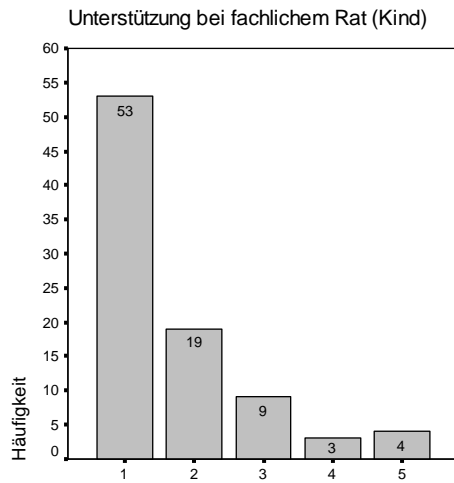


Fragekomplex E: Kontakte zum/ zur FachberaterIn



Fragekomplex F: Wenn es mal Probleme gibt – wie fühlen Sie sich von Ihrer PiB-Fachkraft beraten und unterstützt?

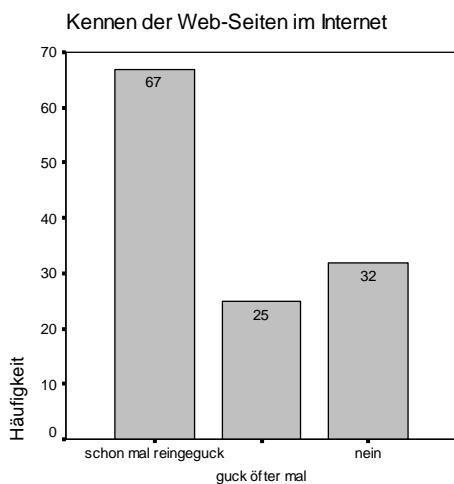
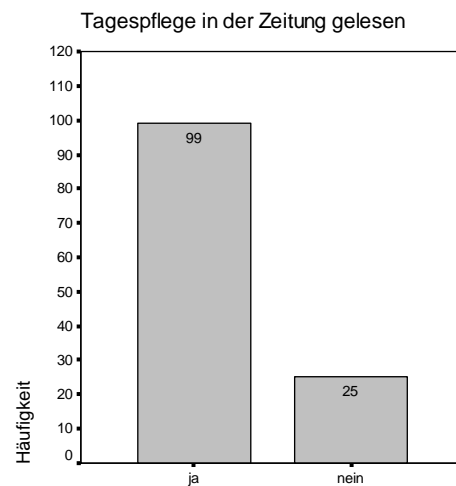
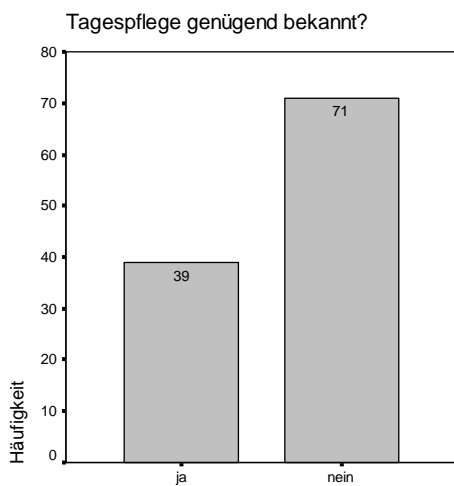
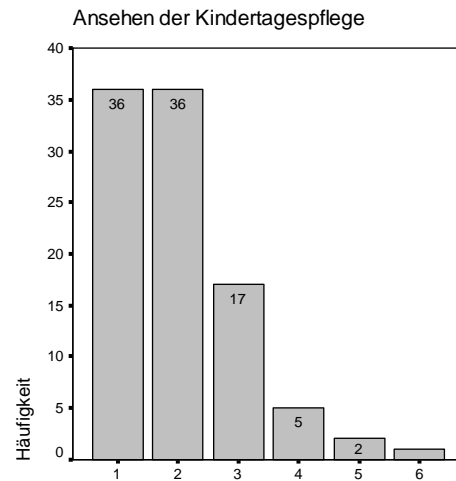
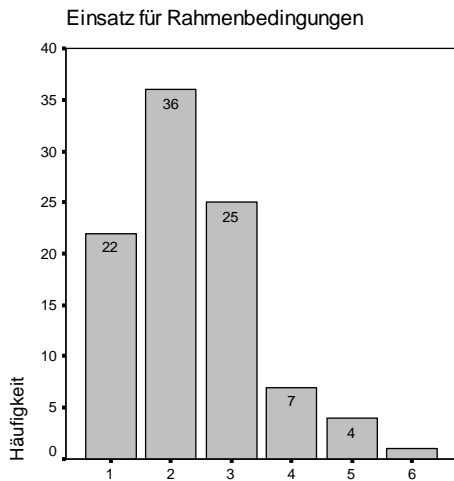
Bewertung von Aussagen zwischen „stimmt voll“ und „stimmt gar nicht“¹⁴



¹⁴ Skala 1 bis 6: 1 = stimmt voll, 6 = stimmt gar nicht (fehlende Werte werden nicht angegeben).

Fragekomplex H: Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH

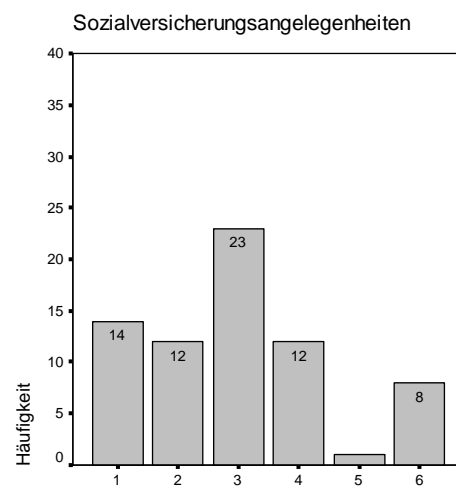
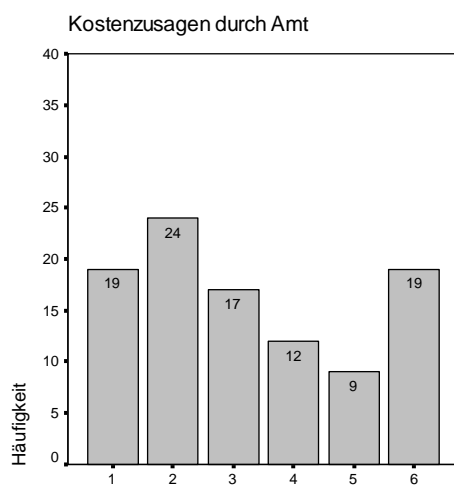
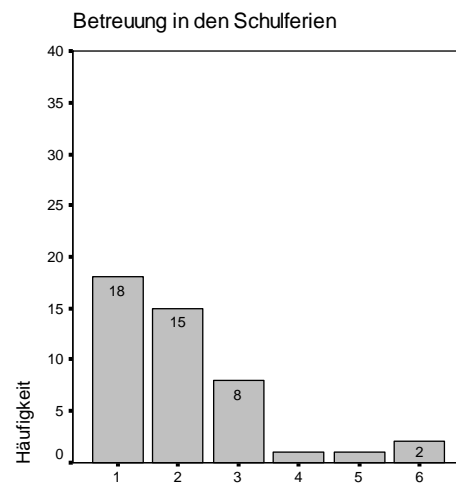
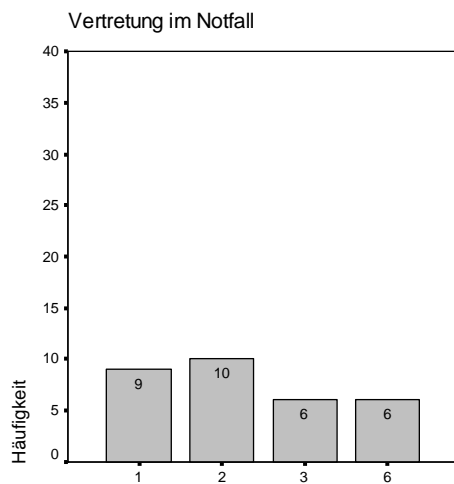
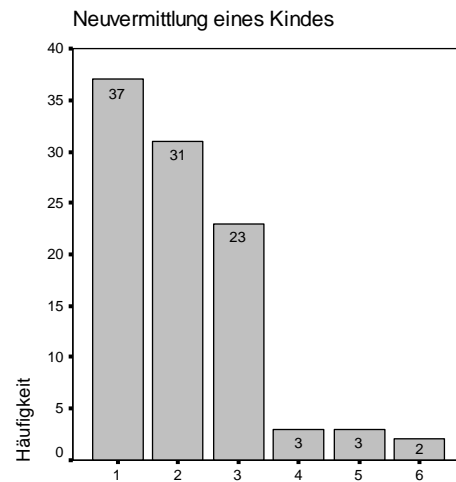
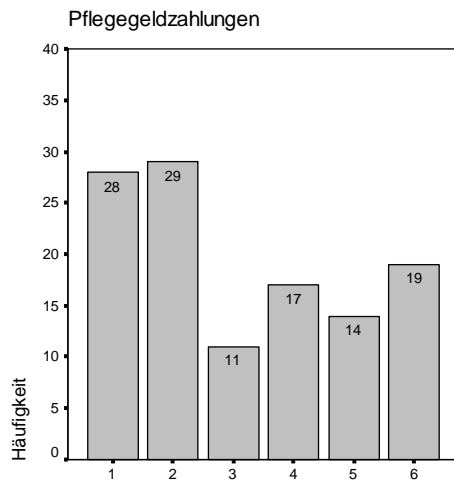
Bewertung von Aussagen zwischen „sehr gut“ und „ungenügend“¹⁵



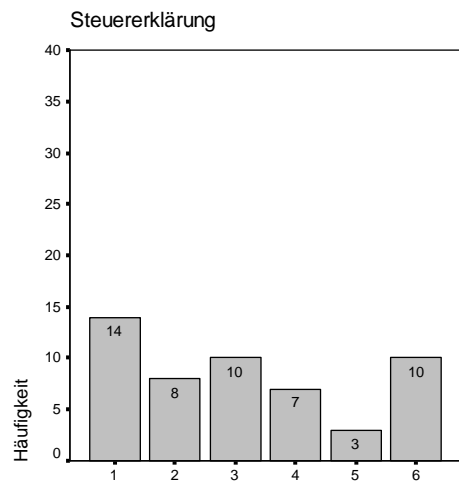
¹⁵ Skala 1 bis 6: 1 = sehr gut, 6 = ungenügend (fehlende Werte werden nicht angegeben).

Fragekomplex I: Was hat bisher bei Ihnen geklappt?

Bewertung von Aussagen zwischen „sehr gut“ und „sehr schlecht“¹⁶



¹⁶ Skala 1 bis 6: 1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht (fehlende Werte werden nicht angegeben).



Anhang 2: Der Fragebogen

Wie beurteilen Sie verschiedene Bereiche der Kindertagespflege? Wie beurteilen Sie unsere Arbeit? Zu solchen Fragen erbitten wir **Ihre ganz persönliche Meinung**. Zu den meisten Fragen finden Sie Kästchen, von denen Sie immer eins ankreuzen sollen. Diese Fragen sind immer so formuliert, dass **eine 1 das Beste ist und eine 6 das Schlechteste. Wie bei Schulnoten.**

Zu jeder Frage mit Kästchen gibt es immer auch noch ein **Zusatz-Kästchen „keine Erfahrung“ oder „keine Meinung“**. Bitte kreuzen Sie dieses Kästchen an, wenn Sie zu der bestimmten Frage nichts sagen können, weil Sie damit keine Erfahrung gemacht haben oder weil Sie sich zu der bestimmten Frage noch kein Urteil gebildet haben.

Manchmal erbitten wir von Ihnen auch eine Antwort in Ihren eigenen Worten. Wenn Sie für Ihre Antworten mehr Platz brauchen, als im Fragebogen vorgesehen, benutzen Sie bitte einfach die **Rückseiten der Blätter und geben dabei die Nummer an**, auf die sich Ihre Antwort bezieht.

Vielleicht sind Sie schon lange „Tagesmutter“ oder „Tagesvater“? Wenn Sie im Laufe der Zeit unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben, denken Sie bitte immer daran, **wie es jetzt für Sie ist und was Sie jetzt denken.**

A Die Rahmenbedingungen der Kindertagespflege

Wie Sie wissen, haben der Gesetzgeber bzw. das Land Bremen eine Reihe von Vorgaben für die Kindertagespflege gemacht, die für Sie genauso wie für uns von der PiB gGmbH verbindlich sind. Wir sind sehr an Ihrer Bewertung dieser Vorgaben interessiert. Wie sind die nachfolgenden Vorgaben aus Ihrer ganz persönlichen Sicht zu bewerten? Finden Sie sie „völlig in Ordnung“ oder „völlig falsch“ (oder etwas dazwischen)?

1. Die Vorschrift, nicht mehr als 5 Tagespflegekinder gleichzeitig aufnehmen zu dürfen, ist für mich
völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

Die Regelung, für eine Kindertagespflege von unter 10 Stunden pro Woche und Kind kein Pflegegeld von der Behörde zu bekommen (es sei dann, es handelt sich um eine ergänzende Kindertagespflege zu einer Tagesbetreuungsmaßnahme in einer Einrichtung), finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

Die Regelung, dass im Falle der Erkrankung oder eines Urlaubs der Tagespflegeperson maximal für 10 Tage pro Jahr die Sachaufwandspauschale weitergezahlt wird, finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

2. Die Höhe der Sachkosten, die mir ausgezahlt werden, finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

Den stündlichen Förderbetrag von 1,51 € (in heilpädagogischer Tagespflege von 3,25 €) je Kind finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

3. Die Verpflichtung an mich, das Tagespflegegeld selbständig zu versteuern, finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

4. Die jetzige Verpflichtung für BewerberInnen der Kindertagespflege, an einer Qualifizierung im Umfang von insgesamt 170 Stunden teilzunehmen, finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

5. Das Verfahren zur Beantragung und Abwicklung der Sozialversicherung, finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

6. Das Verfahren zur Beantragung und zur Abwicklung der Unfallversicherung finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

7. Das Verfahren zur Beantragung und Bewilligung von Investitionskosten finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

8. Die Möglichkeit, in externen Räumen Kinder zu betreuen, finde ich

völlig in Ordnung 1 2 3 4 5 6 völlig falsch keine Meinung

Hier ist Platz für Stellungnahmen zu einzelnen der Regelungsbereichen. Mit welcher der Regelungen haben Sie Probleme? Was würden Sie anders regeln?

A 12 Wenn der Platz nicht reicht, bitte einfach auf der Rückseite weiterschreiben

B Ihre ersten Kontakte zu PiB

Zur allgemeinen Information über die Kindertagespflege und zur individuellen Vorbereitung bietet PiB für Erst-Bewerberinnen und Bewerber als Tagespflegeperson eine Informationsveranstaltung, eine Orientierungsphase sowie Vorbereitungsgespräche mit Hausbesuch an. Dies dient vor allem dazu, Ihnen einen ersten Eindruck darüber zu vermitteln, was auf Sie zukommt und Sie bei Ihrer Entscheidung zu unterstützen. Ist uns das gelungen? Kreuzen Sie bitte etwas zwischen „stimmt genau“ und „stimmt gar nicht“ an. Falls Sie an irgendetwas (noch nicht) teilgenommen haben, kreuzen Sie bitte „keine Erfahrung“ an.

1. Den Informationsabend fand ich für mich sehr wichtig:

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

2. Die Orientierungsphase bei PiB hat mir einen sehr guten Eindruck davon gegeben, was auf mich zukommen wird:

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

Die Vorbereitungsgespräche durch die Fachberaterin von PiB haben mir gut geholfen, für mich eine Entscheidung zu treffen

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

3. Den ersten Hausbesuch bei mir habe ich in angenehmer Erinnerung

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

Bitte nehmen Sie auch noch zu folgendem Stellung:

Die Informationsmaterialien, die ich von PiB bekommen habe, waren für mich gut verständlich

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

4. Die mündlichen Erst-Informationen, die ich über die allgemeinen Rahmenbedingungen der Kindertagespflege (z. B. gesetzliche Vorschriften, Bezahlung, Rechte und Pflichten) erhalten habe, haben mir einen guten ersten Überblick gegeben :

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

Bei meinem ersten Kontakt zu PiB fühlte ich mich mit meinen Anliegen ernst genommen

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

Haben Sie Vorschläge für uns, wie wir die Vorbereitungsphase noch besser gestalten können? Haben wichtige Informationen gefehlt? Haben Sie Kritik an unserem Vorgehen? Bitte aufschreiben.

B 8 Wenn der Platz nicht reicht, bitte einfach auf der Rückseite weiterschreiben

C Die Qualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk

Die Qualifizierung durch das Paritätische Bildungswerk enthält nach gegenwärtigem Stand das Modul 1, das Modul 2 sowie Förderlehrgänge/ Auffrischkurse. Bis 2007 gab es teilweise andere Regelungen. Bitten sagen Sie uns zuerst an welchen Qualifizierungsmaßnahmen Sie teilgenommen haben. (Bitte alles Zutreffende ankreuzen)

Ich betreue schon sehr lange Tagespflegekinder und musste deshalb nur an einer Nachqualifizierungsmaßnahme teilnehmen

Ich habe vor 2007 an einer 125-Stunden Qualifikation teilgenommen

Ich habe noch keine Qualifikationsmaßnahmen absolviert oder gerade mit Modul 1 begonnen

Ich habe meine Qualifikation nach 2007 absolviert und zwar bisher [Bitte alles ankreuzen, was Sie bisher gemacht haben]:

Modul 1 Modul 2 Auffrischungsfortbildung

Modul für Erzieherinnen

Fortbildungslehrgang für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Ich habe am Aktionsprogramm (Modul 1 und 2) teilgenommen

Und wie bewerten Sie die von Ihnen (bisher) besuchten Qualifizierungs-Maßnahmen?

1. Die Qualifizierung hat mir gut dabei geholfen, mich auf meine Aufgaben in der Tagespflege vorzubereiten

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

2. Die Inhalte waren sehr interessant

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

3. Ich konnte immer gut folgen

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

4. Wie man den Stoff vermittelt hat, hat mir sehr gut gefallen:

stimmt genau 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

Haben Sie Themen in der Qualifizierung vermisst? Wäre es gut gewesen, bestimmte Themen ausführlicher zu behandeln? Bitte aufschreiben.

5. Vermisst habe ich: _____

6. Lieber ausführlicher: _____

Haben Sie sonst noch Anregungen zur Durchführung der Qualifikation? Bitte schreiben:

C 7

D So erlebe ich meine Fachberaterin von PiB

1. Sie ist freundlich und zugewandt

stimmt 1 2 3 4 5 6 stimmt nicht keine Erfahrung

2. Sie hält Absprachen und Termine zuverlässig ein

stimmt 1 2 3 4 5 6 stimmt nicht keine Erfahrung

3. Sie weiß mit allem gut Bescheid

stimmt 1 2 3 4 5 6 stimmt nicht keine Erfahrung

4. Sie ist da, wenn man sie braucht

stimmt 1 2 3 4 5 6 stimmt nicht keine Erfahrung

5. Meine Fragen werden immer zeitnah beantwortet

stimmt 1 2 3 4 5 6 stimmt nicht keine Erfahrung

6. Ich weiß immer, an wen ich mich wenden kann

stimmt 1 2 3 4 5 6 stimmt nicht keine Erfahrung

In pädagogischen Fragen erhalte ich hilfreiche Anregungen

stimmt 1 2 3 4 5 6 stimmt nicht keine Erfahrung

E Ihre Kontakte zur Fachberaterin von PiB

1. Wie oft haben Sie telefonischen Kontakt zu Ihrer Fachberaterin?

Ungefähr _____ Mal im Jahr

2. Wie häufig haben Sie persönliche Kontakte zu Ihrer Fachberaterin?

Ungefähr _____ Mal im Jahr

3. Wann haben Sie Ihre Fachberaterin das letzte Mal telefonisch gesprochen?

Ungefähr vor _____ Wochen

4. Wann haben Sie Ihre Fachberaterin das letzte Mal persönlich gesehen und gesprochen?

Ungefähr vor _____ Wochen

F Wenn es mal Probleme gibt: Wie fühlen Sie sich von Ihrer PiB-Fachkraft beraten und unterstützt?

1. Wenn ich mal einen fachlichen Rat für den Umgang mit einem Kind brauche, werde ich von meiner Fachkraft gut beraten und unterstützt

stimmt voll 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

Wenn ich mal einen fachlichen Rat für den Umgang mit der Mutter/ den Eltern eines Kindes brauche, werde ich von der PiB-Fachkraft gut beraten und unterstützt

stimmt voll 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

2. Wenn ich mal Probleme mit der Behörde habe, werde ich von der PiB-Fachkraft gut beraten und unterstützt

stimmt voll 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

3. Wenn ich mal ein ganz persönliches Anliegen habe, werde ich von der PiB-Fachkraft gut beraten und unterstützt

stimmt voll 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

4. Wenn es mal darum geht, eine für mich und meine Familie angemessene Vertretung für mich zu organisieren, werde ich von der PiB-Fachkraft gut beraten und unterstützt

stimmt voll 1 2 3 4 5 6 stimmt gar nicht keine Erfahrung

Gibt es Dinge und Bereiche, bei denen Sie sich mehr Hilfe und Unterstützung durch Ihre PiB-Fachberaterin gewünscht hätten? Bitte hier aufschreiben:

F 6

G Was mir an der Begleitung und Betreuung durch die PiB bisher gefallen hat und was nicht

1. Gibt es ein Erlebnis, bei dem Sie von der PiB gGmbH bzw. Ihrer Fachberatung besonders zufrieden waren? Bitte aufschreiben:

G 1

2. Gibt es ein Erlebnis, bei dem Sie von der PiB gGmbH bzw. Ihrer Fachberatung besonders enttäuscht waren? Bitte aufschreiben:

G 2

3. Haben Sie besondere Wünsche an PiB? Bitte aufschreiben:

G3

H Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit der PiB gGmbH

1. Wie setzt sich PiB für die Rahmenbedingungen der Kindertagespflege ein

sehr gut 1 2 3 4 5 6 ungenügend keine Erfahrung

Wie setzt sich PiB für das Ansehen der Kindertagespflege in der Öffentlichkeit ein?

sehr gut 1 2 3 4 5 6 ungenügend keine Erfahrung

Glauben Sie, dass die Tagespflege in Bremen genügend bekannt ist?

ja nein keine Meinung

Haben Sie schon mal etwas von der Tagespflege bei PiB in der Zeitung gelesen?

ja nein

Kennen Sie die Website von PiB im Internet?

ja, schon mal rein geguckt ja, guck ich öfter mal rein nein

I Wie hat das bisher bei Ihnen geklappt?

1. Die Pflegegeldzahlungen:

sehr gut 1 2 3 4 5 6 sehr schlecht keine Erfahrung

2. Die Neuvermittlung eines Kindes:

sehr gut 1 2 3 4 5 6 sehr schlecht keine Erfahrung

3. Meine Vertretung im Notfall:

sehr gut 1 2 3 4 5 6 sehr schlecht keine Erfahrung

4. Die Betreuung in den Schulferien:

sehr gut 1 2 3 4 5 6 sehr schlecht keine Erfahrung

5. Die Kostenzusagen durch das Amt:

sehr gut 1 2 3 4 5 6 sehr schlecht keine Erfahrung

6. Die Sozialversicherungsangelegenheiten:

sehr gut 1 2 3 4 5 6 sehr schlecht keine Erfahrung

7. Die Steuererklärung:

sehr gut 1 2 3 4 5 6 sehr schlecht keine Erfahrung

K Zum Abschluss haben wir noch einige Fragen zu Ihnen und Ihrer Familie, die uns die Einordnung Ihrer Antworten erleichtern.

1. Sind Sie Tagesmutter für ein mit Ihnen verwandtes oder Ihnen aus Ihrem privaten Umfeld bekanntes Kind? Oder betreuen Sie (überwiegend) fremde Kinder?

- Ich betreue nur ein/ mehrere mit mir verwandte/s oder aus meinem privaten Umfeld bekanntes Kind
- Ich betreue nur fremde Kinder
- Ich betreue sowohl verwandte/ bekannte wie fremde Kinder

2. Wie lange sind Sie schon Tagesmutter?

Das erste Mal habe ich im Jahr _____ ein Tagespflegekind aufgenommen

3. Wie viele Kinder betreuen Sie gegenwärtig?

- ein Kind
- zwei Kinder
- drei Kinder
- vier Kinder
- fünf Kinder
- mehr als 5 Kinder

4. Wie alt sind die Kinder, die Sie gegenwärtig betreuen?

Das **jüngste (oder einzige)** Kind ist _____ Jahre alt Das **älteste Kind** ist _____ Jahre alt

5. Betreuen Sie gegenwärtig ein Kind in der heilpädagogischen Kindertagespflege (mit Hilfeplan)

- nein
- ja

6. Wo betreuen Sie das Kind/ die Kinder?

- Bei mir Zuhause
- Zuhause bei dem Kind
- In externen Räumen

7. Leben in Ihrem Haushalt außer den Tagespflegekindern noch eigene Kinder oder Dauerpflegekinder unter 14 Jahren?

Nein, kein Kind unter 14 Ja, noch _____ eigene Kinder/ Pflegekinder unter 14

Bitte Anzahl angeben

8. Wie alt sind Sie?

Unter 30 30 bis unter 40 40 bis unter 50 50 bis unter 60 über 60 Jahre

9. Haben Sie – von ihrer Qualifikation zur Kindertagespflegeperson abgesehen – eine pädagogische Vorbildung?

Nein ja, Kinderpflegerin ja, Erzieherin ja, Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin
 ja, sonstige päd. Vorbildung

10. Zu welchem Tagespflege-Bezirk gehören Sie?

1 Bremen-Nord 2 Gröpelingen 3 Walle/ Findorff 4 Hastedt
5 Neustadt, Obervieland, Woltmershausen, Huchting 6 Mitte/ östliche Vorstadt
7 Schwachhausen, Vahr, Horn-Lehe, Borgfeld, Oberneuland
8 Hemelingen (ohne Hastedt), Osterholz

Wenn Sie den Bezirk nicht kennen, bitte einfach den Stadtteil, in dem Sie wohnen, aufschreiben:

11. Nehmen Sie an einer Beratungsgruppe teil ja nein weiß nicht was das ist

12. Kennen Sie den Runden Tisch Kindertagespflege? ja nein

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Beteiligung an der Umfrage.

Wenn Sie uns zusätzlich noch etwas sagen wollen, können Sie es hier noch tun:

L

Bitte schicken Sie den Fragebogen möglichst bald zurück: Dreifach knicken, in die frankierte Rückantwort an uns stecken und ab in die Post!